This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

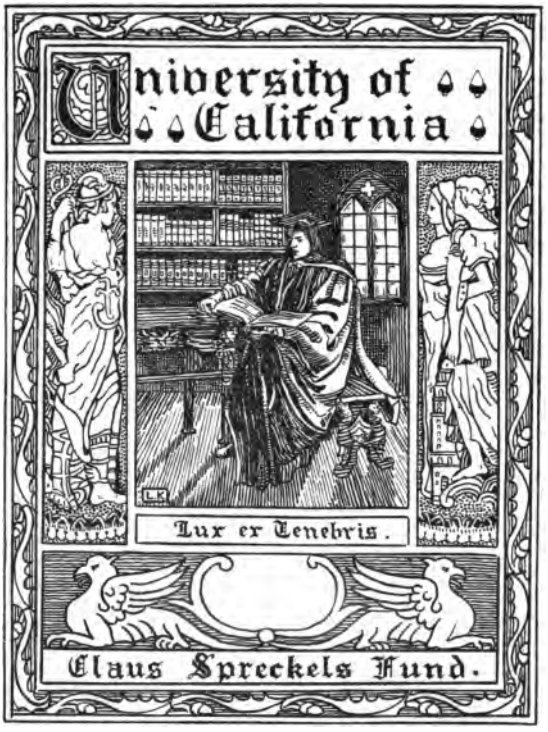
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 107 060



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Münzwesen

und

Edelmetallproduktion

Russlands.

Von

Heinrich Mayer.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1893.

Digitized by Google

HG1074
.M3

SPRECKELS

Übersetzungsrecht vorbehalten.

Digitized by Google

Die Bedeutung, welche Rufsland im Gewicht seines grofsen politischen Vermögens gefunden, läfst der sich zugleich regenden wirtschaftlichen Kraft geringe und einseitige Berücksichtigung zu Teil werden. Im Anschlufs hieran hat sich der Glaube erhalten, dafs die jetzige münzpolitische Umwälzung als eine neutrale Erscheinung ohne Einfluſs und Folge auf den Gang seiner wirtschaftlichen Entwickelung zu betrachten sei. Ich lege die Früchte einer Arbeit nieder, welche das Unrichtige dieser Anschauung und zugleich die Machtstellung Rufslands im Münzmarkte darthun soll. Wenn es mir auch nicht vergönnt ist, die Männer zu nennen, welche mir hierbei hilfreich zur Seite gestanden, so bleibt ihnen meine Erkenntlichkeit so wenig versagt, wie die verdiente Würdigung einer Nation, der durch ihren Länderbesitz und die gewaltige Summe ihrer Volkskraft die Zukunft der Welt zum grofsen Teile gehört.

St. Petersburg, im März 1893.

Der Verfasser.

112159

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

I. Übersicht der Währungsverhältnisse Rufslands. . . . 1— 5
II. Zur Geschichte des russischen Münzwesens . . . . . 6— 28
III. Gegenwärtige Lage des Silbermarktes in Rufsland . 29— 40
IV. Ansammlung der Goldvorräte . . . . . 41— 51
V. Münzprägungen vom Jahre 1800 bis 1891. . . . . 53— 69
VI. Einfluſs des Silberpreises auf den Rubelkurs. . . . . 70— 79
VII. Edelmetallproduktion . . . . . 80—123
VIII. Zur Wahl der Währung . . . . . 124—130

Digitized by Google

Benutzte Werke.

Rufslands Münzen. Vom Grofsfürsten Georgi Michailowitsch von Rufsland.

Kupfergeldkrisen. Von Alex Brückner.

Die kaiserlich russische Staatsbank. Von Professor B. Sudeikin.

Rufslands Stellung auf dem internationalen Getreidemarkt. Von A. Blau.

Rufslands Montanindustrie. Von S. Kulibin, Sekretär des gelehrten Bergcomités.

Rufslands Aufsenhandel. Herausgegeben vom Zolldepartement.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

I.

Übersicht der Währungsverhältnisse.

Der Streit der Meinungen, der sich an den Ausgang dieses Jahrhunderts fesselt und die Schwelle des neuen mit der Schlichtung der Frage zu betreten bemüht scheint, welchem Edelmetall als internationales Wertmaſs die Zukunft der Welt gehört, entbehrt jener Vollständigkeit einschlägiger Kenntnisse, um ein gültiges, soweit menschliche Berechnung zu Urteilen befugt ist, abschlieſsendes Urteil in dieser Grundfrage wirtschaftlicher Erkenntnis zu fällen. All die Lösungsversuche, welche deutlichere Begriffe von dem Wesen einer künftigen Wertrelation geben, lassen die Frage meist unberührt, daſs auch Ruſsland einmal, wenn die Zeit seiner wirtschaftlichen Prüfung erfüllt, seinen Anspruch an Währungsmetall auf dem Weltmarkte fordern wird. Soweit die Nationalökonomen der Gegenwart diese Frage in ihrer Bedeutung erkannt, geschah es unter den beiden groſsen Gesichtspunkten, daſs Ruſsland unter den Staaten des europäischen Kontinents mit der stärksten Volkszahl vertreten ist und durch seinen Reichtum an edlem Metall den dritten Rang unter den Gold produzierenden Ländern der Erde bekleidet. Eine tiefere Würdigung des

Digitized by Google

Sachverhalts mag wohl weniger einer Verkennung der Thatsachen, als der wirklichen Unkenntnis über die ökonomische Bildung des Landes entsprungen sein. Ein Anschluſs Ruſslands an die Staaten mit einer metallenen Valuta, gleichviel welche Zeit ihn zu einem lebensfähigen Dasein bringt, bietet eins der interessantesten volkswirtschaftlichen Probleme, da die monetarische Umgestaltung im Lande, durch die Veränderung ihrer Existenzbedingungen, einen übergreifenden Einfluſs auf die Gröſse der Edelmetallproduktion ausüben muſs.

Nach langen währungspolitischen Wirren wurde im Jahre 1840 ein System geschaffen, das die Einlösbarkeit des Papiers mit der Münze durch den Paristand zu verbürgen schien. Durch die Belehnung des Papiers mit dem Zwangskurse und die gleichzeitige Verpflichtung zur Einlösbarkeit glaubte man die Beständigkeit der Valuta gesichert und die Gefahr einer Schwankung für alle Zeiten entfernt zu haben. Diese Neuschöpfung erwies sich als ein mangelhaftes Gebilde. Ruſsland hatte in der langen Schule seiner Leiden nichts gelernt. Der bei der Schaffung der Assignaten begangene Fehler fand sich hier, wiewohl nur in anderer Form, wiederholt und als nun der Ernst schwerer Zeitläufe zu durchleben und die Gefahr einer Krisis zu bestehen war, wurde die Hinfälligkeit des neuen Systems offenbar. Es ist nicht sowohl die Unfähigkeit des die Reform vornehmenden Ministeriums, als die Unkunde der Gesetzmäſsigkeit des Geldwesens bei der damals im Vergleich zu ihrer heutigen Entwickelung, kaum den Namen einer Wissenschaft verdienenden Nationalökonomie für den Miſsgriff in dem Reformversuche verantwortlich zu machen.

Der Krimkrieg brachte einen Riſs in die neugestaltete Finanzordnung des Landes; die Überschuldung, welcher das-

Digitized by Google

selbe durch die Inanspruchnahme der Kapitalien zum Bau der Bahnen besonders verfallen war, half dieselben vollenden und so sehen wir die ganze Neuschöpfung nach der kurzen Dauer weniger Jahre zerstört. Die Währungsgleichheit zwischen Papier und Hartgeld war aufgehoben und indem die Münze, in Erkenntnis ihrer Wertbeständigkeit, über dem Nominalpreis bezahlt oder ein gleichbedeutendes Disagio sich für den Wert des Papiergeldes entwickelte, folgte die erstere einem allgemein geweckten Begehren und das letztere als minderwertiges Geld erkannt, blieb im Umlauf zurück. Die Ausbildung der gegensätzlichen Eigenschaften beider Geldarten geschah so rasch und so vollkommen, daſs nach zwei Jahren selbst die Scheidemünze dem Verkehrsweg entschwand. Indem nun das Papiergeld zur landesüblichen Zahlform wurde, und die drei Erfordernisse des Geldes als Tauschmittel, Preismaſs und Währung übernahm, vollziehen sich an ihm all die wirtschaftlichen Prozesse, die wir an der Münze zu beobachten gewohnt sind. In dieser Hinsicht gewährt das Münzwesen Ruſslands ein zu geringes Interesse, um eine Beschäftigung damit im Ernste lohnend zu machen, knüpften sich an das aus dem Verkehr gedrängte Metallgeld, durch die Gesetzmäſsigkeit der ökonomischen Wechselbeziehungen, nicht Wirkungen von so auſserordentlicher Tragweite, um es bei einer umfassenden Darstellung der russischen Edelmetallproduktion, welche zum weitaus gröſsten Teil aus der Gewinnung von Gold besteht, als wertvolles Bindeglied unentbehrlich zu machen. Erinnern wir uns zu dem Zweck des Unterschiedes zwischen dem gelben Metall und dem Papiergeld.

Das Gold ist ein allgemein geschätztes Wertgut, das sich nach dem Begehren der Völker regelt und seine Seltenheit

Digitized by Google

eine Bürgschaft für die gröſsere Beständigkeit seines Preises. Das Papiergeld hingegen unterliegt weit beschränkteren Wertbestimmungen und sein Stand ist als ein Meinungsfluſs eines kleineren Landgebietes zu betrachten. Eine jede Veränderung in dem Kurse der Währung ruft nun eine gleichbedeutende Bewegung in dem Preisstande internationaler Handelsobjekte hervor. Steigt die Währung, so fällt ihr Marktpreis im Lande, bis die Wertverschiebung im Kurse wieder ausgeglichen ist. Verringert sich hingegen die Zahlkraft der Währung, so tritt das Umgekehrte in die Erscheinung und der Marktpreis der Ware wird um die Gröſse des Kursunterschiedes erhöht.

Was die hier einschlägigen Verhältnisse Ruſslands anlangt, so ist für den Goldproduzenten darin ein Quellenübel vorhanden, indem er die Nachteile der Beweglichkeit der Valuta in einem gleichen Maſse empfindet, wie die ganze heimische Industrie. Sein gewonnenes Edelmetall wird ihm nicht nach Maſsgabe der auf die Förderung verwandten Menge von Kapital und Arbeitskraft bezahlt, sondern im Vergleich zu den die Währung ändernden wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes. Eine hierdurch geschaffene Erhöhung des Goldwertes bringt ihm einen unerwarteten Gewinn, die Abnahme desselben entzieht ihm die Früchte seiner Arbeit. Der Gedanke allein, daſs dem Kurse eine Vorherrschaft über die Förderung des Goldes in dem ganzen östlichen Produktionsgebiete einzuräumen ist, bringt die vorgreifenden wirtschaftlichen Momente in den engsten Zusammenhang mit der Goldproduktion. Einen Einfluſs haben auch die legalen Bestimmungen in betreff der Verwendung der Edelmetalle. Der Produzent ist gehalten, sein Erz zur Münze zu bringen, die die gesetzliche Berechtigung zur Verarbeitung ausschlieſslich besitzt. Es geschah

Digitized by Google

dies wohl hauptsächlich, um dem Lande einen Metallbestand zu erhalten und die Ausführung desselben nach Möglichkeit zu verhindern.

Die volle Bedeutung, welche dies eigenartige Verhältnis von freier Wirksamkeit und gesetzlicher Bindung bei dem Unbestande der Existenzbedingung der Edelmetallproduktion für das wirtschaftliche Erscheinungsleben der Gegenwart hat, läßt sich nur begreifen, wenn wir die Vorgänge aus ihrem Zusammenhang lösen und zunächst das Wesen des metallischen Geldes in den Wurzeln seiner geschichtlichen Entwickelung fassen.

Digitized by Google

II.

Zur Geschichte des Münzwesens.

Den Forschungen nach dem Ursprung des Münzwesens lagen zwei interessante Quellenwerke zu Grunde. Das eine besteht aus einer mit vielem Fleifs gearbeiteten und noch fortgeführten Sammlung monetarer Dokumente, die keinen geringeren zum Autor hat, als den Grofsfürsten Georgi Michailowitsch, den Vetter des regierenden Zaren. Alex. Brückner, der bewährte Kenner von Rufslands Münzgeschichte, ist der Verfasser des anderen. Beide vereinigen eine Fülle von Wissen, einen Reichtum an geschichtlichen Thatsachen, denen jedoch die Behandlung der wirtschaftlichen Begebenheiten vollständig fern lag[1].

Die Weite des Reiches macht eine Reihe von Erscheinungen begreiflich, wie sie die Anfänge seiner geschichtlichen Bildung aufzuweisen haben. Die Teile erhielten auch in der Vereinigung zu einem politischen Staatskörper ihre Eigentüm-

[1] Der von Baron S. de Chaudoir herausgegebene „Aperçu sur les monnaies russes" war für die vorliegenden Zwecke nicht verwendbar.

Digitized by Google

lichkeit in Sprache, Sitte und Form und sehen wir die Originalität selbst in den Bräuchen des Handels gewahrt. Sibirien hatte seine eigene Münzcirkulation; dieselbe war in den Zollverhältnissen begründet und dehnte ihren Verkehrskreis nicht über Tobolsk aus. Unter der Zarin Elisabeth Petrowna wurde in Livland eine Münze mit der Benennung Livonesen geprägt, zur Vertreibung des dort umlaufenden unterwertigen Metalls. — Feodosia schlug Geld zum Gebrauch für die Krim, Tiflis für die Bergbevölkerung Georgiens.

In dem Maſse, in dem die erweiterten Handelsbeziehungen in dem 17. Jahrhundert das fremde Metall in Umlauf brachten, wurde der Umfang der Geldcirkulation erhöht. Den Eingang fand zumeist der holländische Thaler; deutsches Geld strömte aus den Grenzlanden mit der Annäherung an die Nachbarreiche ein. Die ausländischen Münzen traten als Cirkulationsmittel jedoch nur an die Stelle von Groſsgeld. Sie wurden verwandt, wie es dem Besitzer der Gedanke an den Gebrauch gerade eingab. Nicht selten verfuhr man zur Zeit Alexei's Michailowitsch wie Österreich mit seinem Papiergeld, zerteilte die Münzen, um die Hälften mit Umlaufskraft zu versehen. Auch die Benennung war teilweise ausländischen Ursprungs. Der in Ruſsland gebräuchliche Name Jefimki war eine Übersetzung des Wortes Joachimsthaler. Den Kleinverkehr speiste im Inland geprägtes Silber. Kupfer kursierte ursprünglich in Twer, nahm in den bewegten Zeiten Alexei's Michailowitsch die Verkehrsfunktionen jedoch ausschlieſslich ein. Durchmustert man ein wohlgeordnetes russisches Münzkabinett, zum Beispiel die St. Petersburger Eremitage, so erstaunt man über den Reichtum und die Mannigfaltigkeit der Arten des Geldes. Vom formlosen Dreieck bis zur cirkelrunden Gestalt sind hier

Digitized by Google

fast alle geometrischen Gebilde in der Münze vertreten. Sie stellen so viel Spielarten dar, als die Geschichte Entwickelungsstadien des Geldwesens kennt. Die ältere Münzgeschichte zeichnet die Regierung des Zaren Alexei's Michalowitsch als eine Zeit aus, welche das Land durch eine Entwertung der Münze (1657—1662) in Aufruhr brachte und die Ermordung einer Festungsbesatzung zur Folge hatte — ein Beispiel, wie ein entartetes Geldsystem die bürgerliche Ordnung gefährden kann. — Bei der Prägung verfuhr man ursprünglich nichts weniger als einfach. Ein dicker Silberdraht wurde stückweis zerschnitten, die Stücke platt gedrückt und auf den Flächen mit Vignetten versehen. Es war die Urform des Geldes, wie sie Rufsland gekannt und Jahrhunderte lang im Gebrauch erhalten hatte. Mit der Zunft der Münzer traf die Krone ein Abkommen über die Menge des auszuprägenden Metalls. Fremdes Geld gelangte in Menge zur Schmelzung. Von einer Einheitlichkeit in Gewicht und Probe war man in den älteren Zeiten jedoch sehr weit entfernt. — Es wurden Münzen geschlagen, wie sie die landesherrliche Verfügung bei einem zufälligen Besitz an Metall für einen gerade vorhandenen Bedarf in Rufsland hervorrief.

Seinem ersten Baumeister blieb es vorbehalten, den Grundstein zu einem System zu legen. Mit Peter dem Grofsen beginnen die Anfänge einer gesetzlichen Münzordnung des Landes.

1701 wurde die Verwendung von Gold 93er Probe zur Dukatenprägung angeordnet. Aus dem Pfund (legiert) sollen 118 Stück geschlagen werden. 1711 erschien der Ukas, welcher die Probe für Silbermünzen auf $^{70}/_{96}$ festsetzte. Aus dem Pfund 70er Probe wurden 14 Rubel 40 Kopeken

Digitized by Google

geschlagen, so daſs der Silberrubel 4 Solotnik 82²/₈ Doli fein enthielt. Die Wertrelation von Gold zu Silber stellte sich damals wie 1 : 13.879. — 1718 wurde die Prägung von Dukaten aus Gold 75er Probe angeordnet und zwar sollten 100 Stück aus dem Pfund geprägt werden. Der Feingehalt der Goldmünzen war 36 Doli, die Wertrelation 1 : 1.2963. Auch das Kupfer erhielt nunmehr Münzgebrauch.

Die Beweggründe, welche Peter den Groſsen bei Vornahme der Münzreform geleitet, sind allein dem Gedanken entsprungen, das Land in verfassungsrechtliche Zustände zu führen. Leider stehen die späteren Handlungen des Zaren in auffälligem Miſsverhältnis zu diesem Streben. Von ihm rührt das Wort her, welches zum Dogma geworden ist: „Wir müssen Geld, viel Geld, ja sehr viel Geld haben, denn Geld ist die Arterie des Krieges.“ Die Wege, auf denen dies allein zu erreichen war, wurden aber in einer schweren Verkennung der Thatsachen nicht beschritten. Man beging den ärgsten Miſsgriff, dessen eine Regierung nur fähig ist, und wandte sich zur Münzverschlechterung. Das Gewicht wurde herabgesetzt, die Probe verringert. Wohl konnte Peter in der nun aufblühenden Friedensperiode die Worte sprechen: „Ich habe einen 20jährigen Krieg geführt, ohne mein Land mit Schulden zu drücken und müſste ich noch 20 Jahre Krieg führen, so würde ich nicht minder frei von Schulden dastehen“, aber die Folgen waren unausweichlich — er hinterlieſs ein entwertetes Münzsystem.

Es ist ein merkwürdiger Zug des Schicksals, daſs sich in dem aufgeklärteren 18. Jahrhundert all die Vorfälle wiederholt finden, die das Land ein Jahrhundert vorher an den Rand des socialen Elends geführt. Die ganze schicksalsreiche

Digitized by Google

Periode des Zaren Alexei wird dem erstaunten Blicke, nur in anderer Form, noch einmal entrollt. Zur Anwendung gelangte die Maxime, welche von nun an immer breiteren Boden gewann, das vollwertige Geld dem Verkehr zu entziehen, durch unterwertiges Metall Ersatz dafür zu schaffen. Ein mit allen Zeichen erkranktes Geldsystem ging aus der Regierungszeit Peters des Grofsen hervor und vererbte sich als trauriges Vermächtnis mit der Krone. Am Kupfer, der gangbarsten Landesmünze, nachdem die Edelmetalle schon aus der Cirkulation geschieden waren, wurden die Unterschleife am zahlreichsten, der Betrug am gröbsten begangen. Eine deutliche Einsicht in die zunehmende Entwertung der Münze geben folgende Zahlen:

Es wurden aus 1 Pud Kupfer geprägt

1700—1701	12	Rubel	80	Kopeken,
1702—1703	15	-	40	-
1704—1718	20	-	—	-
1718—1722	40	-	—	-

Im Laufe der Jahre sank das Geld auf den 10. Teil seines Wertes herab. Mit einem geringen erbte es Katharina I., mit einem noch geringeren hinterliefs sie es ihrem Nachfolger. Peter II., unfähig dem Übel zu steuern, erweiterte die Quelle desselben durch eine noch stärkere Herabsetzung des Nominalwertes. Unter der Regierung des Zaren nahm das Elend so mafslose Formen an, dafs alle Bande der Gesetze und Ordnung gelöst schienen. Die Münze, ihres Wertes beraubt, wurde in allen Teilen des Reiches, von allen Volksklassen nachgemacht. Fürsten, Kaufleute, Handwerker, Priester oblagen dem Geschäft der Münzfälscherei,

Digitized by Google

das weder die Verbote der Regierung, noch die Barbarei einer grausamen Rechtspflege zu verhüten vermochten. Ein noch aus dem Jahre 1723 vom 5. Februar stammender Erlafs befahl in lakonischer Kürze: „Es soll den Falschmünzern glühendes Blei in den Schlund gegossen und sofern sie nicht bald sterben, der Kopf abgeschlagen werden.“ Die gebietende Stimme des Regenten gehorchte einer noch gebietenderen Stimme — der Not! Die fortwährenden Stürme, das beispiellose Elend, welches durch die immer schlechter werdenden Münzen heraufbeschworen war, öffneten der Regierung endlich über die Quelle des Übels die Augen. Man begann zu begreifen, dafs das eigene Vermessen der Krone durch das Antasten der Münzrechte das Land ins Verderben gestürzt und mit der Erkenntnis dieses Fehlers waren auch die Mittel zu seiner Abhülfe gegeben.

1730 wurde mit der Einziehung der Kupfermünzen, an denen so schwer gefrevelt worden war, begonnen, und drei Jahre später beziffern sich die in dem Staatsschatz angesammelten falschen Kupferkopeken auf 403 Pud, einen Geldwert von 15—16000 Rubel darstellend, für die damalige Zeit eine bedeutende Summe. Ein Erlafs vom 8. April 1757 giebt die Höhe des nicht zur Einlösung gelangten Kupfergeldes auf 205 723 Rubel der ursprünglich ausgeprägten 3 492 299 Rubel an. Der Verkehr wurde wieder mit Silber gesättigt, die Münzen vollwertig ausgeprägt, Unterschleife vermieden.

Wir können die nun folgende Reihe von Ereignissen in schneller Folge durchlaufen. Zur Zeit der Regierung Elisabeths, unter der sich die Reform des Geldes zum Teil vollzogen, blieb der Silberrubel unverändert. Bis zum Jahre 1755

Digitized by Google

wurden aus dem Pfund Gold 93er Probe 118 Dukaten geprägt, die zuerst mit 2 Rubel 25 Kopeken, dann mit 2 Rubel 20 Kopeken bewertet wurden, und enthielt der Goldrubel der ersten Rechnung nach 33,627 Doli, der zweiten 34,396 Doli. Die Wertrelation des Goldes zum Silber war dementsprechend 1 : 13.879 bezw. 1 : 13.569. — 1755 wurde die Bestimmung getroffen, Imperials und Halbimperials aus Gold 88er Probe zu prägen, wobei der Imperial ein Gewicht von 3 Solotnik 85 Doli, der Halbimperial ein solches von 1 Solotnik 90 Doli haben sollte. Der Rubel enthielt hierbei 34,191 Doli Feingold; die Wertrelation der beiden Metalle war 1 : 13.648. — 1756 und 1757 wurden für Livland und Esthland die vorerwähnten Livonesen im Werte von 96 Kopeken ausgeprägt, untergeteilt in Münzen von 48, 24, 4 und 2 Kopeken. Das Pud Silber ergab bei der Prägung 621 Stück, die zu 4 Solotnik 61,217 Doli enthielten; im Rubelwerte kommen dieselben 4 Solotnik 79,768 Doli gleich. Peter III. setzte die Probe des Silberrubels auf 72 fest; aus dem Pfund wurden 17 Rubel $16^2/_3$ Kopeken gewonnen, so dafs der Rubel 4 Solotnik 21 Doli enthielt; da die Goldmünze unverändert blieb, so war die Wertrelation 1 : 11.845. Unter Katharina II. wurde am Silbergeld keine Veränderung vorgenommen, die Goldmünzen aber von 1764 an minderwertiger geschlagen und zwar wog der Imperial 3 Solotnik $6^6/_{11}$ Doli, der Halbimperial 1 Solotnik $51^3/_{11}$ Doli. Der Goldrubel enthielt 27 Doli und die Wertrelation war 1 : 15. Unter Paul I. wurde an Stelle der Silbermünzen 72 Probe mit 4 Solotnik 21 Doli im Rubel Feingehalt (der damaligen Rechnung nach $36^1/_2$ Stiver, — 1 Stiver = 5 holländischen Centimes) durch Ukas vom 20. Januar 1797

Digitized by Google

festgesetzt, daſs die Silbermünzen die Probe von $83^1/_3$, der Rubel einen Gehalt von 50 Stiver oder 3 Solotnik 3.969 Doli fein haben sollte, die Relation war 1 : 17.924. Am 3. Oktbr. 1797 erschien ein Erlaſs, der den Feingehalt des Silberrubels auf 4 Solotnik 21 Doli oder $36^1/_2$ Stiver festsetzte; die Probe des Halbimperials war in jener Zeit von 88 auf $94^2/_3$ erhöht worden, da den Bestimmungen zufolge aus dem Pfund Gold dieser Probe 336 Rubel 59 Kopeken ausgeprägt wurden; der Goldgehalt des Halbimperials blieb mithin unverändert und die Wertrelation stellte sich wieder auf 1 : 15.

Das Wertverhältnis des Goldes zum Silber vom Jahre 1711 an, wo die erste Feststellung des Feingehalts erfolgte, bis auf den damaligen Zeitraum überblickt, zeigt fortwährende starke Veränderungen, die zum gröſsten Teil auf Rechnung des Silberpreises zu setzen sind. Die Relation zwischen den beiden Metallen war:

1711	1 : 13.879
1718	1 : 12.968
1755	1 : 13.879—13.569
1762	1 : 11.845
1797	1 : 15.924.
	1 : 15.

Die Preise, welche um dieselbe Zeit für Silber im Weltmarkt notiert wurden, stellten sich nach den Berechnungen Soetbeers wie folgt:

Jahre	kg Silber für 1 kg Gold	entsprechender Silberpreis Pence pro Unze
1701—1710	15.27	$61^3/_4$
1711—1720	15.15	$62^3/_{16}$

Digitized by Google

Jahre	kg Silber für 1 kg Gold	entsprechender Silberpreis Pence pro Unze
1721—1730	15.09	$62^{1}/_{2}$
1731—1740	15.07	$62^{9}/_{16}$
1741—1750	14.93	$63^{3}/_{16}$
1751—1760	14.56	$64^{3}/_{4}$
1761—1770	14.81	$63^{11}/_{16}$
1771—1780	14.64	$64^{7}/_{16}$
1781—1790	14.76	$63^{7}/_{8}$
1791—1800	15.42	$61^{1}/_{8}$.

Im abgelaufenen Jahrhundert zeigt der Silberpreis somit eine gewisse Stabilität, während derselbe in Rufsland, wo er nach dem freieren Ermessen der Krone festgesetzt, und durch Ausfuhrverbote der Edelmetalle beeinflufst worden war, gröfseren Schwankungen unterlag.

Es ist dies ein augenscheinlicher Beweis für den wirtschaftlichen Rückstand des Landes, welches noch kein ausgesprochenes Bedürfnis für eine feste Wertrelation besafs. Bisher hatten nur vereinzelt zur Geltung kommende Einflüsse auf den Preisstand der Edelmetalle gewirkt. — Gröfsere Aufgaben stellte nunmehr die Geschichte.

Die Beendigung der Völkerkriege zu Beginn dieses Jahrhunderts, die Teilnahme Rufslands an dem Befreiungskampfe eröffneten der nun eintretenden Friedensperiode für die Werke des Fleifses und der Betriebsamkeit glückliche Perspektiven. Die Staaten beginnen in einer neuen politischen Sympathie aneinander zu rücken. Die hierbei von Rufsland bewältigten Aufgaben, die erweiterte Machtstellung, welche es in dem europäischen Staatenbund erworben, riefen in der inneren

Digitized by Google

Entwickelung des Landes so viel Umwälzungen hervor, als sie der Reichskörper nach aufsen hin erfahren hatte. Die Folgen begannen sich merklich zu zeigen. Zwar bestand die abermalige Änderung des Münzwesens nur in der Wiederannahme der von Paul I. getroffenen Verfügungen, aber es behält zum Unterschied von früheren nunmehr festere Formen; als ein Beweis hierfür gilt, dafs der zur Festsetzung gelangte Feingehalt in dem Silberrubel sich allen späteren Reformen zum Trotz bis auf die Jetztzeit erhalten hat. Der am 20. Juni 1810 erschienene Ukas, welcher eine Neuerung des Münzwesens anordnete, verringerte die Probe des Silbers auf $83^1/_3$; der Feingehalt wurde wiederum auf 4 Solotnik 21 Doli festgesetzt. Es entstand hierdurch eine Wertrelation von 1 : 15, da der Gehalt der Goldmünzen unverändert blieb. Unter Kaiser Nikolaus wurde eine Gleichstellung mit der Relation des Auslandes von 1 : 15.50 angestrebt und zu dem Zweck eine Werterhöhung des Geldes durch eine 3prozentige Zuschlagsprämie auf die kursfähigen Münzen laut Ukas vom 1. Juli 1839 angeordnet, so dafs der Imperial im Nennwerte von 10 Rubel nun einen solchen von 10 Rubel 30 Kopeken, und der Halbimperial statt 5 Rubel nunmehr 5 Rubel 15 Kopeken im Werte hatte. Hierdurch schuf man jedoch nur eine Relation von 1 : 15.45 und das Wertverhältnis von 1 : 15.50 blieb unerreicht. Verdient machte sich Kaiser Nikolaus auch um die Prägung des Geldes. Mit der fortgeschrittenen Technik und der neueren Chemie waren an den ausländischen Münzhöfen Einrichtungen zur Vervollkommnung der Ausmünzungen getroffen worden. Eine von ihm einberufene Kommission mufste diese Einrichtungen auf ihre Brauchbarkeit prüfen, um denselben auch in Rufsland Eingang zu

Digitized by Google

schaffen. 13 Jahre lang tagte die Kommission, ohne zu einem abschliefsenden Resultat zu gelangen. Im Jahre 1844 endlich wurden Vorschläge formuliert, die zunächst versuchsweise auf vier Jahre und dann dauernd in Kraft traten.

In früheren Jahren war bei der Prägung von Goldstücken mit der Zunft der Münzer durch Vermittelung ihres Ältesten ein Vertrag geschlossen und hierbei der Preis der Arbeitsleistung bestimmt worden. So bezahlte die Krone 1739 für das zu Münzen geschlagene Pud Silber 8 Rubel. Das Pfund Gold wurde 1765 zum Preise von 2 Rubel 11 Kopeken ausgeprägt. Spätere Veränderungen für die Prägung von Silber finden im Jahre 1771 statt, wo das Pud zum Preise von 9 Rubel 50 Kopeken in Rubel und halbe Rubel, zu 12 Rubel 15 Kopeken in 25 und 20 Kopekenstücke und zu 16 Rubel in 10 und 5 Kopeken ausgeprägt wurde, dann 1786, wo der Preis für die Ausmünzung in Rubel und halbe Rubel auf 12 Rubel, in 25 Kopekenstück auf 21 und in 20 Kopekenstücke auf 28 Rubel festgesetzt wurde. Ein ergänzungsweiser Zuschlag erfolgte im Jahre 1795 und zwar zahlte die Krone im entsprechenden Verhältnis zu den letzten Sätzen eine Mehrgebühr von 1 Rubel 88 Kopeken für Rubel und halbe Rubel, von 2 Rubel $98^3/_4$ Kopeken für 25 Kopeken- und für 3 Rubel $66^1/_2$ Kopeken für 20 Kopekenstücke. Als unter den Münzschlägern über die Lohnverteilung Streit entstand, führte das Bergkollegium im Jahre 1817 Staatsbesoldungen von 100 Rubel für den ältesten und 20 Rubel für den jüngsten der Arbeiter mit Mittelstufen auf Grund einer Berechnung ein, die einem Schlagsatz von 2 Rubel 11 Kopeken pro Pfund Gold einschliefslich sonstiger Kosten entsprach. Münzhöfe bestanden früher in mehreren Teilen Rufslands; die bedeutendsten in Moskau,

Digitized by Google

Petersburg, Jekaterinenburg; Tiflis und Warschau. 1875 erfolgte die Vereinigung der nur noch in Jekaterinenburg bestehenden Prägeanstalt mit derjenigen von Petersburg, die, mit Ausnahme des finnländischen Münzhofes in Helsingfors, nunmehr Centralstelle für ganz Rufsland wurde. Das jetzige Münzamt ist seit dem Jahre 1882 Herrn Geheimrat von Vollendorf, Mitglied des gelehrten Bergamtes und Bergconseils, unterstellt, und hat in ihm einen so tüchtigen als umsichtigen Leiter.

Unter Kaiser Nikolaus wurde die Warschauer Münze beauftragt, Goldstücke 88er Probe im Werte von 3 Rubel und Gewicht von $88^{7}/_{11}$ Doli oder 81 Doli fein, sowie Silbermünzen mit russischer und polnischer Wertbezeichnung zu prägen.

Um die Hebung der Staatsfinanzen machte sich dieser Monarch unstreitig verdient. Das System, welches sein Finanzminister Kankrin in Anwendung brachte, war den Umständen angepafst. Es bestand in einem gewaltsamen Umtausch der Assignaten gegen Kreditrubelscheine. Die Folgen, welche diese Mafsnahme hatte, zeigten sich in der wiedererlangten Cirkulationsfähigkeit der Münze. Ältere Leute, die die Kaiserkrönung nach dem Sterbejahr des Czaren nach Moskau führte, erinnern sich noch der Schwierigkeiten, welche die Erlangung des zur Bequemlichkeit der Reise vorgezogenen Papiergelds verursachte. Es wurde im Innern des Reiches vielfach mit Aufgeld bezahlt. An den Zahltagen der Regierung warteten Händler vor den Krongebäuden, um den Beamten die Kreditscheine gegen Gold umzutauschen, so sehr waren erstere wieder gesucht — der gesunkene Staatskredit unter Nikolaus gehoben worden.

Digitized by Google

Da das Münzwesen sich nach einer Reihe von Jahren wieder abänderungsbedürftig erwiesen, so wurde 1859 im Departement für Bergwerke und Salinen eine Kommission gebildet, um die eingerissenen Mifsstände zu untersuchen und nützliche Neuerungen für ein künftiges Münzsystem in Vorschlag zu bringen. Während ein Teil ihrer Glieder auf eine vollständige Umgestaltung vermittelst Ersetzung der Silber- durch Goldmünze hinwirkte, strebte ein anderer eine nur teilweise Änderung, Verringerung der Werteinheit und Umprägung des Kupfergeldes an. Die Kommission gelangte zur Aufstellung folgender Programmpunkte für die Beratungen:

a. Vermehrung des umsatzfähigen Goldgeldes durch Ausprägung kleinerer Münzen als der Halbimperial.
b. Bestimmung der Wertrelation zwischen Gold- und Silbermünzen.
c. Änderung der für letztere geltenden Probe- und Gewichtsveränderung der kleineren Scheidemünzen.
d. Einführung unterwertiger Scheidemünzen durch eine Verringerung der Probe mittelst Kupfer, Zink, Nickel.
e. Herstellung von Platinamünzen.
f. Änderung der Kupfer- und Scheidemünzen.
g. Gleichstellung der Landesmünzen.

Da die Meinungsverschiedenheit der Kommissionsmitglieder keine Aussicht auf Einigung über die Vorschläge zur Verbesserung des Münzwesens bot, so wurde beschlossen, das Protokoll der Verhandlungen dem Finanzminister zu unterbreiten und nach den ministeriellen Entscheidungen die Beratungen von Fall zu Fall fortzusetzen. In diesem Sinne sind die nachstehenden Mitteilungen aufzufassen, welche nur Bruchteile des umfangreichen Protokolls darstellen, die Zu-

Digitized by Google

stände des damaligen Münzwesens aber deutlich zur Anschauung bringen.

Zu Zeiten, in denen der Silberpreis besonders hoch stand, wurde ein starkes Abfließen russischer Silbermünzen nach Persien und China bemerkt. Die Untersuchung ergab nun einen Unterschied für den Preis des Silbers im offenen Markte und denjenigen in gemünztem Metall. Aus dem Pfund Feinsilber wurden 22 Rubel $75^1/_2$ Kopeken geschlagen. Der Marktpreis für ersteres in Barrenform 84er Probe war 22—24 Rubel. Da der Silberrubel nun einen Gehalt von 405 Doli hatte, so überstieg er seinen Nennwert um $5^1/_2$ Kopeken und dieser Umstand gab Veranlassung zu dem Export, zumal als die Münzprobe auf $83^1/_3$ ermäßigt wurde. — Eine Erweiterung des Unterschiedes und der geltenden Proben für Geräte und Münzen schien der Kommission unerläßlich, um die Verwendung der letzteren zu Industriezwecken, sowie ihren Export nach dem Ausland zu verhüten. Am thunlichsten, sagte der Bericht, sei die Herabsetzung der Probe auf 72, wie sie bis zum Jahre 1797 bestanden, oder auf 69 entsprechend der Verbindung von Silber und Kupfer. Eine Vergleichung beider Proben mit der bestehenden ergab die unleugbaren Vorteile der bequemeren Rechnung, da sich beide in Teilzahlen auflösen lassen. Die Probe von $83^1/_3$ verband sich mit dem schwierigeren Erfordernis einer fast unerreichbaren Feinheit, die zum Beispiel für das Zwanzigfrankstück $93^{312}/_{1000}$ Doli betrug. Um die Ausfuhr von Silbermünzen und den der Krone erwachsenden Verlust zu verhüten, geschah nun 1860 zunächst die Herabsetzung der Probe um 15 % und Ausprägung von Silberscheidemünzen $^{750}/_{1000}$ Probe. Da sich diese Maßregel als unzulänglich erwies, wurde 1866 die Ausprägung von

Digitized by Google

Scheidemünzen $^{500}/_{1000}$ Probe, also eine Gesamtentwertung um 50 % angeordnet, wodurch dem Export endlich gesteuert wurde.

Vor der 69er hatte die 72er Probe noch den besonderen Vorzug, ein Teilverhältnis des Silbers zum Kupfer wie 3 : 1 zuzulassen, also die Gleichstellung mit dem französischen Centimessystem zu bewirken. Beide gaben der Münze eine gröfsere metallische Festigkeit. Endlich war durch die Annahme dieser Probe eine geringere Gefahr für die Einschmelzung der Münze vorhanden, und zwar in Anbetracht des geringen Unterschiedes, welcher zwischen der Probe von $83^1/_3$ und der für Metallgeräte geltenden von 84 bestand. — Eine unerläfsliche Bedingung für die Verbesserung des Münzwesens lag in der Veränderung der Werteinheit zu Gunsten einer kleineren, dem Volksgebrauch angemesseneren. Mit der Einführung der Assignaten (1768) wurden die gesetzlichen Bestimmungen für die Geldrechnung aufgehoben. Das nach dem Kredit des Landes bewertete Papiergeld sank auf den vierten Teil seines Wertes herab und gab bei der Umrechnung zu wachsenden Mifsbräuchen Anlafs. Der Rubel selbst besafs durch seine Unzulänglichkeit für kleinere Schätzungen nicht die erforderlichen Eigenschaften eines Wertmafses. Am zweckmäfsigsten erschien die Annahme des vierten Teils als Einheit, zumal dieselbe dem Werte des französischen Frank entsprach. Alsdann wären, nach dem Gutachten der Kommissionsmitglieder, Stücke von 80, 50, 40 und 20 Kopeken zu prägen, letztere von der Gröfse der kupfernen 5 Kopekenstücke. Die kleineren Münzen von 10, 5, 3, 2 und 1 Kopeken seien aus Kupfer herzustellen. Auch zog man zur Vermehrung metallenen Geldes die Verwendung von Platina in Betracht. Die vorgebrachten Erwägungen führten eine Änderung des

Digitized by Google

Münzwesens nicht herbei. Die Kommission liefs sich hierbei von der Ansicht leiten, dafs die Zeit für münzpolitische Reformen durch die damit verbundene Änderung der Güterpreise bei den wirtschaftlichen Zuständen des Landes und der ganzen Lage des Handels nicht angethan sei. Von Einfluſs war auch ein Blick auf England, wo eine internationale Münzkonferenz zur Festsetzung eines einheitlichen Systems für Münze, Maſse und Gewichte einberufen war, deren Ergebnis man abwarten und die gewonnene Erfahrung für Rufsland verwerten wollte.

Halten wir nun einen Umblick in der zeitgenössischen Geschichte. — Um die Mitte der siebziger Jahre treten Änderungen im europäischen Haushalte ein. Das Edelmetall wechselt in bedeutender Menge seinen Besitzer. Es wird aus den Grenzen, in denen es bisher einem allgemeinen Bedürfnis entsprochen, in einen engeren Wirkungskreis gebannt. Wir sehen Deutschland zum Währungswechsel schreiten; seine Meistbegünstigung des gelben Metalls findet Nachahmer, Frankreich vergröſsert darin seinen Besitz, Staaten, die bisher kaum eine Bedeutung für den Münzmarkt genossen, nehmen Stellung in dem Scheidungsprozesse, der Zuspruch zum Golde gewinnt einen allgemeinen Charakter. Das Wertverhältnis von $1 : 15^1/_2$ wird aufgehoben, das Münzwesen seiner bisherigen Form entkleidet. Die Weiterentwickelung gab den Anstoſs zu einer Bewegung, welche, ohne zum Stillstand kommen zu können, selbst in ihren entfernten Folgen neue Spaltungen geschaffen hat. Für die Gegenwart aber wurde ihr die groſse Lehre entnommen, dafs von der traditionellen Ansicht gelöst, nicht die Naturmacht, sondern das freie Walten der Kapitalkräfte für das Entscheidende in der Preisbildung anzusehen ist. Man kehrte den alten Theorien den Rücken,

Digitized by Google

und nahm das neue Erfahrungsgesetz nunmehr an. In Wirklichkeit aber gelangte die eingeschlagene Strömung zur Herrschaft — das Silber wurde durch seine Mehrproduktion und die Zuwendung zum Golde verdrängt.

Wir haben die ganze folgenreiche Bewegung in kurzem Umriſs hier eingeschaltet, weil schon in ihrer Entwickelung die Keime liegen, welche 16 Jahre später zur Vornahme einer durchgreifenden und vollständigen Münzreform in Ruſsland geführt. — Bei dem Fortschritt des Landes, der Teilnahme an dem immer reger werdenden Völkerhandel, war das Geldwesen im Rückstande geblieben. Ruſsland lebte in den alten Formen einer längst verjährten Münzordnung noch fort. In dem Gesetz, wie es nunmehr zur Annahme gelangte, spiegelt sich der Geist einer neuen Zeit, ein Einleben in jene Strömung wieder, welche in Europa zum Durchbruch gekommen war. Der Entwurf zu demselben zerfällt in die drei Hauptgruppen:

1. Formveränderung der Landesmünze,
2. Annahme der Probe des Verbreitung gefundenen Decimalsystems,
3. Beseitigung des auf dem Golde ruhenden Agios.

Dem Gesetz, welches eine vollständige Umwälzung des herrschenden Geldsystems herbeiführte, lagen die Münzverhältnisse aller Länder zu Grunde, um ein möglichst Vollkommenes, in seiner Art Bestes durch die Neuerungen zu erreichen.

Den unmittelbaren Anstoſs zu der Münzreform gab der Umstand, daſs seit der Regierungszeit Pauls I. Münzen mit dem Bildnis des Landesherrn überhaupt nicht mehr geschlagen wurden. Geschah dies in Einzelfällen, so blieb die Prägung,

Digitized by Google

wie unter Nikolaus I., auf Gedenkstücke beschränkt. Der Beschluſs des Reichsrates im Jahre 1885, daſs die Landesmünze fortan das Bild des regierenden Czaren tragen soll, war aus technischen Gründen rein unausführbar und mit der Abänderung auch die Beseitigung der herrschenden Miſsstände entschieden. Die russische Münze überragte die ausländischen im Durchmesser, an Stärke aber stand sie ihnen nach. So hatte der Halbimperial — das 5 Rubelstück — einen Diameter von 89 Punkten, das ihm gleichwertige Zwanzigfrankstück einen solchen von 84 Punkten, und war mithin um 5 Punkte kleiner. Ähnliche Abstände ergaben sich bei dem Vergleich mit den Münzen Italiens und Belgiens. Der Entwurf enthielt ferner die Bestimmung, ganze Imperials aus Rücksicht auf ihren billigeren Schlagsatz zu prägen. Die Erfahrung hatte indes die geringere Gangbarkeit dieser Stücke gelehrt, weshalb hiermit erst versuchsweise vorgegangen wurde. Ein sehr wesentlicher Teil der neuen Gesetzgebung war der Übergang zur Wertrelation von $1 : 15^1/_2$, welche die lateinische Union angenommen hatte. Durch den Aufschlag auf die Goldmünzen von 3 % hatte man eine Wertrelation von $15^{45}/_{100}$ geschaffen. Die ausländische Proportion von $1 : 15^{50}/_{100}$ war damit unerreicht geblieben und für Ruſsland stellte sich, bei seiner Taxation des Silbers mit 1545 Einheiten, gegenüber der ausländischen mit 1550, ein Verlust von 5 Einheiten oder $^1/_3$ % heraus, ein Verlust, der bei der jährlichen Prägung von 27 Millionen Rubel 87 378 Rubel erreichte und den Kosten des Schlagsatzes ungefähr entsprach. Eine Gleichheit mit der ausländischen Relation lieſs sich allein durch Erhöhung des Silber- oder Herabsetzung des Goldwertes mit den Münzen herbeiführen. Zur Vermeidung umfassender

Digitized by Google

Änderungen war erstere von vornherein ausgeschlossen, da der Silberrubel die Grundlage des Münzwesens bildete. An die allein in Betracht kommende Änderung des Goldgeldes wurden folgende Erwägungen geknüpft:

Gewichtsverschiedenheiten lassen eine völlige Übereinstimmung der russischen und ausländischen Relation nicht zu. — Zur Beseitigung des auf dem Halbimperial ruhenden Agios von 3 % kann der Gehalt des Goldes verringert werden und zwar durch Annahme der Beziehung zwischen beiden Metallen von 1 : 15.45, oder erhöht, indem die in Europa herrschende Relation von 1 : $15^1/_2$ zur Einführung gelangt. Im ersteren Falle ist die Relation vom Jahre 1839 wieder erreicht und der Halbimperial hat einen Gehalt von $130^{19}/_{20}$ oder 130.95 Doli. Wird die Relation von 1 : $15^1/_2$ angenommen, so erhält der Halbimperial $130^{20}/_{31}$, oder 130.645 Doli Feingold. In dem erstgenannten Falle wird der Halbimperial um 4.234 Centimes teurer als das Zwanzigfrankstück, im zweiten Falle um 0.432 Centimes billiger. In Anbetracht der Unbequemlichkeit, das Wertverhältnis von 1 : 15.45 anzunehmen, kam die andere Relation in Betracht und zwar wurde durch Festsetzung des Goldgehaltes auf 130.645 Doli eine fast vollständige Gleichstellung des Halbimperials mit den Goldmünzen der lateinischen Union und Österreichs bewirkt, wobei der neue Halbimperial sich nur um ein halb Zehntel Centimes niedriger als das Zwanzigfrankstück stellte. In einem solchen Falle war die unbedeutende Erhöhung von 0.035 (+ 130.645), welche den Gehalt des Halbimperials auf 130.68 Doli brachte, imstande, ihn dem Napoleonsdor gleich zu bringen. Hiermit verband sich nur ein kleines Aufgeld von 0.1014 oder annähernd $^1/_{10}$ Centimes, was bei der jährlichen Ausprägung

Digitized by Google

von 25 000 000 Rubeln nicht mehr als 5070 Frank ausmachte. Rufsland hatte aber hierbei den grofsen Vorteil, seine Goldmünzen auf den Auslandsmärkten cirkulationsfähig zu erhalten, den aus der Umschmelzung herrührenden Nutzen zu beseitigen und durch Abrundung des Bruchs es zu ermöglichen, das Legierungsgewicht des Halbimperials in der endlichen Zahl von 145.2 Doli oder 1 Solotnik $49^{2}/_{10}$ Doli auszudrücken. Aus diesen Gründen wurde bei Annahme einer Wertrelation von 1 : $15^{1}/_{2}$ der Gehalt des Goldes im Halbimperial auf 130.68 Doli festgesetzt.

Das Gesetz nun, wie es Rechtsgültigkeit erlangte, führte im wesentlichen eine Gleichstellung mit dem französischen Franksystem herbei. Es ordnete in dem Münzreglement die folgenden Bestimmungen für die Ausprägung des Geldes an:

Die Einheit der sämtlichen russischen Landesmünzen ist der Silberrubel, der in 100 Kopeken geteilt, 4 Solotnik 21 Doli fein enthält. Gold und Silber werden vollwertig als Reichsmünze, Silber unterwertig als Scheidemünze geprägt mit der Bestimmung für letztere, allein im Inlande zu cirkulieren.

Die Goldmünze wird im Werte von 5 Rubel als Halbimperial, von 10 Rubel als Imperial ausgeprägt und enthält dementsprechend 1 Solotnik 34.68 Doli, beziehungsweise 2 Solotnik 69.36 Doli Feingold. Dasselbe nimmt 900 Teile, das Kupfer 100 Teile in dem Goldgelde ein, so dafs aus dem Ligaturpfunde Gold dieser Probe 63 Halbimperials, 2 Rubel $35^{35}/_{121}$ Kopeken geprägt werden können.

Die vollwertige Silbermünze wird als 1 Rubel, 50 Kopeken- (Poltina) und als 25 Kopekenstück (Tschetwertak) geschlagen. In ihr sind 900 Teile Feinsilber und 100 Teile

Digitized by Google

Kupfer enthalten, so daſs das Ligaturpfund Silber dieser Probe 20 Rubel 48 Kopeken bei der Ausprägung ergiebt.

Der Durchmesser der vollwertigen Münzen ist

a. für Goldmünzen:

10	Rubel	. . . . .	96	Punkte	
5	-	. . . . .	84	-	

b. für Silbermünzen:

1	Rubel	. . . .	1	Zoll	32	Punkte
50	Kopeken	. . .	1	-	5	-
25	-	. . .	—	-	89	-

Die silberne Scheidemünze wird als 20, 15, 10 und 5 Kopekenstück geschlagen, ihr Wertgehalt auf 500 Teile Feinsilber und 500 Teile Kupfer festgesetzt; das Pud legiertes Silber dieser Probe läſst mithin die Ausprägung von 910 Rubel und $22^{6}/_{7}$ Kopeken zu.

Die Kupfermünze wird als 5, 3, 2, 1, $^{1}/_{2}$ (Denschka) und $^{1}/_{4}$ (Poluschka) Kopekenstück geprägt und zwar zu 50 Rubel aus einem Pud Kupfer. Für den Durchmesser der Scheidemünzen gelten folgende Bestimmungen:

a. Silbermünzen:

20	Kopeken	. . . . .	86	Punkte	
15	-	. . . . .	77	-	
10	-	. . . . .	68	-	
5	-	. . . . .	59	-	

b. Kupfermünzen:

5	Kopeken	. .	1	Zoll	26	Punkte
3	-	. .	1	-	9	-
2	-	. .	—	-	94	-
1	-	. .	—	-	84	-
$^{1}/_{2}$	-	. .	—	-	63	-
$^{1}/_{4}$	-	. .	—	-	51	-

Digitized by Google

Das Legierungsgewicht der Gold- und Silbermünzen ist folgendes:

10	Rubel	(Imperial) .	3	Solotnik	2.4	Doli
5	-	(Halbimperial)	1	-	49.2	-
1	-	. . . . .	4	-	66	-
50	Kopeken	. . . .	2	-	33	-
25	-	. . . .	1	-	16.5	-
20	-	. . . .	—	-	81	-
15	-	. . . .	—	-	60.75	-
10	-	. . . .	—	-	40.5	-
5	-	. . . .	—	-	20.25	-

Für die äufsere Fassung der Münzen gelten die landesherrlichen Bestimmungen.

Die bei dem Metallgeld zulässigen Abweichungen von der gesetzlich festgesetzten Probe beschränken sich für Goldmünzen auf $^{1}/_{1000}$, für Silbermünzen auf $^{2}/_{1000}$ und Scheidemünzen auf $^{5}/_{1000}$ darüber oder darunter.

Im Münzgewicht sind folgende Abweichungen zulässig:

10	Rubelstücke	. .	0.4	Doli
5	-	. .	0.3	-
1	-	. .	1.4	-
50	Kopekenstücke	.	1.2	-
25	-	.	0.6	-
20	-	.	3	-
15	-	.	2.5	-
10	-	.	2	-
5	-	.	1.5	-

Zur Annahme von Scheidemünzen in Zahlungsfällen ist der Privatmann nur bis zur Höhe von 3 Rubel verpflichtet. Die Reichsrenteien nehmen die Scheidemünzen bei Steuer-

Digitized by Google

entrichtungen in unbeschränkter Menge an. Als Maximalgewicht bei Einlösung der Goldmünzen gelten für das 10 Rubelstück 3 Solotnik 1 Doli, für das 5 Rubelstück 1 Solotnik 48 Doli. Letztere älterer Prägung dürfen das Gewicht von 1 Solotnik 50 Doli, die russischen Dukaten von 87 Doli nicht unterschreiten. — Für jedes an den Goldmünzen fehlende Doli ist eine Nachzahlung von $3^1/_2$ Kopeken in Metall zu leisten. — Silber- und Kupfermünzen finden an den Kronskassen so lange Annahme, als die Prägung auf den Flächen noch kenntlich ist. Ausgeschlossen von der Annahme sind Stücke, die durch Zerschneiden, Zersägen oder sonstige Manipulationen verunstaltet worden sind.

Die angegebenen Bestimmungen traten am 1. Januar 1886 mit unbeschränkter Dauer in Kraft.

So stellt das Münzwesen Rußlands sich dar. So ist es nach zahllosen Wandlungen zu einem modernen Systeme ausgestaltet, und nachdem wir dasselbe in seinen Grundzügen betrachtet, treten wir in die Münzgeschichte der Gegenwart ein.

Digitized by Google

III.

Gegenwärtige Lage des Silbermarktes in Rufsland.

Nachdem wir gesehen, dafs Rufsland in seiner münzgeschichtlichen Entwickelung treu den vom Ausland gewiesenen Wegen gefolgt ist, darf es nicht Wunder nehmen, dafs die grofse monetarische Bewegung, welche sich in den letzten Jahrzehnten zu Gunsten des gelben Metalls auf dem Weltmarkte vollzieht, auch in dem Gesetz vom Jahre 1886 wiederkam. Der Entwurf, der sich den bestehenden Münzsystemen anzubilden suchte, nahm die die Goldwährung führenden Länder zum Vorbild und brachte das inländische Goldgeld dem ausländischen gleich; die neuen Silberrubel aber wurden bedeutend leichter.

Der Handel mit weifsem Metall vollzieht sich in Bahnen, die sich unwandelbar gleich geblieben sind. Das Metall strömt von Westen über die Landgrenze ein und fliefst zum grofsen Teil nach Osten. Die Bezugsmärkte für Silber zu industriellen Zwecken in Rufsland sind vorzugsweise Frankfurt und Hamburg. Das vom Ausland bezogene Silber $^{875}/_{1000}$ Probe stimmt

Digitized by Google

mit der russischen $^{84}/_{96}$ Probe genau überein zur grofsen Bequemlichkeit für den Konsumenten. Per Post wird es über Wirballen zur Einfuhr gebracht, da es bei einem Transport zur See eine Assekuranzprämie bis zu einem halben Prozent erfordert. Für die Notierung von Barrensilber in Rufsland ist Hamburg der Markt. Nach Petersburg und Moskau werden die Preise davon viermal wöchentlich gemeldet. Es hat die ausländische Parität, zuzüglich $^{3}/_{4}$—$^{7}/_{8}$ % für Zinsverlust, Transport und Spesen.

Das grofse Abflufsgebit für russisches Silber ist Asien, Über Kiachta und Irkutsk wird sehr viel Thee nach Rufsland importiert, wodurch das Edelmetall in bedeutenden Mengen zum Ausgleich der Forderungen nach China einströmt. Das Silber blieb hierbei, durch seine leichtere Verwendung im Orient, von jeher das mehrbegehrte Metall. Der Handel darin vollzieht sich in Münzen und Barren. In der Behandlung des Barrensilbers ist der Chinese sehr geschickt; er zerschneidet die Barren, wobei er sofort die Legierung erkennt und den Marktwert festsetzt. Den bis zum Jahre 1886 ausgeprägten Silberrubeln blieb die Aufnahme im Orient nie versagt, da ihre Gleichwertigkeit mit dem Barrensilber ihnen im Grenzhandel Gangbarkeit verschaffte. Vom Jahre 1886 an erhob die Regierung eine Prägegebühr von 60 Rubel Silber pro Pud; dies verteuerte die Stücke um ca. $7^{1}/_{2}$ Kopeken. Als die neue Münze nun den Verkehrsweg ging, nahm der Chinese den Unterschied sogleich wahr; die Annahme der neugeprägten Silberrubel wurde zum Nennwert verweigert und dieselben strömten nach dem europäischen Rufsland wieder zurück. Gangbarkeit besitzen seitdem nur noch Barren und die ausländischen Münzen, vor allem das silberne Fünffrankstück.

Digitized by Google

Der sonstige Unterschied zwischen den Rubeln alter sowohl als neuer Prägung geht aus folgender Aufstellung hervor:

	Ligaturgewicht	Probe	Feingehalt
Silberrubel alter Prägung . .	4 Sol. 82 Doli	868.005	4 Sol. 21 Doli
Silberrubel neuer Prägung . .	4 „ 66 „	900	4 „ 21 „

Die vom Zolldepartement des Finanzministeriums herausgegebene Statistik ist für den Umsatz der Edelmetalle erst vom Jahre 1887 an als zuverlässiger zu betrachten. Es sind von da ab die weit mafsgeblicheren Gewichtsmengen angeführt und zum Durchnittspreis des Silbers umgerechnet. Die Ausfuhr über die asiatische Grenze erreichte in:

	Barren Pud		Münzen Pud
	total	nach Persien	total
1887	2749	445	516
1888	4144	2665	468
1889	3688	2284	565
1890	2449	823	565
1891	7162	5380	486

Eingeführt wurden über die asiatische Grenze in:

	Barren Pud	Münzen Pud	
	total	total	aus Persien
1887	—	939	905
1888	55	1351	1308
1889	—	1403	1371
1890	268	1447	1410
1891	4478	1232	1224

Nach Persien wird Barrensilber aus Rufsland über die

Digitized by Google

asiatische Grenze zur Einfuhr gebracht und daselbst zur Prägung von Krahns verwendet. Dasselbe floſs dann als gemünztes Metall nach Ruſsland zurück, um zur Bezahlung der im Kaukasus beschäftigten persischen Arbeiter zu dienen. Unter Nichtberücksichtigung dieser Mengen kommt die Einfuhr von Silbermünzen über die asiatische Grenze gleich Null. Das ausgeführte Quantum entspricht dann demjenigen, welches zum Ausgleich der Theeimporte nach China gegangen ist. Es erreichte in:

	Barren	Münzen
1887	2304	516
1888	1579	468
1889	1384	565
1890	1626	565
1891	1782	486

Es zeigt sich somit, daſs die Silbermünze am Export nach Asien an der Gesamtausfuhr mit nur ca. 25 % partizipiert.

Ottomar Haupt spricht seine Verwunderung aus, weshalb gar keine Silberrubel ihren Weg nach den indischen Münzstätten finden, nachdem die russische Krone 1890 starke Posten davon abgestoſsen hatte. Das in die indischen Münzstätten eingebrachte Silber stellt sich 1890 der Provenienz nach wie folgt:

(Siehe die Tabelle auf der folgenden Seite.)

In den umstehenden Angaben ist hierfür die Erklärung gegeben, durch die Thatsache nämlich, daſs der neugeprägte Silberrubel im Orient keine Gangbarkeit hat. In Persien ist er während der letzten Jahre überhaupt nicht mehr anzutreffen.

Digitized by Google

	Gewicht in Tolas
Londoner Silber	21,512,228
Australisches „	3,312,797
Amerikanisches „	12,102,226
Genueser „	4,781,970
San Francisco „	129,766
Sycee „	10,033,321
Mexikanische Dollars . .	2,519,542
„ chopped „ . .	14,584,907
Rumänische 5-Frcs.-Stücke	9,048,324
Peruvianische Dollars . . .	132,500
Japanische Yens	1,613,122
Argentinische Dollars . . .	227,500
Maria-Theresia-Thaler . . .	2,451,899
Schmuckgegenstände . . .	717,517
Indische Münzen	2,077,183
Total	85,244,802

Nachdem dem Silberrubel das Abflufsgebiet in Asien verschlossen war, blieb er nur noch auf den Bedarf im Lande und den westlichen Märkten beschränkt. Ein weiterer Verkehrsausschluſs wurde durch die Verfügungen bewirkt, die Zollzahlungen in Gold zu leisten. 1877 trat die Goldmünze bei Entrichtung von Zollgefällen an Stelle des Papiergeldes; nur die den Halbimperial unterschreitenden Abgaben konnten in Silberrubeln und geringere Beträge in Scheidemünze entrichtet werden. Es ist eine irrige Ansicht, wenn man die weiteren Maſsregeln, welche die Zollzahlungen in Silber sistierten, ausschlieſslich der Absicht zuschreibt, das Silber vom Zollgebrauch zu Gunsten des Goldes auszuschlieſsen und die Steuereingänge der Krone zu erhöhen. Den Anlaſs zu der

Digitized by Google

am 15. Februar 1889 getroffenen Verfügung, wonach auch in Gold unzahlbare Beträge zum Goldkurse zu verrechnen sind, gaben die an den Zollämtern vorgekommenen Unregelmäfsigkeiten. Wurde zum Beispiel eine Quantität Wein importiert, so geschah es nicht selten, dafs dieselbe nur faſsweise zur Verzollung gelangte, um die Steuerzahlungen zu vervielfältigen und durch die Minderbeträge zu verringern. Der durch diese Entziehungen dem Staatsschatz zugefügte Schaden wurde in kurzem so bedeutend, dafs er die obige Verfügung hervorrief. Es ist dies auch weit einleuchtender als die stark vertretene Meinung, die Krone habe sich um das Goldagio ausschliefslich bereichern wollen. — Aus der nachstehenden Aufstellung zeigt sich ein rapider Fall der Zollzahlungen in Silberrubeln erst im Jahre 1889, wo die Verfügung in Kraft getreten ist. Die bis dahin eintretende allmähliche Verringerung läfst sich wohl durch die Maſsnahme der Regierung erklären, welche die getrennte Angabe zur Verzollung gelangender Waren erschwerte und verbot. Es betrugen:

	Zolleingänge R.-M.	Silberrubel	%
1880	64,803,046	753,862	1,70
1881	58,000,320	723,002	1,25
1882	64,553,819	793,607	1,92
1883	65,628,505	531,951	0,80
1884	66,044,936	475,298	0,72
1885	64,936,231	432,124	0,66
1886	68,464,459	445,776	0,60
1887	64,677,896	474,703	0,71
1888	78,927,109	511,243	0,64
1889	81,521,992	90,578	0,11
1890	83,723,101	14,885	0,01
1891	80,517,763	11,464	0,01

Digitized by Google

Die ganz natürliche Folge dieser Vorgänge war die zunehmende Cirkulationsunfähigkeit des Silberrubels. Die Verkehrsfunktionen wurden, soweit sie noch Metallgeld erforderten, durch Gold erfüllt. Man notierte für den Silberrubel an der St. Petersburger Börse während der letzten zwölf Jahre:

(Siehe die Tabelle auf Seite 36.)

Es ergiebt sich hieraus mit Ablauf der 80er Jahre eine gröfsere Abweichung des Silberrubels von der Londoner Parität, da die Kursschwankungen des ersteren nunmehr durch einen rein zufällig vorhandenen Bedarf hervorgerufen werden. Verwendung findet der Silberrubel meist zu industriellen Zwecken, weil es dem Goldschmied bequemer ist, die Münzen zu schmelzen, als sich Barren vom Ausland kommen zu lassen. Ein geringer Teil wird auch zu Schmucksachen verwandt, besonders in den südlichen Gegenden und auf dem Lande. Ein Geschäft hat sich während der letzten Jahre in Silberrubeln nur entwickelt, als die Regierung 1890 zur Rückzahlung der auch auf Silber lautenden Anleihe schritt. Der regierungsseitige Bedarf darin ist zur Zeit aufserordentlich gering. Er beschränkt sich auf die in Gold unzahlbaren Teilbeträge bei der Ausgabe von Assignaten.

Der grofse Markt für Barrensilber ist Moskau. Der Bedarf zu industriellen Zwecken wird dort meist gedeckt. Die zum Kirchenschmuck und den vielen Heiligenbildern Rufslands dienenden Zierrate gelangen daselbst zur Anfertigung. Auch befinden sich in Moskau die grofsen Theehandlungen, welche Silber nach Asien exportieren.

Die Ein- und Ausfuhr über die europäische sowohl als asiatische Grenze zeigt für die letzten 21 Jahre das folgende Bild:

(Siehe die Tabelle auf Seite 37.)

Digitized by Google

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Durchschnittspreis	Preis des Silbers pro Standard-Unze an der Londoner Börse[1].
1880	1,435	1,36	1,38	1,355	1,345	1,345	1,365	1,39	1,415	1,43	1,445	1,405	1,39	52 1/4
1881	1,295	1,315	1,34	1,345	1,345	1,345	1,355	1,35	1,33	1,34	1,35	1,345	1,32	51 11/16
1882	1,35	1,34	1,357	1,35	1,35	1,355	1,365	1,38	1,40	1,40	1,365	1,37	1,38	51 5/8
1883	1,35	1,35	1,36	1,375	1,355	1,355	1,38	1,40	1,40	1,39	1,40	1,39	1,37	50 9/16
1884	—	—	1,347	1,335	1,328	1,325	1,34	1,339	1,345	1,345	—	1,31	1,33	50 5/8
1885	1,295	—	—	1,33	—	1,29	1,32	1,32	1,33	—	—	1,295	1,31	48 5/8
1886	1,27	1,27	1,25	—	1,24	1,26	1,26	1,27	1,31	1,34	1,35	1,39	1,29	45 3/8
1887	1,44	—	1,41	—	1,32	—	—	—	—	—	—	1,36	1,38	44 5/8
1888	1,34	1,42	—	—	1,41	1,335	1,32	—	1,153	—	—	—	1,33	42 7/8
1889	—	1,09	1,12	—	—	—	—	—	1,10	1,10	1,11	1,11	1,10 1/2	42 11/16
1890	1,08	1,08	—	—	—	1,125	1,11	—	1,1375	1,07	1,08	1,08	1,09	47 11/16
1891	1,06 1/4	1,06 1/2	1,03 1/2	—	1,04	1,05 1/3	1,08	—	-	—	1,20	—	1,07	45 1/16

[1] Notierungen von Pixley und Abell.

Digitized by Google

	Einfuhr in Tausenden Rubeln			
	Total	Barren	Münzen	
			russische	ausländische
1871	1,076	742	9	325
1872	4,928	4,378	8	542
1873	18,052	14,720	162	3,170
1874	10,078	9,435	10	633
1875	4,720	4,105	2	613
1876	3,937	3,242	48	647
1877	1,547	768	300	479
1878	6,274	5,492	395	387
1879	7,382	6,432	176	774
1880	5,344	3,991	421	932
1881	4,575	3,516	334	725
1882	5,285	2,387	2,513	385
1883	3,541	2,295	652	594
1884	3,439	2,826	122	491
1885	4,306	2,011	1,649	646
1886	4,754	3,698	123	933
1887	4,073	3,177	152	744
1888	1,906	9,542	296	1,068
1889	8,476	7,484	109	883
1890	7,377	6,369	113	895
1891	10,554	9,196	582	776
	Ausfuhr			
1871	814	17	603	194
1872	1,256	38	677	541
1873	355	3	135	217
1874	442	12	64	366
1875	459	—	44	415
1876	1,409	81	101	1,227
1877	5,659	719	4,547	393
1878	7,350	2,395	2,355	2,600
1879	4,366	1,839	821	1,706
1880	2,903	2,021	180	702
1881	2,063	1,316	514	233
1882	11,804	3,000	67	8,737
1883	2,741	1,690	5	1,046
1884	2,306	893	345	1,068
1885	3,213	1,358	27	1,828
1886	2,437	1,740	13	684
1887	2,896	2,454	26	416
1888	4,052	3,669	6	377
1889	3,023	2,577	2	444
1890	4,019	1,726	1,932	361
1891	5,353	5,042	1	310

Digitized by Google

Wir haben bereits erwähnt, dafs die Daten erst vom Jahre 1887 an als zuverlässiger zu betrachten sind.

Im Jahre 1877 und 1878 erreicht die Ausfuhr gemünzten Metalls die ungefähre Höhe von 4 beziehungsweise 2 Millionen Rubel. Diese Zunahme ist durch den Orientkrieg zu erklären, wo die Truppen, welche in den Balkanstaaten standen, der vielen umlaufenden falschen Kreditrubelscheine wegen in Silber gelöhnt werden mufsten. Rumänien nimmt die Silberrubel zu 4 Francs an. Im Durchschnitt erreicht die Einfuhr fast die doppelte Höhe der Ausfuhr, da über das zum Import gelangende Edelmetall die Kontrolle weit leichter auszuüben ist. Aus dieser ganzen Darlegung geht hervor, dafs eine Ersetzung des Silbers durch Goldgeld in Rufsland, soweit die Verkehrsfunktionen Metall noch erforderten, von der Regierung nicht beabsichtigt, sondern in der Natur der Verhältnisse allein begründet war.

Das ausführliche Tabellenwerk auf den folgenden Blättern giebt ein deutliches Bild der in Rufsland vorgenommenen Münzprägungen. An Silberrubeln wurden geschlagen:

1880	521,008	1887	490,504
1881	699,011	1888	498,017
1882	434,007	1889	1,002
1883	703,852	1890	90,956
1884	355,006	1891	1,117,018
1885	499,510	1892	2,133,010
1886	487,592		

1893 sollen 2,000,000 Rubel geprägt werden.

Mit Ausnahme des Jahre 1883, wo die Prägung durch Königsrubel erhöht worden war, hat dieselbe durch den zunehmenden Mangel an Verwendung des Silberrubels im Lande eine Beschränkung erfahren. Im augenscheinlichen

Digitized by Google

Widerspruch mit den gegenwärtigen Verhältnissen und der ganzen Lage des Silbermarktes steht die plötzliche Zunahme der Prägung seit dem Jahre 1891. Man hat zwar die Verhältnisse des Kaiserlichen Münzhofes ins Auge zu fassen. Derselbe ist Centralstelle für ganz Rufsland[1]. In ihm arbeiten eine Anzahl gut geschulter, geschickter und ehrlicher Männer, die man nur ungern entläfst, weil sie auch gesteigerten Ansprüchen zu genügen wissen. Aus diesem Grunde geschieht es nicht selten, dafs die Gröfse des auszuprägenden Quantums mit der verfügbaren Arbeitskraft in Einklang gebracht wird. Jedoch bleibt die Ziffer von 2,000,000 Rubel, die auch im laufenden Jahre geschlagen werden sollen, während der letzten Jahre unerreicht. Dies Quantum ist so bedeutend, dafs es die Produktionsfähigkeit des ganzen Landes übersteigt. Rufsland gewinnt Silber im Umfang seiner Verbrauchskraft; die vorletzten Käufe von Silber wurden 1877 vorgenommen, da in diesem Jahre 6,923,003 Rubel und im folgenden 8,087,006 Rubel geschlagen wurden.

Die Produktion genügte bisher dem Bedarf; zur Prägung von Scheidemünzen wurden auch die eingezogenen abgenutzten Münzen, wie dies gegenwärtig geschieht, verwandt. 1000 Pud Feinsilber ergeben 910,222 Rubel; die Jahresproduktion erreicht rund 900 Pud. Hieraus erhellt, dafs der Bedarf an Scheidemünzen ganz abgerechnet, die Prägung von Silberrubeln, die Eigenproduktion um das Doppelte übersteigt. Die Verordnung zur Mehrprägung stammt aus dem Jahre 1891. In jenem Jahre kaufte Wyschnegradski einen Posten Silber zu einem billigen Preise und begab ihn dann, als letzterer stieg, mit einem Nutzen von 2 Kopeken am Rubel. Die

[1] Finnland hat, wie vorerwähnt, seinen eigenen Münzhof.

Digitized by Google

Prägungen wurden seitdem verstärkt, ohne indes, wie ursprünglich beabsichtigt worden war, noch weiter ausgedehnt zu werden, denn der kaiserliche Münzhof in Petersburg hat alle Anstalten getroffen, um einem verstärkten Bedarf an Silberrubeln zu genügen. Gegenwärtig dienen zur Herstellung derselben die in Turkestan aus dem Umlauf gezogenen Kokands. Der Einlieferungstermin für letztere läuft mit dem Jahre 1894 ab.

Wie groſs nun die Vorräte für die Mehrprägungen zur Zeit noch sind, ist unbekannt, für die Thatsache selbst aber wohl keine andere Erklärung zu finden, als daſs man den Silberrubel wieder in Umlauf setzen will, denn derselbe wird zur Zeit nur als Ware in Ruſsland behandelt, wo er keine Gangbarkeit hat.

Digitized by Google

IV.

Ansammlung der Goldvorräte.

Die imposante Machtstellung, welche Rufsland in der neueren Finanzgeschichte eingenommen hat, ist zum grofsen Teil jener Ansammlung von Goldvorräten zu danken, deren Mehrung zu einer brennenden Frage geworden ist. Eine Vergleichung der früheren Bestände mit den jetzt ausgewiesenen Beträgen zeigt die Ansätze zum Wachstum schon seit dem Jahre 1883. Eine ständige Zunahme der Goldvorräte erfolgte mit dem Jahre 1887; es ist das Jahr, in welchem Wyschnegradsky den Ministersessel einnahm. Am Ende der letzten zehn Jahre erreichte der Besitz der Reichsrentei an Gold, einschliefslich desjenigen der Staatsbank, die Höhe von:

	Millionen R.-M.		Millionen R.-M.
1883	187	1888	273
1884	196	1889	312
1885	211	1890	348
1886	284	1891	355
1887	255	1892	545

Das Anwachsen des Goldvorrates um die jährliche Summe von 60 Millionen Rubel, welche die Durchschnittsziffer der letzten fünf Jahre bilden, legt die Frage nahe, woher die Mittel geflossen sind, um einen Bestand an Gold in einer solchen Mächtigkeit zu beschaffen?

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Die für die Bildung desselben in Betracht kommenden natürlichen Faktoren bestehen zunächst in den Einkünften, welche der Staat aus den in Goldvaltuta zu entrichtenden Zöllen bezieht. Vereinnahmt wurden:

	Total mitEinschluſs der Zollzahlungen in anderem Gelde	Gold	Ausgeloste Effekten	Coupons	Bankbillete
	Tausende Metallrubel				
1883	65,628	20,965	3,932	33,675	5,066
1884	66,044	18,902	4,735	35,736	3,948
1885	64,936	22,670	2,656	33,536	3,464
1886	68,464	22,194	3,610	37,803	3,342
1887	64,677	24,109	2,644	35,660	538
1888	78,927	26,603	3,183	39,185	8,081
1889	81,521	34,665	1,326	23,959	20,198
1890	83,723	27,887	1,896	21,713	31,196
1891	80,517	30,483	1,008	18,410	29,351

Aus der vorstehenden Aufstellung geht eine sichtliche Steigerung der Zolleinnahmen hervor, die sich für das Jahr 1892 noch beträchtlich erhöhen soll. Trägt man aber dem Umstande Rechnung, daſs der Schutz der heimischen Industrie und eine Verminderung der Einfuhr ausländischer Waren erstrebt wird, so steht im Laufe der Jahre ein Rückgang der Zolleinnahmen und damit auch ein Rückgang der Goldeingänge zu erwarten. Der Fonds verringert sich durch die in Metall zu leistenden Zahlungspflichten des Staates und der durch seine Vermittelung bewirkten Auslandsrimessen der russischen Bahnen, deren jeweilige Höhe indes mit Sicherheit nie zu ermitteln ist.

Bei Gegenüberstellung des zur Ein- und Ausfuhr gebrachten Edelmetalls ergiebt sich eine Vermehrung der ersteren und eine steigende Verminderung der letzteren. In den zwei letzten Jahrzehnten nahm der Verkehr über die Grenzen Ruſslands folgende Gestaltung an:

Digitized by Google

	Gold in Tausenden Rubeln			
	Total	Barren	Münzen	
			russische	ausländische
	Einfuhr			
1871	6,345	129	672	5,544
1872	8,111	464	20	7,627
1873	2,500	267	291	1,942
1874	6,552	355	193	6,004
1875	1,721	215	264	1,242
1876	1.488	176	231	1,081
1877	9,403	119	721	8,563
1878	10,249	256	2,276	7,717
1879	7,388	713	2,204	4,471
1880	7,046	487	1,303	5,256
1881	5,371	527	1,655	3,189
1882	4,489	541	1,256	2,692
1883	3,014	551	654	1,809
1884	2,412	497	575	1,340
1885	2,489	417	743	1,329
1886	2,401	496	618	1,287
1887	2,191	374	312	1,505
1888	21,007	5,494	703	14,810
1889	2,688	456	200	2,032
1890	15,801	823	675	14,303
1891	72,322	12,244	1,133	58,945
	Ausfuhr			
1871	16,861	122	14,175	2,564
1872	6,649	—	5,629	1,020
1873	14,309	—	14,046	263
1874	17,054	—	16,950	104
1875	27,576	1	27,514	61
1876	101,845	8,826	42,235	50,784
1877	13,592	176	12,623	793
1878	6,806	2	6,381	423
1879	5,822	—	5,024	798
1880	25,876	—	19,793	6,083
1881	66,925	—	66,549	376
1882	68,615	—	64,674	3,941
1883	19,212	208	18,576	428
1884	3,033	—	2,507	526
1885	5,336	9	5,170	157
1886	14,293	3	14,158	132
1887	18,890	3,357	7,781	7,752
1888	35,001	22,000	2,840	10,161
1889	17,451	6	13,616	3,829
1890	16,915	—	7,063	9,852
1891	616	7	457	152

Digitized by Google

Dem gegenüber gestaltete sich die Handelsbilanz wie folgt:

	Ausfuhr	Einfuhr	Überschufs der Ausfuhr über die Einfuhr
		Millionen Kreditrubel	
1884	589	536	53
1885	538	435	103
1886	488	426	62
1887	622	399	223
1888	793	386	407
1889	766	431	335
1890	703	406	297
1891	721	379	342
1892[1]	470	367	103

Bei Betrachtnahme des letzten Jahrfünfts zeigt sich mit Ausnahme des Jahres 1891 eine ständige Abnahme des Überschusses der zur Ausfuhr über die zur Einfuhr gebrachten Waren. Es müfste dies logischerweise die gegensätzliche Erscheinung im Edelmetallverkehr zur Folge haben. Im Vergleich mit einer früheren Periode haben sich aber die Zahlungspflichten Rufslands ans Ausland verringert. Aufserdem sind Effekten nach Rufsland zurückgeströmt. Der im Edelmetall- und Warenverkehr zu Tage tretende Gegensatz wird hierdurch begreiflich.

Es kommt nun der für die Bildung des Goldschatzes so aufserordentlich wichtige Faktor in Betracht, dafs die russische Krone Gold käuflich erwirbt. In dieser Beziehung gewinnt auch Rufslands eigene Edelmetallproduktion für den Goldvorrat ihre Bedeutung. An Schlichgold erreicht dieselbe im Jahre rund 2100 Pud. Aus 1000 Pud Feingold, welches man unter Abrechnung von 10 % erhält, werden 14,104,683 Rubel

[1] Im Jahre 1892 hatte nur der Handel über die europäische Grenze, dessen Ziffern allein vollständig veröffentlicht waren, Berücksichtigung gefunden. Für den Zweck der vorstehenden Statistik bleibt dieser Umstand ohne Belang.

Digitized by Google

$22^1/_4$ Kop. Metall geprägt. Es ergiebt dies im Jahre rund 30 Millionen Rubel, die jedoch nur durch Kauf in den Kronschatz übergehen. Die mit dem Ministerium Wyschnegradski eingeleitete Veränderung der Bankpolitik, um dem Lande einen Metallschatz zu erhalten, mufs eine sichtliche Wirkung auf den Geldumlauf üben, mit dessen Kreditscheinen das Gold bezahlt worden ist. In dieser Beziehung nun geben die von der Staatsbank veröffentlichten Monatsbilanzen einigen Aufschlufs. Wenn wir dieselben für eine Reihe von Jahren überblicken, so zeigt sich für die nämliche Zeit, in der der Goldschatz erheblich vermehrt wurde, ein Rückgang des Diskontosowohl als Lombardierungsgeschäftes. Dasselbe weist bei der Staatsbank und deren Filialen für den Monat im Durchschnitt folgende Summen auf:

(Siehe die Tabelle auf Seite 46.)

In Einklang mit der natürlichen Entwickelung des Landes und der sich bahnbrechenden wirtschaftlichen Kraft mufs auch das Wechsel- und Darlehnsgeschäft eine Ausdehnung erfahren. Ganz in Gegensatz hierzu tritt ein Rückgang in Erscheinung. Derselbe ist um so auffälliger, da sich in der gleichen Periode die Einlagen erhöht, der Bank somit stärkere Mittel zugeflossen sind. Die Einlagen betrugen für den Monat im Durchschnitt:

1883	1884	1885	1886	1887
		Millionen Rubel		
334	346	384	424	388
	+ 12	+ 38	+ 40	— 36

1888	1889	1890	1891	1892
		Millionen Rubel		
389	393	365	401	439
+ 1	+ 4	— 28	+ 36	+ 38

Digitized by Google

	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892
	Millionen Rubel									
Januar	244	244	226	190	238	338	351	288	198	247
Februar	244	242	219	194	246	326	351	262	193	220
März	247	247	218	201	253	329	315	254	193	206
April	236	238	216	202	252	326	298	227	187	201
Mai	230	231	218	194	262	326	274	219	184	191
Juni	223	227	213	195	250	315	258	222	186	186
Juli	216	226	210	201	261	305	265	208	186	151
August	218	224	202	200	255	295	263	201	189	144
September	220	220	197	207	263	300	272	201	207	142
Oktober	228	222	198	216	278	321	282	203	217	148
November	233	227	191	227	290	325	288	204	232	146
Dezember	229	216	188	221	296	327	267	195	239	149
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahresdurchschnitt	231	230	207	202	262	317	290	223	200	178
		− 1	− 21	− 5	+ 60	+ 55	− 27	− 67	− 23	− 22
Jahresdurchschnitt des Diskonto- und Lombardgeschäfts bei den Privatbanken	285	286	284	291	309	305	310	319	350	335
		+ 1	− 2	+ 7	+ 18	− 4	+ 5	+ 9	+ 31	− 15

Digitized by Google

Die Schwerfälligkeit in dem Mechanismus der Staatsbank ist für den Rückgang nicht verantwortlich zu machen, da dieselben Einrichtungen auch früher bestanden, als das Geschäft noch nicht so tief gesunken war. Transaktionen, welche bei der leitenden Anstalt fortlaufend Geldmittel in dem Maſse absorbiert hätten, sind nicht bekannt, so daſs über die Verwendung des Geldes zu Goldankäufen kein Zweifel bestehen kann. Das Wie dieser Thatsache stellt nun eine doppelte Frage: Wurden Goldkäufe vorgenommen, weil das Geschäft zurückgegangen und der Geldumlauf Mittel entbehrt hat, — oder ist das Geschäft zurückgegangen, weil dem Verkehr die Mittel entzogen und zum Ankauf des Goldes verwandt worden sind. Ersteres möchte begreiflich erscheinen, weil es dem natürlichen Wandel der Dinge entspricht. Letzteres indessen ist weit wahrscheinlicher, sobald man die Einzelerscheinungen in Betracht zieht. In den Jahren 1889 und 90, welche auf gute Ernten folgen, wird der Rückgang erheblich, wiewohl diese erfahrungsgemäſs ein Umstand sind, der dem Handel einen Aufschwung geben muſs. Während das Geschäft bei der Staatsbank um 50 Millionen Rubel fällt, steigt es bei den Privatbanken um 50 Millionen, ein Beweis, daſs im Volk ein Geldbedürfnis bestand. Zur Befriedigung desselben wird zur Emission von Kreditbilleten geschritten. Ihr Umlauf erhöht sich für die in Betracht kommende Periode um rund 60 Mill. Rubel. Allein das Diskonto- und Darlehnsgeschäft geht noch weiter zurück, es fällt in 1892 auf den unerreichten Tiefstand von 144 Millionen. Der Goldvorrat aber weist für das hier in Betracht kommende Jahr den erheblichsten Zuwachs von nahezu 200 Millionen auf. Es befanden sich:

Digitized by Google

Kreditbillete

	im Umlauf	zeitweilig emittiert		Total
			gegen Metall-deckung	
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1883	716	417		1133
Vom 1. Januar bis 30. Juni 1884		387		1103
Vom 1. Juli 1884 bis 31. Januar 1885		357		1073
Vom 1. Februar bis 31. Dezember 1885		330		1046
Vom 1. Januar bis 28. Februar 1886		357		1073
Vom 1. März 1886 bis 31. August 1887		330		1046
Vom 1. September bis 31. Dezember 1887	780	266		
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1888				
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889				
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890				
Vom 1. Januar bis 31. August 1891				
Vom 1. September bis 30. September 1891			50	1096
Vom 1. Oktober 1891 bis 31. August 1892			75	1121
Vom 1. September bis 30. September 1892			125	1171
Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1892			150	1196

Die Staatsbank, als vornehmste Anstalt des Landes, hat die Aufgabe, gesetzliche Hüterin des Goldumlaufs zu sein. Sie erfüllt diese Pflicht, solange sie Stockungen beseitigt und

Digitized by Google

dem Verkehr die freien Mittel, deren er bedarf, erhält; sie entzieht sich derselben, sobald sie ihr Kapital zu anderweitigen Zwecken verwendet.

Was die Festlegung des letzteren in den ausländischen Landeskassen betrifft, so erwächst der Krone hieraus ein zwiefacher Vorteil. Der eine besteht in der Bequemlichkeit der Form bei ihren Zahlungspflichten an das Ausland; der andere in der Macht, die Börsen zu schrecken und in die Geschicke des Wechselkurses — wenn es gilt — einzugreifen.

Das unter dem Namen Assignowka bekannte Geldzeichen ist eine Anweisung auf das Münzamt in St. Petersburg, die der Produzent für sein an die Abteilung des Bergdepartements in dem Rayon geliefertes Edelmetall erhält. Sie wird in Beträgen von 2000, 200 und 20 Halbimperials auf einen Termin von 6 Monaten ausgestellt. Diese Zahlungsfrist ist durchaus nicht zu lang bemessen, wenn man die Transportschwierigkeiten, die bis zur Ansammlung des Edelmetalls, welches einen Karawanenzug lohnend macht, verfließende Zeit und die Dauer der Schmelzung endlich in Betracht zieht. Die Meinung also, daſs der Regierung ein Gewinn aus dem langfristigen Zahlungstermin erwächst, ist nicht begründet. Die Assignowka ist in dem täglichen Handel. Sie wird zu Zollzahlungen verwandt. Mit der Entwickelung der Produktion mehrten sich auch die Zolleingänge in Assignowken. Dieselben betrugen:

Digitized by Google

	in Tausenden Rubeln		in Tausenden Rubeln
1880	5,753	1886	10,450
1881	7,662	1887	11,834
1882	9,232	1888	18,307
1883	9,056	1889	21,937
1884	9,259	1890	?
1885	9,820	1891	?

Die Assignowka wird von der Staatsbank diskontiert. In früheren Jahren betrug der Diskontosatz 6 %; als sich aber infolge des hohen Zinsfufses ein Arbitragegeschäft darin entwickelte, wurde derselbe auf den jetzt noch üblichen Satz von 2 % ermäfsigt.

Digitized by Google

Notierungen des Halbimperials[1].

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Durchschnittskurs	Jahr
6,03	6,02	6,06	6,09	6,15	6,18	6,15	6,09	—	—	—	—	6,06	1873
—	—	5,93	6,56	4,46	5,92	5,92	5,91	5,89	—	5,92	5,93	5,82	1874
5,90	5,88	5,92	5,95	5,94	5,95	5,955	5,945	6,—	6,115	—	6,24	5,98	1875
6,33	6,29	6,27	6,25	6,23	6,34	6,26	6,26	6,28	6,50	6,79	—	6,34	1876
6,62	6,60	6,66	7,45	7,67	7,80	8,23	7,95	8,35	8,44	8,07	8,23	7,66	1877
7,66	7,54	8,11	8,45	8,32	7,91	7,80	7,90	8,09	8,29	8,43	8,50	8,08	1878
8,52	8,45	8,41	8,49	8,52	8,42	7,96	7,88	7,78	7,77	7,86	7,85	8,16	1879
7,785	7,71	7,76	7,78	7,75	7,74	7,81	7,84	8,—	8,16	8,03	8,02	7,86	1880
7,885	7,785	7,925	7,97	8,505	8,—	7,80	7,68	7,635	7,65	7,72	7,84	7,86	1881
7,98	8,08	8,16	8,09	8,09	8,18	8,21	8,23	8,20	8,20	8,29	8,37	8,16	1882
8,34	8,17	8,22	8,50	8,26	8,36	8,39	8,33	8,30	8,36	8,42	8,44	8,34	1883
8,43	8,37	8,15	8,05	8,10	8,18	8,21	8,11	8,13	8,02	7,83	7,85	8,10	1884
7,82	7,83	8,15	8,33	8,10	8,19	8,26	8,27	8,35	8,36	8,36	8,33	8,119	1885
8,348	8,25	8,197	8,315	8,355	8,413	8,483	8,488	8,523	8,625	8,662	8,799	8,456	1886
8,64	8,94	8,89	9,02	8,83	8,86	9,08	8,96	8,91	8,95	9,01	9,13	8,93	1887
9,25	9,67	9,59	9,66	9,35	8,72	8,47	8,11	7,61	7,62	7,79	7,77	8,63	1888
7,53	7,44	7,42	7,48	7,56	7,78	7,76	7,65	7,65	7,68	7,54	7,44	7,58	1889
7,30	7,33	7,35	7,18	6,96	6,95	6,77	6,54	6,32	6,57	6,79	6,95	6,92	1890
6,87	6,84	6,75	6,75	6,76	7,01	7,44	7,75	7,59	7,77	8,36	8,16	7,417	1891

[1] Die vorstehenden Notierungen des Halbimperials haben den Vorzug unbedingter Genauigkeit. Es sind, wohl verstanden, Durchschnittskurse effektiv zustande gekommener Abschlüsse und durch Aufzählung der in Betracht kommenden Tage des Monats für 13 Jahre gewonnen. Erst vom Jahre 1886 an konnte der „Wjestnik Finanssow" hierfür benutzt werden.

Digitized by Google

Digitized by Google

V.

Münzprägungen Rufslands vom Jahre 1800—1891[1].

---

[1] Von jeder neu zu prägenden Münze werden über den hierfür festgesetzten Betrag noch zwei für die St. Petersburger Eremitage und eine für die Sammlung des Münzhofes geschlagen; es erklärt dies die vorgenommenen kleineren Mehrprägungen.

Digitized by Google

1. Nominalwert der Platina-, Gold- und Silbermünzen.

Jahre	Platina-münzen	Goldmünzen	Silbermünzen				Total
			83 1/3 Probe	72 Probe	48 Probe	Total	
	Rubel	Rubel K.	Rubel K.	Rubel K.	Rubel K.	Rubel K.	Rubel K.
1800	—	—	2,037,005 70	— —	— —	2,037,005 70	2,037,005 70
1801	—	— —	3,247,101 90	— —	— —	3,247,101 90	3,247,101 90
1802	—	740,150 —	5,513,027 75	— —	— —	5,513,027 75	6,253,177 75
1803	—	10 —	2,592,005 60	— —	— —	2,592,005 60	2,592,015 60
1804	—	908,200 —	4,550,000 —	— —	— —	4,550,000 —	5,458,200 —
1805	—	590,545 —	2,223,004 70	— —	— —	2,223,004 70	2,813,549 70
1806	—	1,285 —	— —	— —	— —	— —	1,285 —
1807	—	848,250 —	533,000 —	— —	— —	533,000 —	1,381,250 —
1808	—	136,065 —	1,701,734 —	— —	— —	1,701,734 —	1,837,799 —
1809	—	1,122,585 —	2,196,000 —	— —	— —	2,196,000 —	3,318,585 —
1810	—	1,398,000 —	1,796,415 10	— —	— —	1,796,415 10	3,194,415 10
1811	—	1,398,000 —	3,210,900 —	— —	— —	3,210,900 —	4,608,900 —
1812	—	1,427,550 —	4,098,400 —	— —	— —	4,098,400 —	5,525,950 —
1813	—	3,345,000 —	6,012,000 —	— —	— —	6,012,000 —	9,357,000 —
1814	—	3,363,000 —	4,578,000 —	— —	— —	4,578,000 —	7,941,000 —
1815	—	2,268,000 —	6,155,000 —	— —	— —	6,155,000 —	8,423,000 —
1816	—	180,000 —	2,017,000 —	— —	— —	2,017,000 —	2,197,000 —
1817	—	3,632,627 70	13,516,000 —	— —	— —	13,516,000 —	17,148,627 70
1818	—	7,600,000 —	18,880,000 —	— —	— —	18,880,000 —	26,480,000 —
1819	—	5,100,510 18	8,109,000 —	— —	— —	8,109,000 —	13,209,510 18
1820	—	661,499 02	3,094,000 —	— —	— —	3,094,000 —	3,755,499 02
1821	—	341,742 21	2,010,000 —	— —	— —	2,010,000 —	2,351,742 21
1822	—	1,224,576 27	3,845,000 —	— —	— —	3,845,000 —	5,069,576 27
1823	—	2,200,000 —	4,970,000 —	— —	— —	4,970,000 —	7,170,000 —
1824	—	1,921,091 84	2,765,000 —	— —	— —	2,765,000 —	4,686,091 84
1825	—	2,526,974 78	2,005,000 —	— —	— —	2,005,000 —	4,531,974 78
1826	—	1,202,402 59	1,670,001 85	— —	— —	1,670,001 85	2,872,404 44
1827	—	3,132,636 98	1,441,005 50	— —	— —	1,441,005 50	4,573,642 48

Digitized by Google

1828	60,069	8,621,669	92	2,797,006	30	—	—	—	—	2,797,006	30	11,478,745	22
1829	135,315	9,928,273	96	6,308,000	75	—	—	—	—	6,308,000	74	16,371,589	71
1830	371,166	6,664,845	66	6,805,013	95	—	—	—	—	6,805,013	95	13,841,025	61
1831	293,760	10,612,383	74	4,009,000	—	—	—	—	—	4,009,000	—	14,915,143	74
1832	219,537	6,056,363	16	2,091,419	—	—	—	—	—	2,091,419	—	8,367,319	16
1833	258,492	6,579,684	79	2,525,728	20	—	—	—	—	2,525,728	20	9,363,904	99
1834	273,114	7,167,348	12	2,771,100	60	—	—	—	—	2,771,100	60	10,211,562	72
1835	417,678	8,208,433	04	1,083,283	60	—	—	—	—	1,083,283	60	9,709,394	64
1836	131,454	5,558,862	89	2,266,609	30	—	—	—	—	2,266,609	30	7,956,926	19
1837	141,063	338,108	67	2,627,921	85	—	—	—	—	2,627,921	85	3,107,093	52
1838	145,752	4,763,058	80	1,621,782	55	—	—	—	—	1,621,782	55	6,530,593	35
1839	42	9,481,148	94	3,079,320	—	—	—	—	—	3,079,320	—	12,560,510	94
1840	21	8,827,803	73	3,876,504	50	—	—	—	—	3,876,504	50	12,704,329	23
1841	52,683	9,792,419	43	6,225,000	—	—	—	—	—	6,225,000	—	16,070,102	43
1842	438,840	11,614,407	23	5,107,000	—	—	—	—	—	5,107,000	—	17,160,247	23
1843	519,231	9,260,500	—	5,358,000	—	—	—	—	—	5,358,000	—	15,137,731	—
1844	643,584	12,322,597	99	3,168,660	—	—	—	—	—	3,168,660	—	16,134,841	99
1845	150,042	15,393,181	12	2,180,900	—	—	—	—	—	2,180,900	—	17,724,123	12
1846	—	18,066,383	54	4,118,022	—	—	—	—	—	4,118,022	—	22,184,405	54
1847	—	20,355,067	50	3,229,102	10	—	—	—	—	3,229,102	10	23,584,169	60
1848	—	15,354,360	54	3,650,102	10	—	—	—	—	3,650,102	10	19,004,462	64
1849	—	16,354,355	54	3,810,102	10	—	—	—	—	3,810,102	10	20,164,457	64
1850	—	20,354,355	54	3,725,102	10	—	—	—	—	3,725,102	10	24,079,457	64
1851	—	17,854,355	54	4,000,002	10	—	—	—	—	4,000,002	10	21,854,357	64
1852	—	20,354,463	54	4,000,112	60	—	—	—	—	4,000,112	60	24,354,576	14
1853	—	20,354,375	54	3,600,110	50	—	—	—	—	3,600,110	50	23,954,486	04
1854	—	20,354,365	54	3,900,106	30	—	—	—	—	3,900,106	30	24,254,471	84
1855	—	20,354,365	54	3,770,056	30	—	—	—	—	3,770,056	30	24,124,421	84
1856	—	19,854,365	54	3,600,006	30	—	—	—	—	3,600,006	30	23,454,371	84
1857	—	22,927,187	77	3,600,006	30	—	—	—	—	3,600,006	30	26,527,194	07
1858	—	18,069,595	36	3,598,225	10	—	—	—	—	3,598,225	10	21,667,820	46
1859	—	20,069,590	36	3,050,159	50	—	—	—	—	3,050,159	50	23,119,749	86
1860	—	18,569,580	36	650,005	60	3,850,001	50	—	—	4,500,007	10	23,069,587	46
1861	—	18,354,370	54	137,027	—	6,000,003	80	—	—	6,137,030	80	24,491,401	34
1862	—	31,770,045	—	43,015	75	6,000,004	50	—	—	6,043,020	25	37,813,065	25
1863	—	36,284,800	18	25,195	25	5,925,001	50	—	—	5,950,196	75	42,234,996	93
1864	—	20,069,605	36	148,005	25	6,005,254	25	—	—	6,153,259	50	26,222,864	86

Digitized by Google

Jahre	Platina-münzen	Goldmünzen	Silbermünzen				Total
			83 1/3 Probe	72 Probe	48 Probe	Total	
	Rubel	Rubel K.	Rubel K.	Rubel K.	Rubel K.	Rubel K.	Rubel K.
1865	—	20,077,285 36	135,075 25	6,013,193 50	— —	6,148,268 75	26,225,554 11
1866	—	20,069,600 36	130,025 35	3,226,003 35	— —	3,356,028 70	23,425,629 06
1867	—	18,040,070 36	450,067 50	— —	5,032,541 45	5,482,608 95	23,522,679 31
1868	—	17,000,015 —	800,080 25	— —	4,000,001 50	4,800,081 75	21,800,096 75
1869	—	19,929,024 —	300,005 25	— —	5,000,960 50	5,300,965 75	25,229,989 75
1870	—	25,600,040 —	400,008 75	— —	5,000,002 50	5,400,011 25	31,000,051 25
1871	—	4,600,024 —	900,005 25	— —	5,220,497 50	6,120,502 75	10,720,526 75
1872	—	12,300,024 —	1,000,005 25	— —	3,500,001 50	4,500,006 75	16,800,030 75
1873	—	15,231,024 —	700,007 —	— —	4,501,002 —	5,201,009 —	20,432,033 —
1874	—	24,810,024 —	700,005 25	— —	4,276,001 50	4,976,006 75	29,786,030 75
1875	—	20,300,024 —	700,005 25	— —	4,400,001 50	5,100,006 75	25,400,030 75
1876	—	30,189,040 —	800,008 75	— —	5,217,002 50	6,017,011 25	36,206,051 25
1877	—	33,150,024 —	7,884,005 25	— —	2,263,001 50	10,147,006 75	43,297,030 75
1878	—	34,582,048 —	8,918,010 50	— —	7,443,253 —	16,361,263 50	50,943,311 50
1879	—	36,125,040 —	626,008 75	— —	7,728,977 50	8,354,986 25	41,480,026 25
1880	—	31,300,056 —	560,014 —	— —	6,955,254 —	7,515,268 —	38,815,324 —
1881	—	27,144,051 —	700,019 25	— —	2,908,005 50	3,608,024 75	30,752,075 75
1882	—	19,835,048 —	435,012 25	— —	1,107,513 50	1,542,525 75	21,377,573 75
1883	—	30,407,056 —	704,858 —	— —	1,673,004 —	2,377,862 —	32,784,918 —
1884	—	23,126,038 —	356,009 —	— —	1.289,003 10	1,645,012 10	24,771,050 10
1885	—	26,802,088 —	500,017 50	— —	750,005 —	1,250,022 50	28,052,110 50
	4,251,843	1,084,805,025 67	259,021,570 55	37,019,462 40	78,226,029 55	374,307,062 50	1,463,363,931 17
			900 Probe.				
1886	—	19,126,350 —	489,634 75	— —	1,200,054 —	1,590,788 75	20,816,041 —
1887	—	26,055,035 —	510,507 —	— —	1,500,002 —	2,010,509 —	28,065,544 —
1888	—	26,510,095 —	500,022 —	— —	1,007,002 —	1,507,033 35	28,017,128 35
1889	—	24,430,030 —	1,754 —	— —	1,493,001 —	1,494,754 50	25,924,784 50
1890	—	28,150,090 —	91,760 —	— —	2,000,003 —	2,091,763 50	30,241,853 50
1891	—	2,735,140 —	1,135,024 —	— —	2,351,504 —	3,486,528 —	6,221,668 —

Digitized by Google

2. Platinamünzen.

Jahre	Dreirubelmünzen		Sechsrubelmünzen		Zwölfrubelmünzen		Total
	Stückzahl	Nominal-wert	Stückzahl	Nominal-wert	Stückzahl	Nominal-wert	Nominal-wert
		Rubel		Rubel		Rubel	Rubel
1828	20,023	60,069	—	—	—	—	60,069
1829	43,449	130,347	828	4,968	—	—	135,315
1830	106,026	318,078	8,610	51,660	119	1,428	371,166
1831	86,500	259,500	2,784	16,704	1,463	17,556	293,760
1832	65,767	197,301	1,502	9,012	1,102	13,224	219,537
1833	84,540	253,620	302	1,812	255	3,060	258,492
1834	90,972	272,916	11	66	11	132	273,114
1835	138,504	415,512	107	642	127	1,524	417,678
1836	43,752	131,256	11	66	11	132	131,454
1837	46,303	138,909	253	1,518	53	636	141,063
1838	48,512	145,536	12	72	12	144	145,752
1839	2	6	2	12	2	24	42
1840	1	3	1	6	1	12	21
1841	16,921	50,763	170	1,020	75	900	52,683
1842	145,578	436,734	121	726	115	1,380	438,840
1843	172,335	517,005	127	762	122	1,464	519,231
1844	214,504	643,512	4	24	4	48	643,584
1845	50,002	150,006	2	12	2	24	150,042
	1,373,691	4,121,073	14,847	89,082	3,474	41,688	4,251,843

Digitized by Google

3. Goldmünzen.

Jahre	Imperials		Halbimperials		Dreirubelmünzen		Holländische Dukaten (2 R. 84 106/135 K.)			Total
	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert		Nominalwert
		Rubel		Rubel		Rubel		Rubel	K.	Rubel K.
1800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —
1801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —
1802	74,015	740,150	—	—	—	—	—	—	—	740,150 —
1803	1	10	—	—	—	—	—	—	—	10 —
1804	72,320	723,200	37,000	185,000	—	—	—	—	—	908,200 —
1805	55,000	550,000	8,109	40,545	—	—	—	—	—	590,545 —
1806	126	1,260	5	25	—	—	—	—	—	1,285 —
1807	—	—	—	—	282,750	848,250	—	—	—	848,250 —
1808	—	—	—	—	45,355	136,065	—	—	—	136,065 —
1809	—	—	—	—	374,195	1,122,585	—	—	—	1,122,585 —
1810	—	—	—	—	466,000	1,398,000	—	—	—	1,398,000 —
1811	—	—	—	—	466,000	1,398,000	—	—	—	1,398,000 —
1812	—	—	—	—	475,850	1,427,550	—	—	—	1,427,550 —
1813	—	—	—	—	1,115,000	3,345,000	—	—	—	3,345,000 —
1814	—	—	—	—	1,121,000	3,363,000	—	—	—	3,363,000 —
1815	—	—	—	—	756,000	2,268,000	—	—	—	2,268,000 —
1816	—	—	—	—	60,000	180,000	—	—	—	180,000 —
1817	—	—	710,008	3,550,040	—	—	29,000	82,587	70	3,632,627 70
1818	—	—	1,520,000	7,600,000	—	—	—	—	—	7,600,000 —
1819	—	—	963,145	4,815,725	—	—	100,000	284,785	18	5,100,510 18
1820	—	—	—	—	—	—	232,280	661,499	02	661,499 02
1821	—	—	—	—	—	—	120,000	341,742	21	341,742 21
1822	—	—	—	—	—	—	430,000	1,224,576	27	1,224,576 27
1823	—	—	440,000	2,200,000	—	—	—	—	—	2,200,000 —
1824	—	—	276,000	1,380,000	—	—	190,000	541,091	84	1,921,091 84
1825	—	—	101,000	505,000		—	710,000	2,021,974	78	2,526,974 78
1826	—	—	212,002	1,060,010		—	50,000	142,392	59	1,202,402 59
1827	—	—	—	—		—	1,100,000	3,132,636	98	3,132,636 98

Digitized by Google

1828	—	—	604,103	3,020,515	—	—	1,966,800	5,601,154 92	8,621,669	92
1829	—	—	732,600	3,663,000	—	—	2,200,000	6,265,273 96	9.928,273	96
1830	—	—	490,005	2,450,025	—	—	1,480,000	4,214,820 66	6,664,845	66
1831	—	—	845,500	4,227,500	—	—	2,242,000	6,384,883 74	10,612,383	74
1832	—	—	481,653	2,408,265	—	—	1,281,000	3,648,098 16	6,056,363	16
1833	—	—	829,353	4,146,765	—	—	854,300	2,432,919 79	6,579,684	79
1834	—	—	1,346,009	6,730,045	77,106	231,318	72,330	205,985 12	7,167,348	12
1835	—	—	1,440,010	7,200,050	52,007	156,021	299,300	852,362 04	8,208,433	04
1836	—	—	953.021	4,765,105	10,007	30,021	268,180	763,736 89	5,558,862	89
1837	—	—	48,297	241,485	30,072	90.216	2,250	6,407 67	338,108	67
1838	—	—	301,764	1,508,820	16,593	49,779	1,125,220	3,204,459 80	4,763,058	80
1839	—	—	1,609,008	8,045,040	10,706	32,118	493,000	1,403,990 94	9,481,148	94
1840	—	—	1,277,003	6,385,015	5,473	16,419	852,000	2,426.369 73	8,827,803	73
1841	—	—	1,668,003	8,340,015	—	—	510,000	1,452,404 43	9,792,419	43
1842	—	—	2,180,029	10,900,145	7	21	250,800	714,241 23	11,614,407	23
1843	—	—	1,852,100	9,260,500	—	—	—	— —	9,260,500	—
1844	—	—	2,364,560	11,822,800	—	—	175,500	499,797 99	12,322,597	99
1845	—	—	2,841,900	14,209,500	—	—	415.640	1,183,681 12	15,393,181	12
1846	—	—	3,442,405	17,212,025	1	3	300,000	854,355 54	18,066,383	54
1847	—	—	3,900,000	19,500,000	—	—	300,250	855,067 50	20,355,067	50
1848	—	—	2,900,001	14,500,005	—	—	300,000	854,355 54	15,354,360	54
1849	—	—	3,100,000	15,500,000	—	—	300,000	854,355 54	16,354,355	54
1850	—	—	3,900,000	19,500,000	—	—	300,000	854,355 54	20,354,355	54
1851	—	—	3,400,000	17,000,000	—	—	300,000	854,355 54	17,854,355	54
1852	—	—	3,900,018	19,500,090	6	18	300,000	854,355 54	20,354,463	54
1853	—	—	3,900,004	19,500,020	—	—	300,000	854,355 54	20,354,375	54
1854	—	—	3,900,002	19,500,010	—	—	300,000	854,355 54	20,354,365	54
1855	—	—	3,900,002	19,500,010	—	—	300,000	854,355 54	20,354,365	54
1856	—	—	3,800,002	19,000,010	—	—	300,000	854,355 54	19,854,365	54
1857	—	—	4,500,002	22,500,010	—	—	150,000	427,177 77	22,927,187	77
1858	—	—	3,500,005	17,500,025	—	—	200,000	569,570 36	18,069,595	36
1859	—	—	3,900,004	19,500,020	—	—	200,000	569,570 36	20,069,590	36
1860	—	—	3,600,002	18,000,010	—	—	200,000	569,570 36	18,569,580	36
1861	—	—	3,500,003	17,500,015	—	—	300,000	854,355 54	18,354,370	54
1862	—	—	6,354,009	31,770,045	—	—	—	— —	31,770,045	—
1863	—	—	7,200,003	36,000,015	—	—	100,000	284,785 18	36,284,800	18
1864	—	—	3,900,007	19,500,035	—	—	200,000	569,570 36	20,069,605	36

Digitized by Google

Jahre	Imperials		Halbimperials		Dreirubelstücke		Holländische Dukaten (2 R. 84$^{106}/_{125}$ K.)			Total	
	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert		Nominalwert	
		Rubel		Rubel		Rubel		Rubel	K.	Rubel	K.
1865	—	—	3,901,543	19,507,715	—	—	200,000	569,570	36	20,077,285	36
1866	—	—	3,900,006	19,500,030	—	—	200,000	569,570	36	20,069,600	36
1867	—	—	3,494,100	17,470,500	—	—	200,000	569,570	36	18,040,070	36
1868	—	—	3,400,003	17,000,015	—	—	—	—	—	17,000,015	—
1869	—	—	3,900,003	19,500,015	143,003	429,009	—	—	—	19,929,024	—
1870	—	—	5,000,005	25,000,025	200,005	600,015	—	—	—	25,600,040	—
1871	—	—	800,003	4,000,015	200,003	600,009	—	—	—	4,600,024	—
1872	—	—	2,400,003	12,000,015	100,003	300,009	—	—	—	12,300,024	—
1873	—	—	3,000,003	15,000,015	77,003	231,009	—	—	—	15,231,024	—
1874	—	—	4,800,003	24,000,015	270,003	810,009	—	—	—	24,810,024	—
1875	—	—	4,000,003	20,000,015	100,003	300,009	—	—	—	20,300,024	—
1876	—	—	6,000,005	30,000,025	63,005	189,015	—	—	—	30,189,040	—
1877	—	—	6,600,003	33,000,015	50,003	150,009	—	—	—	33,150,024	—
1878	—	—	6,800,006	34,000,030	194,006	582,018	—	—	—	34,582,048	—
1879	—	—	7,225,005	36,125,025	5	15	—	—	—	36,125,040	—
1880	—	—	6,200,007	31,000,035	100,007	300,021	—	—	—	31,300,056	—
1881	—	—	5,400,006	27,000,030	48,007	144,021	—	—	—	27,144,051	—
1882	—	—	3,967,006	19,835,030	6	18	—	—	—	19,835,048	—
1883	—	—	6,076,007	30,380,035	9,007	27,021	—	—	—	30,407,056	—
1884	—	—	4,597,004	22,985,020	47,006	141,018	—	—	—	23,126,038	—
1885	—	—	5,343,011	26,715,055	29,011	87,033	—	—	—	26,802,088	—
	201,462	2,014,620	199,432,391	997,161,955	6,994,214 900 Probe	20,982,642	22,699,850	64,645,808	67	1,084,805,025	67
1886			3,711,042[1]	16,800,000							
1886	57,114	571,140	351,044	1,755,210	—	—	—	—	—	19,126,350	—
1887	975,002	9,750,020	3,161,003	16,305,015	—	—	—	—	—	26,055,035	—
1888	22,506	225,060	5,257,007	26,285,035	—	—	—	—	—	26,510,095	—
1889	343,002	3,430,020	4,200,002	21,000,010	—	—	—	—	—	24,430,030	—
1890	15,006	150,060	5,600,006	28,000,030	—	—	—	—	—	28,150,090	—
1891	3,010	30,100	541,008	2,700,040	—	—	—	—	—	2,735,140	—

[1] Halbimperials $^{88}/_{96}$ Probe mit der Jahreszahl 1885.

Digitized by Google

4. Silbermünzen 83 1/3 Probe.

Jahre	Anderthalbrubel-Münzen		Rubelmünzen		Siebenzigkopekenstücke		Fünfzigkopekenstücke		Fünfundzwanzigkopekenstücke	
	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert
		Rubel K.		Rubel		Rubel K.		Rubel K.		Rubel K.
1800	—	—	1,870,003	1,870,003	—	—	330,003	165,001 50	8,003	2,000 75
1801	—	—	3,143,001	3,143,001	—	—	172,001	86,000 50	68,401	17,100 25
1802	—	—	5,360,015	5,360,015	—	—	104,015	52.007 50	324.015	81,003 75
1803	—	—	2,429,003	2,429,003	—	—	242,003	121,001 50	152,003	38.000 75
1804	—	—	4.355,000	4,355,000	—	—	230,000	115,000 —	168,000	42,000 —
1805	—	—	2,020,053	2,020,053	—	—	315,102	157,551 —	136,802	34,200 50
1806	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1807	—	—	533,000	533,000	—	—	—	—	—	—
1808	—	—	1,701,734	1,701,734	—	—	—	—	—	—
1809	—	—	2,177,000	2,177,000	—	—	11,000	5,500 —	40,000	10,000 —
1810	—	—	1,682.663	1,682.663	—	—	78,759	39,379 50	66,536	16,634 —
1811	—	—	2,675,000	2,675,000	—	—	90,000	45,000 —	—	—
1812	—	—	4,076.000	4,076,000	—	—	44,800	22,400 —	—	—
1813	—	—	5,210,000	5,210,000	—	—	580.000	290,000 —	—	—
1814	—	—	3,600,000	3,600,000	—	—	662,000	331.000 —	—	—
1815	—	—	4,750,000	4,750,000	—	—	1,700,000	850,000 —	—	—
1816	—	—	1,782,000	1,782,000	—	—	270,000	135,000 —	—	—
1817	—	—	11,775.000	11,775,000	—	—	2,820,000	1,410,000 —	—	—
1818	—	—	16,275,000	16,275,000	—	—	4,250,000	2,125,000 —	—	—
1819	—	—	6,355,000	6,355,000	—	—	2,430,000	1,215,000 —	—	—
1820	—	—	1,962,000	1,962,000	—	—	1,356,000	678.000 —	—	—
1821	—	—	840,000	840,000	—	—	480,000	240.000 —	—	—
1822	—	—	3,120,000	3,120,000	—	—	90,000	45 000 —	—	—
1823	—	—	2,955,000	2,955,000	—	—	200,000	100,000 —	—	—
1824	—	—	2,035,000	2,035,000	—	—	320,000	160,000 —	—	—

Digitized by Google

Jahre	Anderthalbrubel-Münzen		Rubelmünzen		Siebenzigkopekenstücke		Fünfzigkopekenstücke		Fünfundzwanzigkopekenstücke	
	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert
		Rubel K.		Rubel		Rubel K.		Rubel K.		Rubel K.
1825	—	—	1,461,000	1,461,000	—	—	152,000	76,000 —	—	—
1826	—	—	730,001	730,001	—	—	210,001	105,000 50	—	—
1827	—	—	584,005	584,005	—	—	164,000	82,000 —	1,860,002	465,000 50
1828	—	—	2 530,003	2,530,003	—	—	274,003	137,001 50	320,003	80,000 75
1829	—	—	5 510,000	5,510,000	—	—	880,001	440,000 50	1,200,001	300,000 25
1830	—	—	6 010,007	6,010,007	—	—	290,007	145,003 50	1,160,006	290,001 50
1831	—	—	3.670,000	3,670,000	—	—	140,000	70,000 —	484,000	121,000 —
1832	—	—	1,941,110	1,941,110	—	—	50,002	25,001 —	308,005	77,001 25
1833	126,977	190,465 50	1,711.000	1,711,000	258,380	193,785 —	82,003	41,001 50	260,000	65,000 —
1834	64 035	96,052 50	2. 85.011	2,285,011	206,035	154,526 25	46,011	23,005 50	260,000	65,000 —
1835	262.007	393,010 50	243,508	243,508	107,007	80,225 25	20,008	10,004 —	358,008	89,502 —
1836	134.008	201,012 —	1 101,578	1,101,578	78,008	58,506 —	140,011	70,005 50	1,072,011	268,002 75
1837	34,004	51,006 —	1,477 407	1,477,407	262,004	196,503 —	104,005	52,002 50	1,144,004	286,001 —
1838	13	19 50	232,048	232,048	12,063	9,047 25	4,113	2,056 50	2,672,218	668,054 50
1839	7.006	10,509 —	1 5.707	195,707	2	1 50	1,830,002	915,001 —	2,738,002	684,500 50
1840	2.001	3,001 50	2,627,001	2,627,001	2,001	1,500 75	960,001	480,000 50	604,001	151,000 25
1841	—	—	6.155,000	6.155,000	—	—	10,000	5,000 —	20,000	5,000 —
1842	—	—	4 965.000	4,965,000	—	—	214,000	107,000 —	—	—
1843	—	—	5,320,000	5,320,000	—	—	—	—	—	—
1844	—	—	2,923,585	2,923,585	—	—	347,530	173,765 —	20,800	5,200 —
1845	—	—	682,700	682,700	—	—	2,008,800	1,004,400 —	568,800	142,200 —
1846	2	3 —	3,523,011	3,523,011	—	—	460,008	230,004 —	576,007	144,001 75
1847	—	—	562,601	562,601	—	—	615,001	307,500 50	4,824.001	1,206,000 25
1848	—	—	1,542,101	1,542,101	—	—	1,560,001	780,000 50	2,636,001	659,000 25
1849	—	—	1,708,101	1.708,101	—	—	450,001	225,000 50	3,440,001	860,000 25
1850	—	—	1,600,101	1,600,101	—	—	530,001	265,000 50	3,740,001	935,000 25
1851	—	—	2,400,001	2,400,001	—	—	800,001	400,000 50	2,400,001	600,000 25

Digitized by Google

1852	—	—		2,560,106	2,560,106	—	—		720,006	360,003 —	2,160,006	540,001 50
1853	—	—		2,160,105	2,160,105	—	—		720.005	360,002 50	2,160,005	540,001 25
1854	—	—		3,070,103	3,070,103	—	—		440,003	220,001 50	1,148,003	287,000 75
1855	—	—		1,216,053	1,216,053	—	—		720,003	360,001 50	4,776,003	1,194,000 75
1856	—	—		1,388,003	1,388,003	—	—		450,003	225,001 50	4,444,003	1,111,000 75
1857	—	—		250,003	250,003	—	—		1 650,003	825,001 50	5,420,003	1,355,000 75
1858	5	7	50	570,011	570,011	—	—		1,112,006	556,003 —	5,528,006	1,382,001 50
1859	—	—		64,154	64,154	—	—		1,392,005	696,002 50	4,400,005	1,100,001 25
1860	—	—		18,003	18,003	—	—		192,003	96,001 50	1,052,003	263,000 75
1861	—	—		76,024	76,024	—	—		64,004	32,002 —	116,004	29,001 —
1862	—	—		22,009	22,009	—	—		24,009	12,004 50	36,009	9,002 25
1863	—	—		5,193	5,193	—	—		22,003	11,001 50	36,003	9,000 75
1864	—	—		114,003	114,003	—	—		34,003	17,001 50	68,003	17,000 75
1865	—	—		119,062	119,062	—	—		24,017	12,008 50	16,019	4,004 75
1866	—	—		110,014	110,014	—	—		22,014	11,007 —	36,014	9,003 50
1867	—	—		425,040	425,040	—	—		26,040	13,020 —	48,030	12,007 50
1868	—	—		775,003	775,003	—	—		30,003	15,001 50	40,303	10,075 75
1869	—	—		285.003	285,003	—	—		20,003	10,001 50	20,003	5,000 75
1870	—	—		386,005	386,005	—	—		6,005	3,002 50	44,005	11,001 25
1871	—	—		884,003	884,003	—	—		20,003	10,001 50	24,003	6,000 75
1872	—	—		978,003	978,003	—	—		22,003	11,001 50	44,003	11,000 75
1873	—	—		673,004	673,004	—	—		36,004	18,002 —	36,004	9,001 —
1874	—	—		684,003	684,003	—	—		16,003	8,001 50	32,003	8,000 75
1875	—	—		687,003	687,003	—	—		14,003	7,001 50	24,003	6,000 75
1876	—	—		778,005	778,005	—	—		24,005	12,002 50	40,005	10,001 25
1877	—	—		6,923,003	6,923,003	—	—		1,034,003	517,001 50	1,776,003	444,000 75
1878	—	—		8,087,006	8,087,006	—	—		778,006	389,003 —	1,768,006	442,001 50
1879	—	—		611,005	611,005	—	—		14,005	7,002 50	32,005	8,001 25
1880	—	—		521,008	521,008	—	—		42,008	21,004 —	72,008	18,002 —
1881	—	—		699,011	699,011	—	—		1,011	505 50	2,011	502 75
1882	—	—		434,007	434,007	—	—		1,007	503 50	2,007	501 75
1883	—	—		703,852	703,852	—	—		1,008	504 —	2,008	502 —
1884	—	—		355,006	355,006	—	—		1,004	502 —	2,004	501 —
1885	—	—		499,510	499,510	—	—		510	255 —	1,010	252 50
	630,058	945,087	—	193,504,385	193,504,385	925,500	696,125	—	38,789,915	19,394,957 50	69,035,146	17,258,786 50

Digitized by Google

Jahre	Anderthalbrubel-Münzen		Rubelmünzen		Siebenzigkopekenstücke		Fünfzigkopekenstücke		Fünfundzwanzigkopekenstücke	
	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert
	900 Probe.									
		Rubel K.		Rubel		Rubel K.		Rubel K.		Rubel K.
1886	—	—	487,592	487,592	—	—	2,057	1,028 50	4,057	1,014 25
1887	—	—	490,504	490,504	—	—	26,004	13,002 —	28,004	7,001 —
1888	—	—	498,017	498,017	—	—	2,007	1,003 50	4,007	1,001 75
1889	—	—	1,002	1,002	—	—	1,002	501 —	1,002	250 50
1890	—	—	90,256	90,256	—	—	2,006	1,003 —	2,006	501 50
1891	—	—	1,117,018	1,117,018	—	—	24,008	12,004 —	24,008	6,002 —

Jahre	Zwanzigkopekenstücke		Fünfzehnkopekenstücke		Zehnkopekenstücke		Fünfkopekenstücke		Total
	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Nominalwert[1]
		Rubel K.		Rubel K.		Rubel K.		Rubel K.	Rubel K.
1800	—	—	—	—	3	0 30	3	0 15	2,037,005 70
1801	—	—	—	—	10,001	1,000 10	1	0 05	3,247,101 90
1802	—	—	—	—	190.015	19,001 50	20,000	1,000 —	5,513,027 75
1803	—	—	—	—	40,003	4,000 30	1	0 05	2,592,005 60
1804	—	—	—	—	380,000	38,000 —	—	—	4,550,000 —
1805	—	—	—	—	112,002	11,200 20	—	—	2,223,004 70

Digitized by Google

1806	—		—		—		—		—		—		—		—	
1807	—		—		—		—		—		—		—		533,004	70
1808	—		—		—		—		—		—		—		1,701,733	—
1809	—		—		—		35,000		3,500	—	—		—		2,196,000	—
1810	250,000		50,000	—	—		77,386		7,738	60	—		—		1,796,415	10
1811	1,969,500		393,900	—	—		930,000		93,000	—	80,000		4,000	—	3,210,900	—
1812	—		—		—		—		—		—		—		4,098,100	—
1813	1,900,000		380,000	—	—		1,010,000		101,000	—	620,000		31,000	—	6,012,000	—
1814	1,850,000		370,000	—	—		2,120,000		212,000	—	1,300,000		65,000	—	4,578,000	—
1815	1,025,000		205,000	—	—		2,000,000		200,000	—	3,000,000		150,000	—	6,155,000	—
1816	115,000		23,000	—	—		250,000		25,000	—	1,040,000		52,000	—	2,017,000	—
1817	1,545,000		309,000	—	—		160,000		16,000	—	120,000		6,000	—	13,516,000	—
1818	2,000,000		400,000	—	—		630,000		63,000	—	340,000		17,000	—	18,880,000	—
1819	1,705,000		341,000	—	—		1,520,000		152,000	—	920,000		46,000	—	8,109,000	—
1820	1,895,000		379,000	—	—		520,000		52,000	—	460,000		23,000	—	3,094,000	—
1821	3,025,000		605,000	—	—		2,250,000		225,000	—	2,000,000		100,000	—	2,010,000	—
1822	2,100.000		420,000	—	—		2.070,000		207,000	—	1,060,000		53,000	—	3,845,000	—
1823	7,075,000		1,415,000	—	—		3,850,000		385,000	—	2.300,000		115,000	—	4,970,000	—
1824	1,750,000		350,000	—	—		1,330,000		133,000	—	1,740,000		87,000	—	2,765,000	—
1825	1,375.000		275,000	—	—		1,350,000		135,000	—	1,160,000		58,000	—	2,005,000	—
1826	2,815.001		563.000	20	—		2,050,001		205,000	10	1,340,001		67,000	05	1,670,001	85
1827	465,000		93,000	—	—		1,290,000		129,000	—	1,760,000		88,000	—	1,441,005	50
1828	50,003		10,000	60	—		370,003		37,000	30	60,003		3,000	15	2,797,006	30
1829	250,000		50,000	—	—		40,000		4,000	—	80,000		4,000	—	6,308,000	75
1830	1,175,005		235,001	—	—		500,007		50,000	70	1,500,000		75,000	25	6,805,013	95
1831	385,000		77,000	—	—		450,000		45,000	—	520,000		26,000	—	4,009,000	—
1832	97,005		19,401	—	48,900	7,335 —	103,705		10,370	50	224,005		11,200	25	2,091,419	—
1833	435,000		87,000	—	654,503	98,175 45	880,005		88,000	50	1,026,005		51,300	25	2,525,728	20
1834	320,011		64,002	20	30,010	4,501 50	400,011		40,001	10	780,011		39,000	55	2,771,000	60
1835	500,008		100,001	60	150,007	22,501 05	940,008		94,000	80	1.010,008		50,500	40	1,083,285	60
1836	1,280,011		256,002	20	1,450,008	217,501 20	490,011		49,001	10	900,011		45,000	55	2,266,609	30
1837	1,300,005		260,001	—	80,004	12,000 60	2,360,005		236,000	50	1,140,005		57,000	25	2,627,921	81
1838	1,645,113		329,022	60	1,410,113	211,516 95	500,116		50,011	60	2,400,113		120,005	65	1,621,782	55
1839	4,030,002		806,000	40	1,510,002	226,500 30	2,410,502		241,050	20	1.002		50	10	3,079,320	—
1840	2,075,001		415,000	20	1,060,001	159,000 15	190,001		19,000	10	420,001		21,000	05	3,876,504	50
1841	25,000		5,000	—	—	—	500,000		50,000	—	100,000		5,000	—	6,225,000	—
1842	—		—		—	—	300,000		30,000	—	100,000		5,000	—	5,107,000	—

[1] Unter Mitberücksichtigung der Münzen auf Seite 62 und 63.

Digitized by Google

Jahre	Zwanzigkopekenstücke		Fünfzehnkopekenstücke		Zehnkopekenstücke		Fünfkopekenstücke		Total
	Anzahl	Nominalwert	Anzahl	Nominalwert	Anzahl	Nominalwert	Anzahl	Nominalwert	Nominalwert
		Rubel K.		Rubel K.		Rubel K.		Rubel K.	Rubel K.
1843	—	—	—	—	180,000	18,000 —	400,000	20,000 —	5,358,000 —
1844	—	—	—	—	460,500	46,050 —	401,000	20,060 —	3,168,660 —
1845	105,500	21,100 —	—	—	2,435,000	243,500 —	1,740,000	87,000 —	2,180,900 —
1846	630,005	126,001 —	1	0 15	810,008	81,000 80	280,006	14,000 30	4,118,022 —
1847	3,922,501	784,500 20	—	—	3,180,001	318,000 10	1,010,001	50,500 05	3,229,102 10
1848	2,165,001	433,000 20	—	—	1,860,001	186,000 10	1,000,001	50,000 05	3,650,102 10
1849	3,250,001	650,000 20	—	—	3,110,001	311,000 10	1,020,001	56,000 05	3,810,102 10
1850	3,075,001	615.000 20	—	—	2,450,001	245,000 10	1,300,001	65,000 09	3,725,102 10
1851	2,000,001	400,000 20	—	—	1,500,001	150,000 10	1,000,001	50,000 05	4,000,002 10
1852	1,800,006	360,001 20	—	—	1,350,006	135,000 60	900,006	45,000 30	4,000,112 60
1853	1,800,005	360,001 —	—	—	1,350,005	135,000 50	900,005	45,000 25	3,600,110 50
1854	990,003	198,000 60	—	—	1,000,003	100,000 30	500,003	25,000 15	3,900,106 30
1855	3,195,003	639,000 60	—	—	3,270,003	327,000 30	680,003	34,000 15	3,770,056 30
1856	3,240,003	648,000 60	—	—	1,940,003	194,000 30	680,003	34,000 15	3,600,006 30
1857	4,275,003	855,000 60	—	—	3,110,003	311,000 30	80,003	4,000 15	3,600,006 30
1858	4,150,006	830,001 20	—	—	2,600,006	260,000 60	4,006	200 30	3,598,225 10
1859	3,960,005	792,001 —	—	—	3,920,005	392,000 50	120,005	6,000 25	3,050,159 50
1860	1,070,001	214,000 20	—	—	580,001	58,000 10	20,001	1,000 05	650,005 60
1861	—	—	—	—	—	—	—	—	137,027 —
1862	—	—	—	—	—	—	—	—	43,015 75
1863	—	—	—	—	—	—	—	—	25,195 25
1864	—	—	—	—	—	—	—	—	148,005 25
1865	—	—	—	—	—	—	—	—	135,075 25
1866	—	—	—	—	—	—	17	0 85	130,025 35
1867	—	—	—	—	—	—	—	—	450,067 50
1868	—	—	—	—	—	—	—	—	800,080 25
1869	—	—	—	—	—	—	—	—	300,005 25

Digitized by Google

1870	—	—	—	—	—	—	—	—	400,008 75
1871	—	—	—	—	—	—	—	—	900,005 25
1872	—	—	—	—	—	—	—	—	1,000,005 25
1873	—	—	—	—	—	—	—	—	700,007 —
1874	—	—	—	—	—	—	—	—	700,005 25
1875	—	—	—	—	—	—	—	—	700,005 25
1876	—	—	—	—	—	—	—	—	800,008 75
1877	—	—	—	—	—	—	—	—	7,884,005 25
1878	—	—	—	—	—	—	—	—	8,918,010 50
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	626,008 75
1880	—	—	—	—	—	—	—	—	560,014 —
1881	—	—	—	—	—	—	—	—	700,019 25
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	435,012 25
1883	—	—	—	—	—	—	—	—	704,858 —
1884	—	—	—	—	—	—	—	—	356,009 —
1885	—	—	—	—	—	—	—	—	500,017 50
	86,054,710	17,210,942 —	6,393,549	959,032 35	69,714,333	6,971,433 30	41,656,438	2,082,821 90	259,021,570 50

900 Probe.

1886	—	—	—	—	—	—	—	—	489,634 75
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	510,507 —
1888	—	—	—	—	—	—	—	—	500,022 25
1889	—	—	—	—	—	—	—	—	1,753 50
1890	—	—	—	—	—	—	—	—	91,760 50
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	1,135,024 —

Digitized by Google

5. Silbermünzen

Jahre	Zwanzigkopekenstücke		Fünfzehnkopekenstücke	
	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert
		Rubel K.		Rubel K.
1860	14,440,003	2,888,000 60	4,480,003	672,000 45
1861	19,500,008	3,900,001 60	10,120,008	1,518,001 20
1862	19,500,009	3,900,001 80	10,000,009	1,500,001 35
1863	19,230,003	3,846,000 60	9,960,003	1,494,000 45
1864	20,060,008	4,012,001 60	10,715,008	1,607,251 20
1865	20,047,913	4,009,582 60	10,703,063	1,605,459 45
1866	10,066,781	2,013,356 20	6,329,306	949,395 90
	122,844,725	24,568,945 —	62,307,400	9,146,130 —

6. Silbermünzen

Jahre	Zwanzigkopekenstücke		Fünfzehnkopekenstücke	
	Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert
		Rubel K.		Rubel K.
1867	15,355,071	3,071,014 20	8,720,112	1,308,016 80
1868	11,975,003	2,395,000 60	7,460,003	1,119,000 45
1869	17,017,298	3,403,459 60	8,120,003	1,218,000 45
1870	16,255,005	3,251,001 —	9,380,005	1,407,000 75
1871	16,860,003	3,372,000 60	9,460,003	1,419,000 45
1872	11,980,003	2,396,000 60	5,880,003	882,000 45
1873	15,185,004	3,037,000 80	7,960,004	1,194,000 60
1874	14,850,003	2,970,000 60	6,960,003	1,044,000 45
1875	14,545,003	2,909,000 60	7,480,003	1,122,000 45
1876	16,255,005	3,251,001 —	9,760,005	1,464,000 75
1877	6,950,003	1,390,000 60	4,360,003	654,000 45
1878	25,335,006	5,067,001 20	11,155,006	1,673,250 90
1879	23,070,005	4,614,001 —	16,126,505	2,418,975 75
1880	22,605,008	4,521,001 60	11,655,008	1,748,251 20
1881	9,350,011	1,870,002 20	4,900,011	735,001 65
1882	3,535,007	707,001 40	1,470,007	220,501 05
1883	4,270,008	854,001 60	4,020,008	603,001 20
1884	2,595,004	519,000 80	2,520,004	378,000 60
1885	1,610,010	322,002 —	1,420,010	213,001 50
	249,597,460	49,919,492 —	138,806,706	20,821,005 90
1886	2,625,107	525,021 40	1,840,107	276,016 05
1887	2,500,004	500,000 80	3,000,004	450,000 60
1888	3,035,037	607,007 40	7	1 05
1889	1,963,752	392,750 40	2,835,062	425,250 30
1890	3,500,006	700,001 20	3,500,006	525,000 90
1891	6,105,008	1,221,001 60	4,710,008	706,501 20

Digitized by Google

72er Probe.

Zehnkopekenstücke		Fünfkopekenstücke		Total
Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Nominalwert
	Rubel K.		Rubel K.	Rubel K.
2,810,003	281,000 30	180,003	9,000 15	3,850,001 50
5,660,008	566,000 80	320,004	16,000 20	6,000,003 80
5,800,009	580,000 90	400,009	20,000 45	6,000,004 50
5,750,003	575,000 30	200,003	10,000 15	5,925,001 50
3,740,013	374,001 30	240,003	12,000 15	6,005,254 25
3,886,513	388,651 30	190,003	9,500 15	6,013,193 50
2,532,506	253,250 60	200,013	10,000 65	3,226,003 35
30,179,055	3,017,905 50	1,730,038	86,501 90	37,019,462 40

48er Probe.

Zehnkopekenstücke		Fünfkopekenstücke		Total
Stückzahl	Nominalwert	Stückzahl	Nominalwert	Nominalwert
	Rubel K.		Rubel K.	Rubel K.
6,445,092	644,509 20	180,025	9,001 25	5,032,541 45
4,740,003	474,000 30	240,003	12,000 15	4,000,001 50
3,710,003	371,000 30	170,003	8,500 15	5,000,960 50
3,310,005	331,000 50	220,005	11,000 25	5,000,002 50
4,194,963	419,496 30	200,003	10,000 15	5,220,497 50
2,130,003	213,000 30	180,003	9,000 15	3,500,001 50
2,620,004	262,000 40	160,004	8,000 20	4,501,002 —
2,520,003	252,000 30	200,003	10,000 15	4,276,001 50
3,590,003	359,000 30	200,003	10,000 15	4,400,001 50
4,900,005	490,000 50	240,005	12,000 25	5,217,002 50
2,090,003	209,000 30	200,003	10,000 15	2,263,001 50
6,920,006	692,000 60	220,006	11,000 30	7,443,253 —
6,890,005	689,000 50	140,005	7,000 25	7,728,977 50
6,740,008	674,000 80	240,008	12,000 40	6,955,254 —
2,950,011	295,001 10	160,011	8,000 55	2,908,005 50
920,007	92,000 70	1,760,207	88,010 35	1,107,513 50
1,660,008	166,000 80	1,000,008	50,000 40	1,673,004 —
2,190,004	219,000 40	3,460,026	173,001 30	1,289,003 10
1,300,010	130,001 —	1,700,010	85,000 50	750,005 —
69,820,146	6,982,014 60	10,870,341	543,517 05	78,266,029 55
2,000,107	200,010 70	2,000,007	100,005 35	1,200,054 —
4,000,004	400,000 40	3,000,004	150,000 20	1,500,002 —
2,000,000	200,000 70	4,000,047	200,002 35	1,007,011 50
5,000,002	500,000 20	3,500,002	175,000 10	1,493,001 —
3,750,006	375,000 60	8,000,006	400,000 30	2,000,003 —
3,240,008	324,000 80	2,000,008	100,000 40	2,351,504 —

Digitized by Google

VI.

Einfluſs des Silberpreises auf den Rubelkurs.

Die Ökonomie der Natur ist so eingerichtet, daſs keine Veränderung auf irgend einem Felde ihres Wirkens ohne eine gleichbedeutende Folge bleiben kann.

Wie in der Welt der körperlichen Erscheinungen, so auch im wirtschaftlichen Leben treten Verhältnisse zu Tage, deren Wirkung oft in völlig veränderter Gestalt zum Ausdruck kommt. Es sei dies bemerkt, da die jetzige münzpolitische Umwälzung ganz die Tendenz trägt, die Grundlage für die Preisbestimmung des Rubels zu ändern.

Wenn wir die Entwickelung des Getreidehandels betrachten, so zeigt sich in den letzten zwanzig Jahren auf fast allen Gebieten eine Entfaltung, die keinen Vergleich mit dem stufenweisen allmählichen Vorwärtsschreiten der vorangegangenen Periode hält. Diese wirtschaftliche Wendung ist indes nur eine teilweise Bestätigung und Folge des Satzes, daſs das Wachstum der Bevölkerung zur Erweiterung der Anbaufläche des Bodens treibt. Die auf dem Weltmarkte fast allein zur Konkurrenz kommenden Länder, welche mit

Digitized by Google

wechselndem Glück um die Herrschaft des Meistbesitzes in der Kornversorgung ringen, sind die Freistaaten von Nordamerika, Ostindien und Rufsland. Der geschickte Gebrauch, den die Amerikaner vor allem von der Handelsfreiheit machten, beste Ausnützung der Verkehrsmittel, Bau von Schnelldampfern, Errichtung von Getreidespeichern (Elevatoren) an den Küstenplätzen, haben den Kornhandel in den Freistaaten zu einer Blüte gebracht, die ihm einen weiten Vorsprung vor den mitbewerbenden Ländern gewann und den Anbau in Striche und Gegenden verpflanzte, die der Kultur bisher räumlich fern gelegen hatten. In der Natur eines jeden Aufschwungs ist fast unbemerkt die Anlage zu einer das Mafs überschreitenden Entwickelung und damit zugleich der Keim zum Rückschritt und zur Entartung vorhanden. Auch in Amerika war dies der Fall, wie die darauf eintretende Entwertung des Getreides und Grundeigentums bewiesen; dennoch blieb es wirtschaftschaftlich so stark, dafs es auf den Kornmärkten diesseits und jenseits des Ozeans seinen Einfluſs behauptet.

Der Aufschwung der indischen Weizenkultur fällt fast gleichzeitig mit der Lösung des Wertverhältnisses zwischen beiden Edelmetallen zusammen; ein Rückschritt ist für die Jahre mit schwächerer Ernte oder einer Produktionsverminderung vorhanden. Indien hat viele Vorzüge, die es zur Konkurrenz mit den grofsen Exportstaaten befähigen. Ein durch Bewässerungsanlagen doppelt fruchtbar gewordener Boden, grofse, neuerschlossene Strecken jungfräulichen Landes, wohlfeile Gewinnung von Feldfrüchten, welche den Gestehungspreis niedriger als in Amerika und Rufsland hält, bewirken zusammengenommen, dafs der ostindische Weizen billig vertrieben werden kann. Einseitige Berücksichtigung dieser Ver-

Digitized by Google

hältnisse läfst allerdings die Hebung des ostindischen Weizenexportes als ihre reine Wirkung erscheinen. Das Urteil fällt anders aus, sobald man Ostindien Nordamerika zur Seite stellt und den Unterschied in den Volkscharakteren dieser beiden grofsen Ausfuhrstaaten in Betracht zieht. Wiewohl beide ihre geistige Kindschaft in dem gleichen Mutterlande tragen, hat sich bei der Abhängigkeit, in der der Mensch von der ihn umgebenden Natur lebt, die seine ganze Entwickelung als Produkt der Örtlichkeit, der Bodenbildung und der Zeitverhältnisse erscheinen läfst, in den Freistaaten von Nordamerika ein Geschlecht gebildet, dem es an Rührigkeit und Thatkraft kein Volk der Erde gleich thun kann. Auf Rechnung dieser Eigenschaften sind die Leistungen zu setzen, mit denen Amerika die Welt in Erstaunen gesetzt. Wenn Ostindien sich ihm trotzdem in der Entwickelung des Getreidehandels zur Seite stellen kann, so müssen noch andere Faktoren in Betracht kommen und dieser Umstand giebt dem Gedanken, dafs der Niedergang des Silberpreises die Ausfuhr begünstigt, eine weitgehende Bedeutung.

Die wirtschaftlichen Konsequenzen, die Ostindien aus dem Preisfall des weifsen Metalls erwachsen, sind zweifacher Art, indem er einerseits durch die Unsicherheit im Handel und der Konjunktur grofsen Interessensphären schadete, andererseits aber ganz unschätzbare Vorteile mit sich bringt. Die Münze des Landes, die indische Rupie, unterliegt allen Schwankungen auf dem Silbermarkt. Entwertet das Geld, so hat der ostindische Kaufmann den Vorzug, dafs er billiger exportieren kann. Dieser in der Geldveränderung liegende Nutzen macht den Aufschwung des Ausfuhrhandels weit begreiflicher, da der Exporteur aus dem Preisfall des Silbers eine Prämie bezieht und zwar steigert

Digitized by Google

sich die Erheblichkeit dieses Nutzens, je tiefer das weifse Metall im Werte sinkt. Die Entwertung der Valuta in einem jeden Lande ist der Ausfuhr seiner Territorialerzeugnisse günstig. Alle Silberwährung führenden Länder, welche gleichzeitig Export betreibende Staaten sind, haben somit den Vorzug, in begünstigter Lage betreffs ihrer Ausfuhr zu sein.

Der Säumige im Vergleich mit beiden Staaten war Rufsland. In früheren Jahren stand Rufsland in der Versorgung Europas mit Brotkorn voran. Es machte diesen Einfluſs ungeteilt geltend und diktierte den Preis, von welchem sein Rubelkurs abhing. — Mit Peter dem Grofsen liegt die halbe Arbeitskraft eines jeden russischen Ministeriums begraben. Die Wahrheit dieses Wortes hat noch heute Bedeutung. Zwar hatten manche arbeitsame Männer dafür gesorgt, daſs das Begonnene fortgeführt, Neues unternommen wurde, wie wertvolle Leistungen in der Verkehrspflege, Erweiterung von Absatzmärkten, Erschlieſsung der inneren Hülfsquellen Rufslands bewiesen, aber es konnte den Vergleich mit den Nationen nicht halten, die von dem freien eingeborenen Geist geführt, eine vom eigenen Vorteil erleuchtete Politik im Welthandel trieben. — Das Verhältnis zwischen Rubel und Kornpreis zur Zeit ist so, daſs sich letzterem die Kursveränderung in den Hafenstädten nach zwei, den Binnenmärkten erst nach mehreren Tagen in der Regel mitteilt.

Um den Einfluſs des Silberpreises auf die hier einschlägigen Verhältnisse beurteilen zu können und die daraus folgenden Konsequenzen ist die Frage am Platze, welche Umstände bei der Bildung des Weckselkurses thätig sind, oder allgemeiner gehalten: Was ist die Währung?

Währung gilt uns als Ausdruck der Wechselbeziehungen,

Digitized by Google

die deirkr Wlichkeitswert eines Landes demjenigen fremder Staaten gegenüber hat und der nach seiner Menge von Gut und Arbeitskraft den in Geld umsetzbaren Dingen bemessen wird. Im zeitgenössischen Sinn ist der Wert für die Währung, welche keine volle Metalldeckung besitzt, zumeist in der internationalen Handelsbildung, dem Umsatz sowohl von Effekten als Gütern zu finden, so dafs die ans Ausland abgegebene Warenmenge hier von grofsem Einfluſs ist. Die Spekulation allein steigert diese Potenzen; das Mafs ihrer Kräfte reicht jedoch nicht bis zur vollständigen Abweichung von der Grundbewegung aus.

Wenn nun Rufsland den Stand seiner Währung zum Teil nach der Ausfuhr eines Erzeugnisses mifst und dies Erzeugnis in grofser Menge auf dem Forum des Weltmarktes feil geboten wird, so mufs die Valuta um so viel im Werte sinken, als letzeres an der Preisbildung weniger Anteil nehmen kann. Ein solches am Export partizipierendes Produkt ist Weizen. Die Ausfuhr gestaltete sich im Verhältnis zur Gesamtausfuhr Rufslands wie folgt:

	Gesamtausfuhr	Getreide	Weizen	% des Getreides zur Ges.-Ausfuhr	% des Weizens zur Ges.-Ausfuhr
	in Tausenden Kreditrubeln				
1871	369,271	182,937	115,264	41	31
1872	327,041	134,574	99,954	41	32
1873	364,440	164,414	80,407	45	22
1874	431,813	212,267	120,111	48	27
1875	381,952	180,468	99,267	47	25
1876	400,701	203,444	101,789	50	25
1877	527,936	264,014	104,431	50	19
1878	618,165	366,490	204,483	59	33

Digitized by Google

	Gesamtausfuhr	Getreide	Weizen	% des Getreides zur Ges.-Ausfuhr	% des Weizens zur Ges.-Ausfuhr
	in Tausenden Kreditrubeln				
1879	627,768	363,236	185,768	57	29
1880	498,672	228,369	89,059	45	18
1881	506,423	241,495	119,255	47	23
1882	617,796	321,042	166,403	51	26
1883	640,295	349,845	170,656	54	26
1884	589,901	310,381	130,456	52	22
1885	538,652	280,050	145,596	52	27
1886	488,483	216,907	95,558	44	19
1887	622,952	397,580	144,834	63	24
1888	793,864	427,032	223,275	53	29
1889	766,002	352,030	192,880	46	25
1890	703,935	308,622	179,432	43	25
1891	550,029[1]	354,341	156,199	64	28

Diese Aufstellung ist sehr belehrend. Sie zeigt zunächst eine stetige Entwickelung des Ausfuhrhandels, der im Laufe von 20 Jahren auf das Doppelte gestiegen ist. An der Gesamtausfuhr partizipieren die Körnerfrüchte mit ca. 50 %. Der Anteil des Weizens am Totalexport stellt sich im Mittel auf 28 %.

Das Getriebe der Weltwirtschaft in umfassenden Zügen zu zergliedern und hieraus Schlufsfolgerungen für den Gang der Einzelbewegung und die ihr zu Grunde liegenden Erscheinungen zu ziehen, ist eine sehr schwere Aufgabe, da zumal im Kornhandel Örtlichkeit der konkurrierenden Länder, Freiheit der Verkehrsbewegung und die vom Zufall oder der

[1] Die noch nicht zur Veröffentlichung gelangten Ziffern der Ausfuhr über die asiatische Grenze sind hier aproximativ ermittelt worden.

Digitized by Google

Berechnung abhängenden ungezählten Faktoren von gar nicht zu ermittelndem Einfluſs sind. Dennoch lassen sich allgemeine Ursachen erkennen, welche die Wandlungen im wirtschaftlichen Leben herbeigeführt.

Rußland nimmt an der Versorgung aller Länder mit Brotkorn etwa mit einem Drittel teil. Hauptaufnahmegebiete für russischen Weizen sind: Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Italien. Die Einfuhr derselben in die genannten Staaten ergiebt unter Mitberücksichtigung der anderen Ausfuhrländer folgendes Bild:

Großbritannien.

	Gesamteinfuhr	Herkunftsländer		
		Vereinigte Staaten	Ostindien	Rußland
	Cwts	Cwts	Cwts	Cwts
1874—76	53,285,716	25,145,484	2,465,180	8,170,538
1877—79	64,962,813	32,829,961	2,935,090	9,284,868
1880—82	72,883,533	43,803,825	6,003,612	5,834,201
1883—85	77,981,217	32,680,887	10,466,656	10,241,260
1886—88	72,833,229	37,274,138	9,233,238	10,224,120
1889—91	79,446,343	33,468,351	10,444,840	18,417,403

Deutschland.

	Gesamteinfuhr	Herkunftsländer		
		Vereinigte Staaten	Ostindien	Rußland
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
1874—76	21,500,084	?	—	5,877,248
1877—79	39,273,840	?	—	13,301,372
1880—82	5,977,775 [1]	979,421	—	2,287,294
1883—85	6,557,311	478,012	—	4,216,585
1886—88	3,867,641	242,612	—	1,807,977
1889—91	6,987,451	663,450	84,112	3,952,328

[1] Die scheinbare Abnahme der Einfuhr von Weizen nach Deutschland ist durch die nach Einführung des Getreidezolls vorgenommenen Veränderungen in den statistischen Angaben zu erklären.

Digitized by Google

Frankreich.

	Gesamt-einfuhr	Herkunftsländer		
		Vereinigte Staaten	Ostindien	Rufsland
	Qm	Qm	Qm	Qm
1874—76	7,367,806	480,478	104,149	3,167,978
1877—79	15,461,589	6,588 241	?	4,623,999
1880—82	17,788,793	8,393,009	1,564,233	3,737,570
1883—85	11,133,060	2,812,416	1,886,710	3,058,976
1886—88	12,666,422	3,184,480	1,604,330	4,078,589
1889	13,026,951	2,222,523	769,472	4,647,478

Italien.

	Gesamt-einfuhr	Herkunftsländer		
		Vereinigte Staaten	Ostindien	Rufsland
	Tonn	Tonn	Tonn	Tonn
1874—76	688,422	?	?	284,962
1877—79	371,483	3,158	?	210,421
1880—82	195,433	2,321	3,514	119,261
1883—85	482,504	2,209	23,760	277,471
1886—88	897,542	13,151	142,055	508,891
1889—91	737,460	525	29,592	535,202

Die Länder, welche russischen Weizen importieren, zeigen steigende Konsumbedürftigkeit, einen Mehrbedarf, der jedoch nur zum kleinen Teil von Rufsland gedeckt wird. Die von ihm zur Ausfuhr gebrachte Menge bleibt sich relativ gleich; in Jahren mit ausnehmend günstiger Ernte tritt fast allein ein stärkerer Export in Erscheinung. Die erhöhte Konsumfähigkeit kommt haupsächlich Ostindien und den Freistaaten von Nordamerika zu gute. In Erinnerung an das Gesagte ist die Ausfuhr Ostindiens zum Teil durch den

Digitized by Google

Preisfall der Rupie gestiegen. Hierdurch wird die Ansicht widerlegt, daſs die Wertveränderung des weiſsen Metalls ohne Einfluſs auf den russischen Wechselkurs geblieben sei. Die Währung, als internationales Wertmaſs, ist an Verhältnisse gebunden, die die Spannkraft des Welthandels zusammenfassen. Wenn nun ein niedergehender Silberpreis den Export von russischem Weizen verringert, so wird eine kleinere Menge von Rubelscheinen gelöst und der Wert derselben herabgesetzt. So klein diese Folgewirkung zur Zeit auch ist, sie gewinnt Bedeutung, da sich der Handel in gleichem Geleise bewegt und die eingeschlagenen Bahnen nur verläſst, wenn ihm anderwärts günstigere Chancen geboten werden. Die Ruſsland erwachsene Konkurrenz zeigt sich am deutlichsten in Groſsbritannien. In logischer Ausführung dieser Gedanken läſst sich, die Beibehaltung der gegenwärtigen Verhältnisse vorausgesetzt, der Satz aufstellen: So lange Ruſsland ein Getreide ausführendes Territorium bildet und Ruſsland wird dies bei verstärktem Konsum mit dem Fortschritt der Technik und der Erschlieſsung neuer Verkehrsbahnen auch in den Zeiten der Zukunft bleiben, so lange wird auch der Marktpreis des Standardsilbers auf den Kurs des Rubels von Einfluſs sein.

Ernster gestaltet sich die Lage der Dinge, sobald das Gold die Freistaaten verläſst und die Union den Vorzügen ihrer Feldwirtschaft und der individuellen Kraft des Volkes noch den ungeheueren Vorteil eines billigen Geldes zugesellt. Die Gröſse dieses Vorteils wird verringert durch die Lohnsteigerung, welche ein Tiefstand der Valuta mit der Verteuerung der Brotfrucht zur Folge hat. Der Gang der wirt-

Digitized by Google

schaftlichen Ereignisse lehrt indes, daſs sich die Lohnsteigerung meist nur langsam vollzieht, während der Vorteil von augenblicklicher Wirksamkeit ist.

Man gebe sich deshalb keiner Selbsttäuschung hin, Rußland bedroht durch die amerikanische Münzpolitik eine ernste Gefahr, weil die Entwickelung der Dinge ganz die Tendenz trägt, dem Bestand seiner Landwirtschaft auf das empfindlichste zu schaden.

Digitized by Google

VII.

Edelmetallproduktion.

Die metallischen Gebilde, welche die Mutter Natur in unerschöpflicher Fülle in das Innere der Erdrinde eingegraben hat, verteilen sich ungleichartig auf die verschiedenen Gebiete des Planeten und Rufsland dankt es seinen glücklichen Sternen, dafs es in den Besitz eines grofsen Teils jener edleren Arten durch die Formation seines Staatswesens getreten ist. Es ist Geheimnis der Natur, wie das Edelmetall in dem Schofse der Erde gebildet wird, für den Zweck unserer Forschung kommt sein Vorhandensein allein in Betracht und an die Bedeutung der Thatsache wird sich, bisher eine Quelle von Fehlern, die Frage der Zeit knüpfen, welche wirkliche Produktionsfähigkeit Rufsland besitzt?

Die Lösung dieser Frage verlangt die Beschäftigung mit zwei Disciplinen: der Geognosie und der Nationalökonomie. — Die Geognosie, als wissenschaftliche Betrachtung unseres Weltkörpers erforscht den Bau, die Tiefe, Lage der erzführenden Formationen und schliefst an die Wahrnahme auftretender Spuren ihr bedeutsames Urteil über die Mächtigkeit edler Lagerungen an. Sie ist die Entwickelungsgeschichte unseres Planeten, in ihrem Ge-

Digitized by Google

wande tritt der Charakter der Bodenbildung in erhabene Gestalt. Ganz auf andere Weise ist die Thätigkeit der Nationalökonomie hier zu begreifen. Als Lehre der individuellen Kräfte eines Landes wägt sie am Prüfstein langjähriger Erfahrung das wirtschaftliche Vermögen eines Staates für die Hebung seiner Bodengüter nach Zeit, Ort und Umständen ab; sie bemüht sich, um den Kern ihres Wesens zu erfassen, aus der periodischen Wiederkehr der Begebenheiten Schlüsse für eine spätere Zukunft zu ziehen. In ihrem Bestreben ist die Förderung des Volkswohles eingeschlossen, während sie das strengere Gesetz der Zahlen zum Elemente hat. Die Verschiedenheit beider Wissenschaften kommt in noch anderer Weise zum Ausdruck und zwar zählt die eine mit der nach Jahrtausenden rechnenden Dauer unseres alternden Planeten, die andere mit der nach dem menschlichen Dasein bemessenen Raschlebigkeit unserer Zeit. — Ermittelnde Forschung führt diese Disciplinen nun auf einem Gebiete zusammen, wo beide sich in ihrem Scheitelpunkte kreuzen und hieraus wird die Erkenntnis entspringen, welche logischerweise allein zur Beantwortung jener Frage führen kann.

Lange Zeit blieb man in Unkunde über das Vorhandensein edelmetallischer Lagerstätten in Rufsland. Der Fortschritt der westlichen Länder hat den Schleier gelüftet und auch Rufsland unter den produktionsfähigen Staaten einen Platz verschafft, den es zwei Menschenalter hindurch in führender Stellung behauptet. Wenn es im Laufe letzter Jahre auf den Rang einer dritten Grofsmacht herabgesunken ist, so trägt nicht das Schwinden der eigenen Produktionskraft, sondern der Umstand die Schuld, dafs die neuentdeckten, reicheren Länder es in der Förderung überflügelt.

Digitized by Google

Kenner beschreiben es als ein Land von aufsergewöhnlicher Ergiebigkeit. Über den Reichtum Sibiriens an Edelmetallen haben der kundige Forscher, der Bergmann, der Gelehrte nur eine Ansicht. In der Meinung allein, wie weit das Land unter den jetzigen Verhältnissen produktionsfähig ist, gehen die Anschauungen auseinander und stellen der Gegenwart ein Problem, über welches die streitenden Interessen aller Kulturvölker einhellig Aufschlufs verlangen. Wer Sibirien bereist und das Land in weiten Teilen erkundet, nimmt seinen Reichtum an metallischen Einschüssen wahr, ob dieselben in Flufsniederungen als abgelagertes Schwemmgold, ob am Thalrand oder Bergrücken als auslaufende Erzgänge vorzufinden sind. Überall trifft der Blick auf Spuren aufgenommener und wieder eingestellter Arbeitsthätigkeit. Diese Merkmale bleiben, gleich erhaltenen Runen der Vorwelt, denn die Natur ist hier Stein und ändert sich nicht.

Ein aufmerksames Auge wird in dem verlassenen Abbau indes seltener die Früchte bergmännischer Arbeit als Anzeichen für einen rege gewesenen Forschungstrieb sehen. Kein gröberer, als der so häufig begangene Mifsgriff, einerlei Mafsstab anzulegen an die Verhältnisse, unter denen das Edelmetall in Sibirien und in fremden Weltgegenden gewonnen wird. Die Bedingungen sind andere, andere unter dem eisigen Pol des hohen Nordens, andere in einer südlichen Zone oder unter dem Wendekreis. Es ist ein Unterschied in der Produktionsweise und einer der ungeheuren Vorteile des Auslands, dafs dort das Edelmetall unter klimatisch günstigen, die Arbeit zu jeder Jahreszeit zulassenden Verhältnissen, hier bei dem Mangel aller dieser Eigenschaften, den Tiefen der Erde entnommen wird. So grofs aber auch die der Weite ihrer

Digitized by Google

Länder von einander vergleichbare Verschiedenheit der Bedingungen der Edelmetallproduktion ist, so sehr stimmen sie in dem Gewagten dieses Unternehmens überein. Rufsland bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme von der Regel, welche die Goldgräberei zur Spekulation unter allen bergmännischen Spekulationen macht. Die Statistik zeigt nur die eine Hälfte, nicht das glänzende Elend, das sich hinter der schimmernden Aufsenseite birgt. Es gilt als unumstöfslich gewifs, dafs die wirklichen Ergebnisse der Edelmetallproduktion nicht entfernt jene Ziffer erreichten, die im Goldwerte ausdrückt, was die Metallproduktion seit ihrem mehrhundertjährigen Bestehen in Rufsland an Kapital, Menschenkraft und Arbeitskosten verschlungen hat.

Das Auftreten der Edelmetalle in Rufsland ist an zwei Erscheinungsformen gebunden. Das bei weitem verbreitetere Vorkommen, welches zur Zeit im gröfsten Verhältnis zur Ausbeute steht, ist das Waschgold. Die relativ leichtere Gewinnung hat ihm diese Bedeutung verschafft, da die Natur es all den Aufbereitungsprozessen bereits unterworfen hat, welche die Menschenarbeit erst mühevoll mit dem Ganggold vornehmen mufs. Es findet sich meist in Niederungen und Flufsläufen, wo es in mäfsiger Tiefe durch Tagarbeiten dem Boden entnommen werden kann. Nach dem Abbau des Schwemmbodens stiefs man oft auf die Gänge, denen das Alluvialgold entstammte. Oberflächliche Kenntnis derselben hatte zuerst die Ansicht verbreitet, die Natur habe in diesen Gängen eine unversiegliche Quelle der Produktion geschaffen. Genauere Forschung ergab indes, dafs dieselben durch irgend ein Naturereignis zerstört, ihren Reichtum im Alluvium abgelagert hatten. Die Förderungsarbeiten werden schon in einer Tiefe

Digitized by Google

von 6—8 Sashen durch das Auftreten von Grundwassern gestört und in noch gröſserer Tiefe ohne Pumpwerke zu kostspielig gemacht. — Die reichsten heute im Abbau stehenden Gänge bei Kaschgar, 100 Werst östlich von Slatoust, und 200 Werst südlich von Jekaterinenburg, bilden eine Ausnahme und sind in einer Tiefe von 30 bis 40 Sashen selbst noch bauwürdig geblieben. Die Gewinnung des Ganggoldes ist kostspieliger als die des Alluvium. Wie die nachstehende Aufstellung zeigt, steigt indes die Ausbeute von Jahr zu Jahr und nimmt gegenwärtig beträchtliche Dimensionen an. Produziert wurden in:

	Sibirien				Ural			
	Pud	Pfund	Sol	Doli	Pud	Pfund	Sol	Doli
1882	9	24	50	53	60	20	35	18
1883	9	20	84	24	77	14	45	52
1884	19	38	14	86	71	11	28	65
1885	18	36	37	90	91	9	32	14
1886	33	15	57	78	101	9	32	14
1887	33	12	86	66	130	15	1	57¼
1888	23	18	81	72	148	22	39	31
1889	25	29	28	80	146	16	68	81
1890	23	36	75	78	153	4	75	15

Der Gangbergbau Rufslands ist jedoch kein Produkt neuerer Jahre. Im vorigen Jahrhundert betrieb man nur diesen. Alluvialgold, damals kaum dem Namen nach gekannt, blieb in der früheren russischen Produktionsgeschichte eine fast unbekannte Erscheinung. Alle bisher angestellten Versuche, zu einem abschliefsenden Urteil über die mögliche Ausbeute an Ganggold zu gelangen, haben zu keinem Resultate geführt. Bringt man aber die Ausführungen in Zusammenhang mit der

Digitized by Google

landläufigen Ansicht, dafs sich Länder mit reichem Alluvium nach Ausbeutung des Schwemmlandes für den Abbau der Gänge nie günstig erwiesen, so läfst sich trotz der steigenden Produktion bis jetzt keine allzu grofse Hoffnung auf Goldgangbau Rufslands setzen.

Zur Aufbereitung des Edelmetalls wird das Fördergut in Pochwerke gebracht und gestampft. Es ist natürlich, dafs dies, wie der Name sagt, mechanische Verfahren, — sich für die Ausbeutung als unzulänglich erweisen mufs. Die in der Umgebung der Fundstätten abgelagerten, dem Waschprozefs unterworfenen Sande (Halden) enthalten deshalb noch edle Einschlüsse, welche eine beträchtliche Steigerung der Ausbeute verheifsen, sobald die richtige Methode hierfür gefunden wird.

Ein Verfahren, welches in Rufsland jetzt Eingang findet, ist die Behandlung der Edelmetalle auf chemischem Wege. Die Anregung hierzu wurde erst in dem letzten Jahrfünft gegeben. Um die Mitte der 80er Jahre begründete ein Herr Selentkow die erste Fabrik im südlichen Ural zum Chlorieren der Erze. Es war schon verschiedenerlei versucht worden, ein möglichst erschöpftes Material zu gewinnen. Die Kleinbauern hatten das Fördergut sogar auf den Karawanenweg geworfen, um es durch die Lasttiere und Fuhrwerke zum Zerkleinern zu bringen. Da erkannte Herr Selentkow in den in den Bodenvertiefungen angesammelten Abgängen Erze, die auf mechanische Weise gebildet waren und war so glücklich, mit Hülfe des Plattner'schen Verfahrens günstige Resultate zu erzielen. Ermuntert durch diese vielversprechenden Erfolge setzte er die Bearbeitung fort, sein Unternehmen gedieh zu rascher Blüte; die Neuheit der Anwendung dieser Methode er-

Digitized by Google

warb ihr zahlreiche Anhänger, jedoch bald war der Vorrat dieser reichen Schlamme erschöpft.

So suchte und sucht man noch jetzt nach einem verbesserten Verfahren, von dem für die Edelmetallproduktion Rufslands unendlich viel zu erwarten steht, da sich der ihm innewohnende weittragende Einfluſs schon jetzt in merkbarer Weise äufsert.

Bei Besprechungen über Änderung der Methoden ist so häufig auf Amerika verwiesen worden. Reichtum an Mineralien, Eigentümlichkeit der Bodenbildung, Ausdehnung und Beschaffenheit dieser beiden groſsen Territorien lassen eine vergleichende Betrachtung in gar vielen Fällen zu. Das dort mit Glück zur Anwendung gebrachte Verfahren besteht in einer Centralisation der Arbeitskraft, indem das Erdreich auf weite Strecken unterspült und durch die Stärke des Wasserdrucks auseinander gerissen wird. Als mühelosere und bei weitem wohlfeilere Methode, welche die Förderung mächtig gehoben hat, wollte man dieselbe auch in Rufsland eingeführt wissen, doch entspricht ihr die Natur der Gegend nicht. Sibirien bietet in topographischer Beziehung zu wenig räumliche Erhebungen, um einen Wasserdruck in einer das Gestein zerteilenden Stärke durch die Bildung von Gefällen zu ermöglichen. Der versuchsweise Bau einer Leitung ergab für die ganze Länge ihrer Bahn von ca. $10^1/_2$ Werst, ein Ansteigen des Bodenterrains von nur $1^1/_2$ Werschock, eine unzureichende Erhöhung für das im Plane liegende Verfahren. Auch haben die hydraulischen Prozesse in kultivierten Gegenden auf den Betrieb der Feldwirtschaft von jeher einen höchst störenden Einfluſs geübt.

Die Entziehung bedeutender Wassermengen bringt eine Ver-

Digitized by Google

änderung der natürlichen Lage des Strombettes mit sich. Die das Gedeihen der Feldfrucht begünstigende jungfräuliche Erde wird weggeschwemmt, der ganze Charakter des Landes seiner ursprünglichen Gestalt entkleidet. Erwägt man, daſs diese Veränderung, geplantermaſsen, in einem Lande Platz greifen soll, das die veredelnde Hand des Fleiſses erfahren und der Sitz einer künftigen Kultur zu werden bestimmt ist, so wird man auch die Bedenken der Regierung zu würdigen wissen, welche eine Förderung des Bergbaus auf Kosten einer so schweren Schädigung der Feldwirtschaft nicht begünstigen will. Noch bilden zahlreiche, um den Preis des geschädigten Besitztums erhobene Prozesse den Schauplatz der amerikanischen Gerichtsbarkeit, Prozesse, deren Ausgang zweifelhaft ist, da sich die Urheber des Frevels schwer ermitteln lassen.

All die weitgehenden Entwürfe, die man auf die Anwendung der Wasserkraft für die Zukunft der Bergwerksproduktion Sibiriens gesetzt, erscheinen aufgegeben, sobald man die nachteilige Einwirkung der Methode auf die Verhältnisse des Landes kennt.

Das Silber nimmt im Vergleich zum Golde einen verhältnismäſsig geringen Teil an der Edelmetallproduktion. Es wird in lohnender Menge nur in Bleiglanz gefunden; aufserdem tritt es noch in Verbindung mit Waschgold auf, denn das in dem Schwemmlande abgelagerte edle Alluvium besitzt in der Regel auch Silbergehalt. Der Prozentsatz, in welchem das bei der Produktion des Goldes zu Tage geförderte Silber steht, schwankt ganz erheblich und ist fast in allen Territorien ein anderer. In den ganz östlich gelegenen Gebieten wird das Gold meistenteils reiner und mit einem geringen Beisatz an Silbererzen vorgefunden. In dem Jenissey, Amurgebiet und an der

Digitized by Google

Olekma beträgt die Goldprobe $^{8}\frac{0-9}{96}{}^{2}$, während die Transbaikalbezirke und das Altairevier mit weniger edlen Führungen an Silbererzen reicher sind. Die Goldprobe stellt sich in diesen Distrikten auf $\frac{60}{96}$. In dem letzten Jahrzehnt wurden gewonnen:

(Siehe die Tabelle auf S. 89.)

In Nertschinsk ist sich die Silberproduktion ziemlich gleich geblieben. Groſse Hoffnungen auf reiches Vorkommen gaben Veranlassung, die Werke in Nertschinsk in Betrieb zu setzen. Die Produktion wurde seitdem fortgesetzt, jedoch weit mehr, um den zur Zwangsarbeit verurteilten Verbrechern in den Gruben Beschäftigung zu geben, als aus Rücksicht auf die Gewinnung der Silbererze. Im Kaukasus blieb sich die Ausbeute annähernd gleich. Ein rascher und plötzlicher Aufschwung ist für die Silberproduktion in den Kirgisensteppen zu bemerken. Hervorgerufen wurde derselbe besonders durch die Nachfrage nach Blei zu industriellem Gebrauch sowohl als zu Kriegszwecken. Zur bergmännischen Gewinnung der Erzlagerstätten in den Kirgisensteppen bildete sich vor ca. zehn Jahren die Popowsche Gesellschaft. Mit der Bleiproduktion nahm auch die Silberausbeute einen groſsen Aufschwung. In den Kirgisensteppen wurden gewonnen:

	Blei	Silber		
	Pud	P.	Pf.	S.
1885	3,186	35	2	20
1886	8,937	184	23	40
1887	11,363	171	16	23
1888	22,544	136	8	10
1889	10,863	110	10	46
1890	14,693	72	28	37

Digitized by Google

	Altairevier			Kirgisensteppen			Nertschinsbezirk			Kaukasus			Ural			Insgesamt		
	P.	Pf.	S.	P.	Pf.	S.	P.	Pf.	S.	P.	Pf.	S.	P.	Pf.	S.	P.	Pf.	S.
1880	506	27	—	—	—	—	49	30	—	31	16	—	28	35	—	617	—	—
1881	463	4	—	—	—	—	54	39	—	29	32	—	28	4	—	576	—	—
1882	397	25	18	—	—	—	49	37	79½	35	14	14	6	32	—	490	—	—
1883	368	12	17	—	32	—	50	20	44	30	15	41	—	13	—	450	13	34
1884	492	16	20	—	—	—	52	33	27	33	38	16	10	27	64	589	35	31
1885	535	23	43	35	2	20	52	13	7	33	36	68	—	—	—	687	15	62
1886	613	6	74	84	23	40	52	39	50	30	30	49	—	—	—	810	10	21
1887	661	38	11	171	16	23	51	24	85	32	17	17	—	—	—	938	34	19
1888	682	4	41	136	8	10	50	29	91	28	8	30	—	—	—	924	6	18
1889	652	1	64	110	10	46	50	4	8	33	32	15	—	—	—	846	8	37
1890	681	7	41	72	28	37	54	34	27	30	24	56	—	—	—	889	11	19

Digitized by Google

Im Altairevier fällt die Silberausbeute um die Mitte der achtziger Jahre und erreicht den Tiefstand im Jahre 1883, wo sie auf 368 Pud herabgeht. Der Niedergang der Silberproduktion wurde durch Verhältnisse mannigfacher Art herbeigeführt. Hauptschuld mag wohl die mangelhafte ökonomische Verwaltung der Gruben gewesen sein. Die Beschaffung des Brennmaterials verteuerte sich; die Entwässerungsanlagen wurden kostspieliger. Eine nach dem Altai gesandte Regierungskommission nahm umfassende Neuerungen vor und trug für eine korrekte Aufstellung der Voranschläge Sorge; auch bei der Erteilung von Konzessionen verfuhr man anders. Die direkte Folge dieser Vorgänge war der Rückgang der Silberproduktion im Altairevier.

Seither ist ein Umschwung in den Verhältnissen eingetreten, die Gewinnung hat sich erhöht und die ursprüngliche Maximalgrenze überschritten. Für die Hebung der Produktion haben die Fortschritte Bedeutung, welche man seit zwei Jahren mit dem Auslaugen der Silbererze gemacht hat. Der Silberproduktion in Rufsland läfst sich ein günstiges Prognostikon stellen, wenn die Auslaugeprozesse das gewünschte Resultat erzielen und im Kaukasus neue Erzlagerstätten gefunden werden, was mit grofser Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist.

Wir haben die Silbergewinnung hier nicht weiter berücksichtigt, da sie nur ein sekundäres Interesse hat, die Verhältnisse der Goldausbeute aber einige bemerkenswerte Züge der ersteren einschliefsen.

Drei grofse Gebiete nehmen uneingeschränkten Anteil an der Edelmetallproduktion; das uns näher liegende Gebirge des Ural, das sich daranschliefsende Flufsgebiet von Westsibirien, wozu auch der Altai zu rechnen ist, und Ostsibirien mit dem

Digitized by Google

Amurbezirk. Die weiteren Angaben in betreff der Edelmetallproduktion sind der vom Sekretär des gelehrten Bergkomitees, Herrn S. Kulibin, herausgegebenen Statistik der russischen Montanindustrien entnommen, wobei jedes weitere Eingehen auf die Verteilung der Produktion nach einzelnen Distrikten vermieden worden war, um dem vorgesetzten Zweck, die Produktionsverhältnisse vom wirtschaftlichen Standpunkte aus zu betrachten, nicht durch unfruchtbare Detaillierung zu schaden. Dieselbe verteilt sich auf die genannten Gebiete wie folgt:

Ostsibirien.

	Ausbeute Pud	Verwaschener Sand u. Quarz Pud	Gehalt in 100 Pud Sand Doli	Zahl der Arbeiter	Bearbeitete Bergwerke
1880	1784	707,955,352	—	40,738	513
1881	1523	657,012,052	—	39,681	488
1882	1530	663,386,014	—	26,768	487
1883	1458	695,131,744	82½	26,252	501
1884	1477	699,158,294	87⅛	27,441	504
1885	1297	635,179,160	78	27,442(?)	537
1886	1253	643,468,930	77	27,593	541
1887	1247	656,869,416	74½	24,203	580
1888	1252	630,867,847	77½	24,803	585
1889	1370	652,992,996	82½	26,697	630
1890	1497	735,259,323	80	28,242	671

Aus der vorstehenden Übersicht ist für die letzten zehn Jahre im allgemeinen ein Rückschreiten der Goldausbeute in Ostsibirien zu verzeichnen. Der Metallgehalt in den ausgebrachten Sanden wird geringer; die dem Betrieb erschlossenen Bergwerke mehren sich, während die Zahl der be-

Digitized by Google

schäftigten Arbeiter sich annähernd gleich bleibt. Die erheblichen Zunahmen der Goldproduktion in einigen Jahren ist immer auf die Mehrförderung in einzelnen Distriken zurückzuführen. Im Jahre 1880 erhöht sich die Produktion im Irkutskschen und Amurgebiet infolge der gründlicheren Bearbeitung des Goldsandes und einiger technischer Verbesseungen. 1884 steigt die Produktion im Flufsgebiet der Olekma. 1886 und 1887 ist die Steigerung der Produktion, nach dem Wortlaut des amtlichen Berichts, indes ausschliefslich auf die hohen Goldpreise zurückzuführen. Der Halbimperial wurde 1886 im Durchschnitt mit 8 Rubel 45 Kop., 1887 mit 8 Rubel 93 Kop. notiert. In dem letztangegebenen Jahre blieb der Tiefstand des Kreditrubels ohne Einfluſs auf die Preise der Lebensmittel und Arbeitslöhne in den Produktionsgegenden. Die plötzliche Abnahme der Produktion in 1881, welche um 261 Pud gegen das Vorjahr geringer ist, erklärt sich durch das kleinere Quantum des verwaschenen Sandes während des regenlosen Sommers und die gleichzeitige Verminderung des Metallgehaltes. Es ist charakteristisch genug, daſs ein stärkerer Fall der Produktion in 1885 nicht eingetreten ist. In diesem Jahre wurden in dem chinesischen Grenzbezirk an der Scheltuga reiche Gruben erschlossen und eine Menge russischer Bergarbeiter in die Grenzdistrikte hinübergezogen, jedoch blieb die russische Produktion hierdurch unbeeinfluſst.

In Westsibirien sind die Erscheinungen im Bergbau so ziemlich die gleichen. Die Produktion stellt sich daselbst wie folgt:

Digitized by Google

	Ausbeute Pud	Verwaschener Sand u. Quarz Pud	Gehalt in 100 Pud Sand Doli	Zahl der Arbeiter	Bearbeitete Bergwerke
1880	146	152,991,525	34	7,724	164
1881	126	141,917,626	32	6,400	147
1882	121	155,423,600	29	6,653	159
1883	129	151,516,535	32 3/5	7,143	105
1884	124	153,466,130	31 1/2	8,094	189
1885	126	147,203,099	33 3/4	8,276	209
1886	125	151,216,231	33	9,158	215
1887	136	176,658,696	31	11,616	248
1888	142	179,315,135	31 3/4	11,460	252
1889	155	194,187,420	32	10,585	262
1890	148 1/2	184,496,714	32	9,512	248

Etwas anderer Natur sind die Produktionsverhältnisse im Ural.

	Ausbeute Pud	Verwaschener Sand u. Quarz Pud	Gehalt in 100 Pud Sand Doli	Zahl der Arbeiter	Bearbeitete Bergwerke
1880	576	379,202,648	55	38,865	610
1881	487	324,972,096	54	35,741	643
1882	456	307,061,693	54	31,651	580
1883	493	339,451,756	51 6/8	40,241	513
1884	486	347,450,389	51	40,930	613
1885	531	381,710,803	51 1/4	39,794	616
1886	560	444,176,039	1 Sol. 3 Soli	38,794	689
1887	650	515,563,136	46	46,399	852
1888	666	538,255,074	45 1/2	47,842	952
1889	642	516,074,779	45 3/4	47,066	912
1890	642 1/2	471,691,524	50 1/4	44,086	797

Digitized by Google

Die Goldproduktion im Ural erreicht im Jahre 1888 die Maximalhöhe; in dem ihm vorangegangenen Jahre wird sie nur etwas überschritten; und ist dies, nach dem amtlichen Bericht, auf den hohen Stand des Goldpreises zurückzuführen, der für den Halbimperial mit 8 Rbl. 93 Kop. in 1887 zur Notierung gelangt. Die ziemlich stetige Zunahme während der letzten Jahre wurde durch die Hebung des Gangbergbaus verursacht. Im Jahre 1884 ging dieselbe infolge des Nachlassens der Werke von Perm und in der Gegend von Miask zurück und kommt dieser Rückgang auch in der niedrigeren Produktionsziffer im Vergleich mit dem vorangegangenen und den Folgejahren zum Ausdruck. Die Miasker Werke haben auch in 1880 eine Abnahme der Ausbeute aufzuweisen.

Vereinigt zeigen die Territorien unter Einschliefsung Finnlands folgendes Bild:

	Gesamtausbeute Pud	Verwaschener Sand u. Quarz in Millionen Pud	Durchschnitts-Gehalt in 100 Pud Sand Doli	Zahl der auf den Werken beschäftigten Arbeiter	Bearbeitete Bergwerke
1880	2644	1300	77	87,337	1306
1881	2244 1/4	1177	73	82,102	1306
1882	2207	1127	72	?	1226
1883	2181 1/2	1166	69	73,701	1292
1884	2178	1200	69 5/6	76,465	1306
1885	2015 3/4	1164	64	75,384	1363
1886	2041 1/8	1239	60 1/2	73,612	1446
1887	2128 1/8	1350	58	82,237	1681
1888	2146 3/4	1352	58 1/2	84,256	1790
1889	2274 1/2	1370	62	84,562	1824
1890	2403 1/2	1415	63 1/2	82,108	1742

(Bemerkung: Bei einer Zusammenzählung der im Betrieb befindlichen Bergwerke ergeben sich für einzelne Jahre Ziffern,

Digitized by Google

welche mit den in der vorliegenden tabellarischen Übersicht aufgeführten Gesamtzahlen nicht ganz übereinstimmen. Eine Erklärung finden diese Abweichungen darin, daſs mehrere der in den Bergwerksdistrikten von Finnland, mitunter auch im Ural befindlichen Lagerstätten in der amtlichen Statistik getrennt aufgeführt wurden und verschiedene Ordnungsnummern tragen, wodurch die Produktion in Finnland zeitweise stärker erscheinen muſs, als sie in Wahrheit ist.)

Nach einzelnen Distrikten geordnet betrug die Produktion im:

Ural.

	Gouv. Perm.				Gouv. Orenburg			
	P.	Pf.	Sol.	Doli	P.	Pf.	Sol.	Doli
1880	329	15	19	19	246	39	64	16
1881	279	20	28	2	207	18	7	68
1882	275	29	63	15	180	32	33	8
1883	301	21	56	72	191	29	81	47
1884	304	16	14	35	182	—	82	17¼
1885	295	27	45	6	144	2	71	37
1886	305	29	23	62	153	9	38	1
1887	329	17	84	16	189	39	38	83
1888	322	24	49	78	194	19	4	55
1889	345	33	19	70	149	5	46	60½
1890	345	35	49	67	134	20	93	2

Westsibirien.

	Bezirk Marjinsk				Altaibezirk Privatwäschereien			
	P.	Pf.	Sol.	Doli.	P.	Pf.	Sol.	Doli
1880	52	18	40	8	84	15	47	58
1881	46	7	21	39	70	5	84	90
1882	34	8	23	77	72	26	4	84

Digitized by Google

Westsibirien.

	Bezirk Marjinsk				Altaibezirk Privatwäschereien			
	P.	Pf.	Sol.	Doli.	P.	Pf.	Sol.	Doli.
1883	37	16	56	85	77	19	67	21
1884	34	7	92	18	74	38	39	79
1885	32	30	26	42	78	23	32	62
1886	36	29	21	32	74	3	17	18
1887	36	21	25	51	87	36	42	21
1888	37	19	74	70	82	11	45	78
1889	40	25	37	29	95	18	49	80
1890	33	24	92	42	98	29	53	19

	Altaibezirk Wäschen des K. S. M.				Gebiete Akmolinsk, Ssemipalatinsk und Ssemiretschinsk.			
	P.	Pf.	Sol.	Doli.	P.	Pf.	Sol.	Doli.
1880	11	39	18	36	10	15	1	85
1881	9	13	51	60	9	29	59	49
1882	6	4	42	3	13	31	77	6
1883	4	29	79	84	14	20	29	74
1884	7	—	71	—	14	39	94	34
1885	4	16	17	79	14	15	69	78
1886	5	11	20	41	14	11	64	68
1887	—	—	—	—	18	24	1	94
1888	5	29	57	74	21	39	15	20
1889	7	30	94	56	19	22	1	8
1890	6	16	60	77	16	14	61	62

Digitized by Google

Ostsibirien.

	Die Bezirke: Atschinsk, Minussinsk, Krasnojarsk				Jenisseybezirk				Nertschinskbezirk				Nertschinskbezirk (K. S. M.)			
	P.	Pf.	Sol.	Doli.	P.	Pf.	Sol.	Doli.	P.	Pf.	Sol.	Doli.	P.	Pf.	Sol.	Doli.
1880	63	34	44	82	280	38	60	54	200	2	46	1	134	23	40	36
1881	61	28	18	37	253	23	40	40	177	14	95	4	97	29	28	—
1882	55	—	49	82	284	11	52	50	178	21	46	85	93	1	27	—
1883	51	11	76	—	292	25	67	45	175	21	17	76	95	35	64	14½
1884	58	32	49	43	222	9	63	67	175	13	89	51	84	16	82	84
1885	56	—	30	25	223	28	24	37	84	33	75	57½	52	10	87	24
1886	52	38	59	21	208	6	4	79	91	22	63	72	91	28	27	32
1887	51	28	46	35	218	20	76	84	77	37	8	72	82	15	60	25
1888	54	20	63	68	217	22	27	4	12	1	30	30	74	6	26	41
1889	52	—	86	53	188	16	91	48	44	8	36	20	92	4	54	22
1890	51	6	30	62	211	24	85	—	40	37	70	48	101	7	38	64

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

	Olekmabezirk				Amurbezirk				Küstengebiet				Die übrigen Bezirke			
	P.	Pf.	Sol.	Doli.	P.	Pf.	Sol.	Doli.	P.	Pf.	Sol.	Doli.	P.	Pf.	Sol.	Doli.
1880	939	2	80	15	235	35	6	57	9	34	23	88	53	28	34	80
1881	717	6	51	25	263	36	58	54	11	15	67	58	37	26	61	5
1882	759	1	56	81	254	16	14	72	16	2	81	75	55	7	69	4
1883	686	5	52	—	248	38	65	4	22	19	92	94	54	39	43	69
1884	704	13	13	41	323	24	54	48	20	32	71	48	56	3	82	84
1885	538	38	84	95	302	13	48	79	21	37	25	12	55	4	65	79
1886	466	32	74	80	345	15	62	29	11	29	59	—	49	19	90	64
1887	451	7	38	43½	355	22	87	62½	6	33	53	92	57	14	62	74
1888	464	3	64	86	377	18	47	79	8	38	48	61	100	17	90	26
1889	495	29	23	25	458	18	69	87	7	14	1	87	104	9	49	21
1890	575	33	55	84	485	25	57	77	6	38	29	39	107	23	69	78

Digitized by Google

Für die Zukunft und Gegenwart der Metallproduktion läfst sich dem Gesagten folgendes entnehmen: Die zunächst in die Augen springende Erscheinung ist die zunehmende Verarmung des Sandes an Metalleinschlüssen. Um die Produktion auf der Höhe der Zeit zu erhalten, ist die ständige Erweiterung des Arbeitsfeldes Bedingung. Das Quantum des verwaschenen Sandes steigert sich, die Ausbeute aber wird geringer. Es vollzieht sich somit im Innern ein Ausgleich, indem eine quantitative Zunahme der qualitativen Abnahme entspricht. Da eine Goldseife d. h. eine Erzlagerstätte des angeschwemmten Alluvialgoldes in verhältnismäfsig kurzer Zeit ausgebeutet wird, der Abbau erreicht oft nur die Dauer von 1 bis 2, höchst selten die Frist von 20 und mehr Jahren, so bedingt dies die ständige Aufschliefsung neuer Abbaugebiete, was eine Verlegung des Schwerpunktes der Edelmetallproduktion von Westen nach Osten bis zur Küste hin zur Folge hat, wo das Meer einer weiteren Verpflanzung eine Grenze setzt. Nach Ausbeutung des Schwemmlandes wird zum Abbau des tiefer liegenden, reicheren, aber auch teueren Grubengoldes geschritten. Dies stellt stärkere Ansprüche an Arbeitskraft und Kapital.

Von gröfstem Einflufs auf die Metallproduktion sind die elementaren Gewalten, — Wert des Goldes —, Witterung, Jahreszeit, Seuchen, Kornpreise und noch einige andere Faktoren untergeordneterer Art. Bevor wir dieselben jedoch näher betrachten, ist noch eine Vorbemerkung am Platze. Die Richtigkeit der statistischen Angaben ist oft in Frage gestellt worden unter dem Hinweis auf die Unkontrollierbarkeit der Zustände speciell Sibiriens. Es verlangt dies die Einschaltung eines Kapitels, welches die dortigen Verhältnisse in ein helleres Licht rückt.

Digitized by Google

Das den ganzen Nordrand Asiens einnehmende Territorium bildet das eigentliche Quellenland der Edelmetallproduktion. Die Schwierigkeiten, ein räumlich so ausgedehntes Gebiet, welches von Verbrecherkolonien bevölkert wird, bei dem lockeren Gefüge der Gesellschaft zu überwachen, hat die Ansicht gezeitigt, daſs eine unberechenbare Menge edler Erze gestohlen wird. In dieser Anschauung ist ein nachweisbarer Irrtum vorhanden; kleiner als gedacht ist die Menge des entwendeten Metalls, — ganz eigentümlicher Art aber die Umstände, welche zur Verübung der Diebstähle verleiten. Der einzige Genuſs, den der rohe Bewohner Sibiriens kennt, ihm aber auch mit um so vollerer Leidenschaft ergeben ist, ist der Branntwein und zur Befriedigung dieser Leidenschaft werden alle Mittel von ihm aufgeboten. Die Gier nach Branntwein unter den Bergarbeitern ist so mächtig, daſs bei einer minder schärferen Überwachung ein groſser Teil der Ausbeute dem Diebstahl zum Opfer fallen muſs. Die russische Krone hat jeder Grubenverwaltung eine Quantität Spirituosen zur Verfügung gestellt, unzureichend aber gegenüber dem wirklich vorhandenen Bedarf. Unbemerkt läſst der Grubenarbeiter, nur zu dem Zweck, beim Ausklauben einige Erzstücke in die Tasche gleiten, unbemerkt beseitigt er das gestohlene Gut. Da die Regierung den Gebrauch ungemünzten Metalls verbietet, so ist der Schmuggel geschäftig, es ihm abzunehmen, und diese Thatsache nötigt zu einem längeren Verweilen. Wollte man ein kulturhistorisches Bild Ruſslands entwerfen, so gebührte Vorgängen dieser Art eine besondere Beachtung. Begleiten wir deshalb den Schmuggler auf einer seiner Streifereien in die dem Branntweinhandel verschlossenen Territorien. Gleich der Spinne, die ihre vielverschlungenen Fäden

Digitized by Google

zum Netze ausspannt, streckt der Schleichhändler seine Polypenarme fangartig um das ganze Berwerksgebiet aus. Die alles zwingende Macht des Goldes ruft ihn selbst aus entlegenen Gegenden herbei. Keine an besuchter Verkehrsstrafse, noch in öder Felskluft gelegene Grube ist vor seinem Eindringen und der Entfaltung seiner verderblichen Thätigkeit geschützt. Beamte und Grubenbesitzer wachen mit gleichem Eifer über der unerlaubten Einführung von Alkohol, aber alle Anstrengungen sind hier machtlos. Sehr geschickt weifs der Schmuggler der Aufmerksamkeit wachsamer Augen zu entgehen. Erfahrung und langjährige Vertrautheit mit den Gewohnheiten der Beamten kommen ihm hierbei zu Hülfe. Zur Durchführung des Schmuggels wird der Branntwein gewöhnlich in kleine, dem Körper anliegende Becken gefüllt, auch das Saumtier unauffällig damit belastet. Auf Schleichwegen, die nur der Ortskundige kennt, betritt der Schmuggler, so ausgerüstet, das verbotene Territorium und die Gröfse des Wagnisses tritt zurück vor dem Gedanken an den erwarteten Gewinn. Überall findet er einen Markt, vielfach Förderung seiner Interessen und in der leidenschaftlichen Trunksucht die mächtige Hülfe, welche sein Gewerbe unterstützt. Grofs ist die Gefahr, beschwerlich die Arbeit und sehr schwer die Strafe, die den Schuldigen trifft, aber so tief ist der Hang zum Trinken unter der Bevölkerung verbreitet, dafs ein einziger Raubzug den unternehmenden Schmuggler zum reichen Manne macht. In den Sommernächten werden an den Waldsäumen manchmal weithin leuchtende Feuerzeichen sichtbar, — ein Signal für alle Eingeweihten, dafs hier Branntwein feilgeboten wird. Auf dies Zeichen eilen die Bauern herbei und unter dem freien Nachthimmel entspinnt sich der Handel. Vom Branntwein berauscht,

Digitized by Google

ihrer Sinne nicht mächtig, nur von der Willkür einer tollen Leidenschaft beseelt, bezahlen sie willig die geforderten Preise und das Gold sinkt zum Werte eines Tauschgutes herab. Die Flasche Branntwein oder Spiritus, welcher dort meist nur in Handel kommt, die im Einkauf 50 bis 60 Kopeken kostet, erlangt so das Zehnfache ihres Preises und wird nicht selten noch teurer bezahlt. Diebstähle in gröfserem Umfange jedoch sind unausführbar. Dem Ausklauben der gefundenen Metalle folgen zu viele Blicke der Aufseher sowohl als der überwachenden Beamten, um die Entwendung ohne ihre Billigung zuzulassen. In dieser Art ausgeführte Diebstähle gehören der Verlassenschaft früherer Zeiten an. In kleinerem Umfange werden sie jedoch noch in Menge unternommen und die tiefstehende Sittlichkeit allein ist der Grund. Man schätzt den hierdurch verursachten Gesamtverlust der Metallproduktion im runden Jahre nur auf wenige Prozent, wobei indes wohl zu berücksichtigen ist, dafs derselbe allein die Privatindustrie trifft. Die Steuerabgabe geht der Krone nicht verloren; als Verlust ist nur das nach China geschmuggelte Gold zu betrachten, welches indes auch nur einen ganz geringen Prozentsatz der Gesamtausbeute ausmacht. Wäre das Laster der Trunksucht nicht so entsetzlich über Rufsland verbreitet, — es würde an Edelmetallen nur wenig gestohlen.

Die Schwierigkeiten, welche die Edelmetallausbeute mit sich bringt, steigen bereits im Altai. Andere, gröfsere, vielumfassendere Gefahren aber umringen den Goldsucher im eigentlichen Herzen Sibiriens, den die reichsten Lagerstätten Rufslands bergenden östlich gelegenen Territorien. In diesen Einöden, welche einer genaueren Forschung bisher unzugänglich, vielfach noch von keines Menschen Fufs betreten, den

Digitized by Google

gröfsten Teil des Jahres eine Eiswüste bilden, hat der menschliche Geist einen fortwährenden Kampf mit mächtigen Naturgewalten um die Herrschaft seines Bodens zu bestehen, ein Bild, das in ergreifender Deutlichkeit vor Augen tritt, sobald man den Entwickelungsgang der dortigen Metallproduktion in langsamem Folgegang betrachtet.

Wenn mutige Männer eine bauwürdige Stelle in der Wildnis gefunden haben und das Kapital sich den Fundorten zuzuwenden entschlossen hat, tritt die Aufgabe an den Unternehmer, jene verlassenen Gegenden mit allem für den Bergbau Nötigen zu versehen. Ein erstes Bedingnis schon zur Aufnahme allgemeiner Vorarbeiten ist die Entsendung von tüchtigen, in ihrem Fach erfahrenen Ingenieuren. Erst in neuerer Zeit ist dies geschehen, nachdem man in den westlichen Distrikten damit vorangegangen. Von bekannteren Geologen möchten wir Karpinski nennen, der im Auftrage der geologischen Gesellschaft in Petersburg reiste; ferner Professor Helmhacker, Jatschewski, Bogdanowitsch u. a. Diese bergkundigen Männer müssen durch eine Schule gegangen sein, die höhere Fähigkeiten entfaltet, jene Macht über die Verhältnisse besitzen, wo die klare Einsicht und eine nie fehlende Gegenwart des Geistes Ausweg und Mittel in hülflosen Lagen schafft. Von dem Besitz dieser Eigenschaften hängt nicht selten das Gelingen des Werkes und seine ganze künftige Entwickelung ab. Der Unterhalt einer Menschenmenge, stark genug, um den Abbau der Gruben erfolgreich zu betreiben, stellt nicht geringe Anforderungen an die vorzunehmende Verpflegungsthätigkeit. Eingeschlossen in die Enge seiner Bergthäler, oft von Zufuhrwegen abgeschnitten, nur an die Arbeit gebende Scholle gefesselt, bildet eine solche Kolonie eine Welt im Kleinen. Wir, die wir hier im ge-

Digitized by Google

bildeten Europa, vom Luxus der Behaglichkeit und allen Bequemlichkeiten des geselligen Lebens umgeben stehen, begreifen vielleicht den Ernst einer solchen Lage, wenn ein mifsliches Ungefähr uns der gewohnten Umgebung entrückt. Für eine Welt von Bedürfnissen Befriedigung zu schaffen in einem Lande, das, halbkultiviert, diese selbst kaum kennt, ist keine kleine, noch durch die Verkehrslosigkeit jener Gegenden unendlich erschwerte Aufgabe. Es mufs an alles Nötige gedacht, später eintretende Möglichkeiten vorhergesehen, ihr einzelner Fall wohl erwogen werden. Nur so ist es möglich, auch in den Einöden dem Menschen mancherlei zu bieten, so dafs er den europäischen Komfort nicht allzusehr vermifst. Als Getränk dient häufig Champagner, dabei sind die Einsiedler in langen Wintern aber auf den Genufs von Salzfleisch angewiesen. Schon zur Herbstzeit, sobald das Getreide eingeerntet, wird mit den Einkäufen begonnen und Korn, Lebensmittel, Rohprodukte aller Art in Irkrutsk und Tomsk, den Hauptmärkten des östlichen Asiens, in erforderlicher Menge beschafft. Auch Nischny und Moskau dienen als Einkaufsplätze, — die Kirgisensteppen liefern das Schlachtvieh. Zur Fortschaffung bedient man sich zunächst hölzerner Barken auf einem der Strombette jener flufsreichen Gegend. Will man, um einen konkreten Fall ins Auge zu fassen, eine im Gebiete der Lena gelegene Grube beispielsweise erreichen, so werden die Gegenstände zur Verschiffung einige 100 Werst weit von Irkrutsk nach Gigalawo (früher bei dem Tiefstand der Lena nach Wercholemsk) gebracht, und so erreicht man, immer dem Flufslaufe folgend, nach mehrwöchentlicher beschwerlicher Reise Witimsk. Die Weiterbeförderung mufs aufgegeben, die Wasserstrafse verlassen, der Landweg statt dessen

Digitized by Google

eingeschlagen werden. Die Barken werden zerstört, die Güter gelandet. Aber noch ist man viele 100 Werst von dem Fundorte entfernt und diese Strecke, welche durch pfadlose, von keiner Fahrstraſse durchzogene Wildnis führend auf weite Meilen im Umfange zerklüftet ist, gefahrlos zu passieren, ist bei der Natur der Transportmittel eine Unmöglichkeit. Es muſs der Winter abgewartet werden und wenn der Schnee sich in dichter Hülle über die Ebene breitet und durch Bedeckung der Klüfte und Spalten eine künstliche Bahn geschaffen hat, ist der Termin zur Wiederaufnahme der Beförderung gekommen. Der nunmehr eingetretene Wechsel der Jahreszeit bringt jedoch eine Veränderung in der Transportweise mit sich, die dem Charakter des Landes angemessener, für die Begleitmannschaften jedoch um so beschwerlicher ist. Starkgebaute Schlitten nehmen jetzt die Gegenstände auf und unter zahllosen Widerwärtigkeiten, die das menschenfeindliche Klima Sibiriens jedem Eindringling in seiner kalten Zone unerbittlich entgegenbringt, wird das Ziel endlich erreicht und die Fahrt beendet. So vergehen vom Zeitpunkt, wo der Transport begonnen, bis zur Ankunft am Fundorte $1^1/_2$ Jahre, eine Zeit, die selbst den Wagemut schwergeprüfter Männer auf harte Proben stellt.

Nachdem wir diese für die Gesamtlage der russischen Edelmetallproduktion maſsgeblichen Verhältnisse betrachtet, wollen wir die wirtschaftlichen Bedingungen ins Auge fassen, unter denen dieselbe überhaupt existenzfähig ist, und hier kommt der stärkste Faktor zunächst in Frage — das Kapital! — Ungesucht wendet das Kapital sich Unternehmungen zu, in denen es eine nutzbringende Wertung seiner Anlage findet; es flieht sie, wo ihm dies nicht geboten wird. Der freie Zufluſs von Kapitalien war stets ein Zeichen von Prosperität.

Digitized by Google

Zu einer unumschränkten Machtentfaltung vermag es das Kapital in Sibirien zur Zeit nicht zu bringen. Im Wesen des Bergbaus speciell spielt die elementare Gewalt daselbst eine zu grofse Rolle. Mehr als anderswo treten Naturereignisse der Förderung hemmend in den Weg und mehr als anderswo ist der Mensch so arm an Mitteln, denselben wirksam zu begegnen. Eine sehr häufige Erscheinung ist das Auftreten von Grundwassern, die das Werk vieler Monate nicht selten in ebenso vielen Stunden zerstören. Die Europa angrenzenden Distrikte haben durch ihre nähere Lage den Vorteil, im Besitz von Hülfsmitteln, Geräten und Maschinen zu sein. Noch günstiger gestaltet sich dies Verhältnis für die in Europa selbst betriebene Industrie. Die Werke im Ural sind von Petersburg nur 6 bis 8 Tagereisen entfernt, eine längere Zeit nimmt der Transport von Eilgütern kaum in Anspruch. Im kulturlosen Osten hingegen ist der Mensch dieses Vorzugs beraubt und nur zu oft der blinden Willkür der Naturgewalten preisgegeben. Mit diesen Verhältnissen hat der Unternehmer zu rechnen, welcher dort Kapital investieren will.

Läfst ein in Aussicht stehender Kursgewinn, günstigere Konjunktur oder ein sonstiger vielversprechender Vorteil einen schleunigeren Abbau der Lagerstätten im Interesse des Besitzers erwünscht erscheinen, so ist zunächst die gesamte bergmännische Lage des Ortes in Betracht zu ziehen. In dieser Hinsicht gewinnt es Beachtung, ob das Holz zu den Zimmerungen in der Umgebung oder in der Ferne zu finden; ob es durch Anflöfsen oder unter Überwindung von Terrainschwierigkeiten herbeizuschaffen ist, wie weit endlich, um die Kernfrage zu berühren, das Wasser als treibende Kraft für den Grubenbetrieb und das notwendige Verwaschen des Sandes verwendet werden

Digitized by Google

kann. Diese Umstände alle wirken mit elementarer Gewalt auf den Gang und die Produktionsweise ein. Ein kühner, mit grofsem Geist ausgestatteter und die Verhältnisse im Ganzen erfassender Charakter wird dieselben in allen Lagen mit ebenso vielem Glück zu seinem Vorteil wenden, wie sie in blinder Verharrung ihres Urzustandes eine Schranke für die bergmännische Arbeit sind. In keinem Falle aber vermag die Produktion sich, eigenen Gesetzen folgend, dem Einfluſs dieser wichtigen Faktoren zu entziehen. Die Macht der Verhältnisse zeigt sich hier stärker als die Macht des Geldes. — Freie Zuwendung von Kapitalien kann also, durch Erleichterung der Existenzbedingungen, den Boden für die Entwickelung der Edelmetallproduktion ebnen helfen, aber nicht von augenblicklicher Wirksamkeit auf die derzeitige Höhe der Förderung sein.

Sind die lokalen Verhältnisse der Edemetallgewinnung nicht günstig, so wird jede Hebung noch durch die Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften und die Kronsabgaben verhindert. Die Lasten besonders, welche die Edelmetallproduktion zu tragen hat, machten ihre vermeintliche Unproduktivität zum Teil begreiflich. Um ein richtiges Bild von der Wirkung der Steuergesetzgebung auf die Goldproduktion zu gewinnen, müssen wir zunächst die diesbezüglichen Verordnungen der „allgemeinen Bergwerksordnung“ betrachten.

Die Abgabe wird in Natura von beiden Edelmetallen getrennt erhoben. Zur Erhebung der Abgabe teilt die Bergwerksordnung das gesamte Territorium in drei nach dem Grade der Ergiebigkeit zerfallende Klassen ein. — Zur ersten gehört mit Ausnahme der Bezirke Bargusinsk und Werchnje-Udinsk der der Olekma, zur zweiten der Amurbezirk und

Digitized by Google

zur dritten alle übrigen Distrikte Ost- sowohl als Westsibiriens sowie das Permsche, das Orenburgische Gouvernement und die Kirgisensteppen. — Die Gebiete erster Klasse entrichten eine Abgabe von 10 %, die der zweiten 5 % und der dritten 3 % der Förderungsmenge. Von der Steuerzahlung befreit sind: a) die von den Bergwerken des Olekmadistriktes ausgebrachten ersten zwei Pud. b) in den übrigen Distrikten alle Werke mit einer Jahresproduktion unter einem Pud.

Aufser dieser Goldsteuer wird noch eine Territorialabgabe von der Dessjatin aller sowohl in als aufser Betrieb stehenden Wäschen und Gruben erhoben und entrichten Bergwerke erster Klasse dieselbe in Höhe von 10 Rubeln, diejenigen zweiter in Höhe von 5 und die dritter in Höhe von 1 Rubel für das Jahr, wobei Flächen im Umfange einer halben Dessjatin und darüber die Abgabe voll, kleinere gar keine zu zahlen haben. Von den Werken des kaiserlichen Kabinetts wird noch die Sashensteuer in Höhe von 15 Kopeken erhoben. Einige Gesellschaften haben ein Privatabkommen mit der Krone getroffen, welches die Abgabe bedeutend erhöht. So zahlt die Altaikompagnie eine Steuer bis 17 %. Ganz besonders grofs sind diese Lasten in den dem kaiserlichen Kabinett gehörenden Werken. — Eine andere Bestimmung wirkt der Monopolisierung, Vereinigung vieler Werke in einer Hand entgegen und setzt die Maximalgrenze für den Längsdurchschnitt eines Werkes auf 5 Werst fest, auf die gleiche Höhe auch den Abstand in einem Flufssystem gelegener Läger von einander.

Zum Schutz und zur Wahrung der gesetzlichen Ordnung umspannt die Regierung die ganze Produktion mit einem Netz von Schwierigkeiten, das jeden auf Entfaltung gerichteten Fortschritt niederhält. Will man zum Abbau eines Terri-

Digitized by Google

toriums schreiten, so ist das Bezirksgericht (okruschnoi Ssud) zunächst in Kenntnis zu setzen, um Lage, Tiefe und Beschaffenheit der Lagerstätten zur Fixierung der Steuertaxe zu bestimmen. Es sind zu dem Zweck Beamte zur Stelle zu schaffen, aber diese Beamten wollen befördert, auf ihrer mehrtägigen Reise nach dem Fundorte verpflegt, in standesgemäfser Weise unterhalten werden, ein Verlust an Zeit und eine Quelle an Kosten, welche der Unternehmer vorweg zu tragen hat. Erst nachdem all die Formalitäten erfüllt und das Gesetz seinem Geist und Buchstaben nach befolgt worden ist, kann zum Abbau der Funde geschritten werden, wobei der Wechsel der Jahreszeit der Ausbeute nicht selten eine vorzeitige Schranke setzt. So kommt es, dafs manche bauwürdigen Felder, die der praktische Bergmann in wenigen Monaten und mit einem geringen Aufgebot an Kapital und Arbeitskräften ausbeuten könnte, durch die Menge der damit verknüpften Schwierigkeiten unbehoben bleibt. Unverkennbar kann dies nicht der Wunsch und der Wille der Regierung sein. So weit die Geschichte des Bergbaus zurückreicht, zeigt sich die ihm zugewandte Fürsorge der Krone. Uns liegt hierüber ein längerer Kommissionsbericht vor.

Die geringe Ergiebigkeit einiger Felder führte im Jahre 1871 auf Anregung des Finanzministeriums zur versuchsweisen Aufhebung der Bergwerksabgaben; nachdem man sich aber von der Unmöglichkeit überzeugt, dieselben für die Höhe der Regalabgaben missen zu können, trat man für die Wiedereinsetzung der Steuer ein.

Im Laufe dieser mehrjährigen Periode ist zwar die Produktion in einzelnen Distrikten infolge gröfserer Funde gestiegen, in anderen hingegen wiederum gefallen. Im Durchnitt aber

Digitized by Google

trat ein unleugbarer Aufschwung der Edelmetallproduktion ein. Hierfür sprechen folgende Zahlen.

Produziert wurden:

	Ostsibirien Pud	Westsibirien Pud	Ural Pud
1872—77, 5 Jahre vor der Aufhebung der Bergwerkssteuer	1475	130	287
1878—82, zur Zeit der Steuerbefreiung	1660	134	534
1883—87, 5 Jahre nach der Wiedereinführung der Steuer	1346	125	544

Im Ural allein ist trotz der Wiedereinführung der Steuer eine Erhöhung der Produktion zu verzeichnen, wobei zu bemerken bleibt, dafs die Ausbeute im Ural seit Jahren stetig steigt und dafs nach der Wiedereinführung relativ mäfsigere Sätze für die einzelnen Territorien in Kraft getreten sind.

Der Handel Rufslands bewegt sich in geschützten Bahnen, die der Industrie zu Teil gewordene staatliche Fürsorge hat eine gewisse Frühreife gezeitigt, für die ein Ausgleich von dem freien Kampf der Konkurrenz erwartet wird. Der Edelmetallproduktion, — diesem wichtigsten Aggregat des Handels, des Wohlstandes, der kommerziellen Bindungen der Völker, wird eine gleiche Vergünstigung nicht zu Teil. Ein schwerbelastetes Gewerbe kann unmöglich einen freieren Aufschwung nehmen.

Einsichtsvolle Männer haben das Mangelhafte der gegenwärtigen Gesetzgebung dargethan, deren Abänderung nur einen Schritt auf dem Wege der Reformen bedeutet, welche eine fortgeschrittenere Zeit Rufsland einmal bringen wird, denn die ganze gegenwärtige Organisation des Betriebes zeigt den Geist

Digitized by Google

einer alten Zeit, ein Haften an längst erkannten Irrtümern, die mit der Forderung unserer Tage in widerspruchsvollem Verhältnis stehen.

Das gesamte in Rufsland gewonnene Edelmetall ist an die Krone zu liefern, die die Affinierung sowohl als die Prägung und Schmelzung desselben in Münzen und Barren übernimmt. Für die Prägung in Münzen wird vom Pud Feingold eine Abgabe von 136 Rubel Gold, vom Pud Feinsilber eine solche von 60 Rubel in Silber erhoben. Für die Schmelzung in Goldbarren nimmt die Münze einen Rubel Gold von jedem Pfund Feingold.

Die Grundlage aller Berechnungen in dem Bergbau bildet der Kostenpreis des Arbeiters für das runde Jahr. Bei Aufstellung der Voranschläge wird deshalb dergestalt verfahren, dafs die Kopfzahl der Arbeiter das Ausmafs der Leistungsfähigkeit eines Bergwerkes ist. Es giebt einzelne Distrikte, die ganz unbevölkert sind. An der Olekma beschäftigte Arbeiter müssen nicht selten im Ural, sogar in den Wolga-Gouvernements und in Nischny geworben werden. Da bis jetzt mit der Verlegung der Goldproduktion nach dem Osten die Schwierigkeit der Versorgung wächst, der Transport erschwert, die Produktion mit einem Worte verteuert wird, so ändern sich die Existenzbedingungen mit der Lage der Territorien, ein Umstand, der in der Lohnverschiedenheit zum Ausdruck kommt. Der Unterhalt eines Arbeiters (godowoi rabotschi) erfordert bei 365 Arbeitstagen:

im Ural	einen	Aufwand	von	250	Rubeln,
„ Altai	„	„	„	350	„

Digitized by Google

in Ostsibirien:

im Jenisscy-Gebiet einen Aufwand von 500 Rubel,
im Transbaikal einen Aufwand von 600 bis 700 Rubel,
im Gebiet a. d. Olekma einen Aufwand von 1200 bis 1400 Rubel.

Diese Preise werden häufig überstiegen, zumal in Jahren, in denen die Kornpreise höher stehen. Durch den Bau der sibirischen Bahn, welche zahlreiche Arbeiter beschäftigen wird, steht eine allgemeine Lohnsteigerung in Aussicht. Beeinflufst wird die Produktion auch durch die Mächtigkeit des die goldhaltigen Alluvien bedeckenden tauben Gesteins. Im allgemeinen stellt sich die Proportion zwischen beiden wie 1 : 2 bis $2^1/_2$, indem zur Förderung einer goldhaltigen Alluvialschicht die Abtragung von zwei Schichten aufliegender, erzleerer Decklage nötig ist. In vielen Fällen ist die Proportion jedoch ungünstiger, da die Decklage stärker aufzuliegen pflegt. Auch kommt in Betracht, ob das Erdreich gefroren ist. Im Irkrutsker Gouvernement sind Stellen mit ewig gefrorenem Bodengrund.

Nach übereinstimmend gemachten Erfahrungen für diese verschiedenartigen Verhältnisse vermag die Goldproduktion im Ural bei einer Gewinnung von 20 Doli in 100 Pud Sand noch lohnend zu sein, während das Altairevier zu demselben Gehalte nur bei der günstigen Proportion von 1 : 2 zwischen edlen Schichten und tauber Decklage betriebsfähig ist, im allgemeinen aber nur bei 30 Doli bearbeitet werden kann. Am Amur sind zu der Produktion schon $1^1/_2$ Solotnik, an der Olekma 2 Solotnik in je 100 Pud Sand erforderlich.

Digitized by Google

Zur Veranschaulichung diene folgender Anschlag eines im Altai arbeitenden Bergwerkes: 152,557 Arbeiter fördern 32,352 Kubik-Sashen (20.959 K.-S. Torf und 11,393 K.-S. Sand),

die Kosten stellen sich auf	201,561 R.,	
die indirekten Abgaben auf	39,500 „	241,061 R.

Gewonnen werden 16 P. 4 Pf. 72 Doli = 61,896 Solotnik,
1 Solotnik 34,68 Doli Feingehalt eines Halbimperials
61,896 Solotnik = 32,976,539 Halbimperials,
32,976,539 Halbimp. à 5 R. = 164,882,695 R.
+ 60 Kop. Agio bei 8 Rbl.

pro Halbimp.	= 98,929,617 „	263,812 R.
	Gewinn	22,750 R.

32,976,539 Halbimp. à 5 R. = 164,882,695 R.
+ 40 Kop. Agio bei 7 Rbl.

pro Halbimp.	= 65,953,290 „	230,836 R.
	Verlust	10,225 R.

Der Preis, zu welchem die Produktion verschlossen wird, ist für die Lage der Goldindustrie von entscheidender Bedeutung. Durch das Gangwerk des Kurses verbunden, treten hier die vorgreifenden wirtschaftlichen Verhältnisse in den engsten Zusammenhang mit der Goldproduktion. Vom Stande des Kurses ist der Gewinn und damit die Existenz des Goldproduzenten in gewisser Beziehung abhängig. Für die Stärke der Förderung ist der Kurs von gröfserem Einfluſs auf die näher liegenden, von schwächerem auf die entfernter liegenden Distrikte, da die Entfernung eine sofortige Ausnutzung der Konjunkturen unmöglich macht. In Ostsibirien bleibt sich deshalb die im Budget festgesetzte Förderung selbst bei

Digitized by Google

gröfseren Kursschwankungen ziemlich gleich. Die Amurgesellschaft z. B., welche in dieser Beziehung unter günstigen Bedingungen arbeitet, vermag mit der Jahresproduktion nur um ca. 10 bis 15 Pud von der budgetmäfsig festgesetzten Quantität abzuweichen. Die Wirkung der Kursveränderung kommt daselbst erst nach Ablauf des Rechnungsjahres zum Ausdruck. Ein durch einen niedrigen Stand des Kreditrubelkurses geschaffener hoher Goldpreis macht eine Erweiterung der Goldproduktion und den Abbau armer Alluvien möglich, die im umgekehrten Falle unbearbeitet bleiben. Ist die Festsetzung eines Kurses, zu welchem die russische Goldproduktion für die nächste Folgezeit prosperieren kann, auch bei dem verschiedenartigen Charakter des Landes und den dargelegten Verhältnissen unmöglich, so läfst sich doch unter Voraussetzung normaler Umstände eine ungefähre Durchschnittsgrenze des Kurses ermitteln, bis zu welcher ihr das Bestehen ermöglicht wird. Auf nachstehenden Blättern sind zu dem Zweck auf zuverlässigen Informationen beruhende Angaben aus den Rechenschaftsberichten einiger Goldminengesellschaften zusammengestellt. Meine Bemühungen, eine gröfsere Anzahl dieser wertvollen Materialien zu erhalten, scheiterten an der Hartnäckigkeit einer unverständigen Menge, welche der Wissenschaft ihre Kräfte nicht zur Verfügung stellen wollte.

Die Lena-Gesellschaft, eine der reichsten, arbeitete unter Berücksichtigung von 14 Rechnungsjahren, beginnend am 1. Oktober, in 9 Jahren mit Gewinn und den übrigen 5 Jahren mit Verlust. Am niedrigsten stand der Goldpreis in den Jahren, in welchen die Gesellschaft ihre Produktion mit Gewinn verschlofs in 1888/89 bei einem Kurse von 7 Rubel 60 Kop. pro Halbimperial. Die verwaschenen Sande waren in diesen Jahren

Digitized by Google

Ostsibirien.

Lena-Goldminengesellschaft.

	Jahres-Abrechnung.										Budget							
	Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Goldgehalt in 100 Pud Sand		Produktion Schlichgold				Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Produktion Schlichgold			
	Rubel		R.	K.	S.	D.	P.	Pf.	S.	D.	Rubel		R.	K.	P.	Pf.	S.	D.
1876—77		121,871	7	90	1	79	13	24	68	4		35,701	5	80	27	12	—	—
1877—78	279,783		7	96	2	33	31	25	30	59	42,912		7	25	25	—	—	—
1878—79	285,480		7	92	1	57	44	27	10	45	195,509		7	50	39	30	—	—
1879—80	52,211				1	24	42	21	20	5	143,050		7	50	49	18	36	—
1880—81		109,781	7	53	1	12	31	1	92	23	36,493		7	50	38	—	—	—
1881—82	19,645		8	05	1	36	29	19	76	72		90,356	7	30	22	23	05	68
1882—83		3,908	8	19	1	55	19	6	9	12		31,468	7	50	14	11	—	—
1883—84		11,482	7	80	1	26	27	17	24	48	48,562		8	—	29	10	—	—
1884—85	172,829		8	11	1	18	45	14	32	—	16,751		7	50	36	9	48	—
1885—86	53,326		8	38	1	20	41	21	54	12	740		8	—	31	35	67	—
1886—87	189,060		8	81	1	48	51	23	56	47	25,364		8	—	41	20		
1887—88	88,156		7	82	1	68	60	21	5	50	10,592		8	50	47	4		
1888—89	227,461		7	60	2	28	70	5	15	86		94,878	7	50	56			
1889—90		166,674	6	45[1]	2	32	62	25	18	94		146,662	7	—	50			

[1] In den Herbstmonaten des Jahres 1890 fiel der Halbimperial auf den bisher unerreichten Stand von 6 Rbl. 11 Kop.

Digitized by Google

aber ungewöhnlich reich, da 100 Pud 2 Sol. 28 Doli enthielten, wodurch die Preiseinbuſse beglichen wurde. Für die Jahre 1876/77 und 1882/83 war ein niedrigerer Kurs im Budget vorgesehen und die Ausbeute dem entsprechend verringert worden. Der Kostenaufwand wurde durch das kleinere Produktionsquantum relativ gröſser und führte die Verluste herbei. Das Jahr 1880/81 ist ein Verlustjahr, weil der Preisstand des Halbimperials von 7 Rbl. 53 Kop. ein ungünstiger, der Goldgehalt der verwaschenen Sande in demselben Jahre ohnedem ein sehr geringer war. Sehr gravierend ist die Abrechnung für 1889/90. Es ist das stärkste Verlustjahr. Der Halbimperial fällt auf 6 Rbl. 45 Kop., die Förderung ist nach 1888/89 aber die lohnendste für die ganze Periode.

Ober-Amurgoldminengesellschaft.

	Jahresabrechnung									
	Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Goldgehalt in 100 Pud Sand		Produktion Schlichgold			
	Rubel		R.	K.	S.	D.	P.	Pf.	S.	D.
1877—78	1,299,422		8	01	1	25	136	34	23	—
1878—79	1,220,507		7	63	1	22	153	28	94	—
1879—80	969,981		7	81	1	33	130	22	47	—
1880—81	825,089		7	49	1	20	141	14	59	—
1881—82	776,279		8	04	1	27	132	33	52	—
1882—83	708,227		8	16	1	35	138	2	2	—
1883—84	1,392,615		7	83	1	55	186	8	—	—
1884—85	969,465		8	17	1	44	161	37	26	—
1885—86	2,124,499		8	42	1	55	114	25	—	—
1886—87	1,682,553		8	78	1	63	181	6	—	—
1887—88	1,232,005		7	72	1	77	171	1	—	—
1888—89	1,599,192		7	59	1	76	207	15	—	—
1889—90	662,403		6	49	1	32	189	7	—	—

Die Amurgesellschaft hat keinen Verlust zu verzeichnen, sehr deutlich aber zeigt sich der Einfluſs des niedrigen Goldpreises auf den Reinertrag.

Digitized by Google

Transbaikal-Goldminengesellschaft.

	Jahresabrechnung										Budget							
	Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Goldgehalt in 100 Pud Sand		Produktion Schlichgold				Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Produktion Schlichgold			
	Rubel		R.	K.	S.	D.	P.	Pf.	S.	D.	Rubel		R.	K.	P.	Pf.	S.	D.
1881—82	49,795		8	02	1	9³/₄	10	4	46	—	11,965		7	—	9	10	—	—
1882—83	45,415		8	11	1	4¹/₃	10	17	23	—	19,905		7	50	8	10	—	—
1883—84	32,212		7	79	1	1²/₃	10	27	94	—	19,610		8	—	8	—	—	—
1884—85		49,480	8	18	—	67¹/₄	10	4	14	88	14,876		7	50	10	10	—	—
1885—86		29,918	8	44	—	64¹/₂	7	14	81	72	25,825		8	—	9	10	—	—
1886—87	30,231		8	80	—	74	10	1	26	24		10,477	8	—	6	30	—	—
1887—88		55,038	7	54	—	89	5	7	37	—		10,200	8	50	7	10	—	—
1888—89		23,581	7	55	—	65	5	35	37	24		20,180	7	50	6	20	—	—
1889—90		11,463	6	57			4	20	64	17		23,418	7	—	4	35	30	—

1884/85 und 1885/86 sind für die Transbaikalgesellschaft Verlustjahre, wiewohl der Goldpreis den hohen Stand von 8 Rbl. 18 Kop. bis 8 Rbl. 44 Kop. einnahm, doch ist der Metallgehalt der Förderung in beiden Jahren ein sehr geringer. Hingegen weist das Jahr 1883/84 bei tieferem Preise, aber reicheren Führungen einen Gewinn auf.

Digitized by Google

Westsibirien.

Altai-Goldminengesellschaft.

	Jahresabrechnung										Budget							
	Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Goldgehalt in 100 Pud Sand		Produktion Schlichgold				Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Produktion Schlichgold			
	Rubel		R.	K.	S.	D.	P.	Pf.	S.	D.	Rubel		R.	K.	P.	Pf.	S.	D
1881—82		47,852	8	07	—	35 3/4	10	27	40	3	25,300		7	38	11	4	—	—
1882—83	20,531		8	22	—		13	28	59	32		39,300	8	—	12	30	—	—
1883—84		29,345	8	03	—		15	32	75	61		84,110	7	50	13	31	—	—
1884—85	33,621		8	06	—	39	18	36	8	1		46,061	7	50	15	2	—	—
1885—86	26,485		8	20	—	47	18	26	87	59		32,122	7	50	16	25	—	—
1886—87	32,626		8	46	—	38	19	3	19	81	27,431		8	—	17	29	—	—
1887—88	41,191		7	80	—	55	18	31	83	92	35,518		8	25	20	16	—	—
1888—89		16,149	7	56	—	37	17	13	28	60		22,343	7	50	17	3	43	48
1889—90		89,441	6	75	—	36	14	19	—	72		68,096	7	—	17	31	20	—

Die Verluste, welche die Gesellschaft 1881/82 und 1883/84 bei dem hohen Goldpreise von 8 Rbl. 7 Kop., bezw. 8 Rbl. 3 Kop. zu tragen gehabt, sind durch das zwischen ihr und dem Kabinett Sr. Majestät bestehenden Abkommen zu erklären, welches der Gesellschaft sehr schwere Lasten auferlegt.

Digitized by Google

Ural.

Beresowsk-Goldminengesellschaft (unweit Jekaterinenburg).

	Jahresabrechnung								Budget							
	Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Produktion Schlichgold				Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Produktion Schlichgold			
	Rubel		R.	K.	P.	Pf.	S.	D.	Rubel		R.	K.	P.	Pf.	S.	D.
1882	7,078		8	03	31	20	40	36	4,997		7	30	36	2	14	48
1883	68,984		8	10	39	35	30	—	12,890		7	50	33	—	16	34
1884		35,238	8	05	37	14	39	60	12,614		7	50	33	28	56	81
1885	111,673		8	02	39	37	29	90	8,333		7	50	35	21	24	48
1886	122,041		8	15	38	2	23	42	40,962		7	50	34	16	38	—
1887	116,035		8	30	38	15	17	6	90,806		7	50	40	28	70	—
1888	111,021		8	05	41	39	75	—	94,110		8	25	40	33	62	—
1889	48,315		7	51	44	—	37	72	8,838		7	50	40	15	94	—
1890		7,234	6	68	45	2	18	—		26,318	7	—	41	8	8	—

Die Gesellschaft arbeitete in den Jahren 1884 und 1890 bei einem niedrigen Goldpreise mit Verlust. Im Jahre 1889 wird derselbe nur durch eine ungewöhnlich reiche Förderung vermieden.

Digitized by Google

Miass-Goldminengesellschaft.

	Jahresabrechnung								Budget							
	Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Produktion Schlichgold				Gewinn	Verlust	Preis des Halbimperials		Produktion Schlichgold			
	Rubel		R.	K.	P.	Pf.	S.	D.	Rubel		R.	K.	P.	Pf.	S.	D.
1883—84		46,963	7	97	45	—	94	28			?		?	—	—	—
1884—85	64,594		8	05	60	33	69	5			?		?	—	—	—
1885—86	44,616		8	20	55	36	27	33		13,895	8		60	—	—	—
1886—87	159,556		8	73	69	9	70	62		32,828	8		50	28	—	—
1887—88	70,488		8	27	51	5	94	57			?		?	—	—	—
1888—89		31,812	7	49	48	3	14	42	1,808		7	30	40	12	43	33
1889—90		107,160	6	64	53	22	26	67		11,067	7	—	53	7	28	88

Die letzgenannte hat nur in den Jahren, in welchen der Halbimperial schlecht stand, Einbufsen erlitten.

Digitized by Google

Wie aus den Abrechnungen unzweideutig hervorgeht, sind die von den Goldminengesellschaften verzeichneten Verlustjahre von einem Tiefstand des Kurses begleitet, oder genauer gesprochen, durch denselben herbeigeführt worden. Zur Vermeidung von Verlusten wird die Produktion auf den reichen Goldwäschen und -Gruben in Jahren beschränkt, in denen der Preis des Edelmetalls ein schlechter ist. Der überwiegende Einfluſs des Preisstandes kann durch eine selbst sehr lohnende Förderung nicht aufgehoben werden. Sehr belehrend ist in dieser Hinsicht das Jahr 1889/90, wo fast sämtliche Gesellschaften bei einem ungefähren Durchschnittspreis des Goldes von 6 Rbl. 60 Kop. verlustbringend gearbeitet haben. Es entspricht der Kurs eines Halbimperials von 6 Rbl. 60 Kop. Metall einer Berliner Notierung von 246 Mk. für 100 Rubel, 29 Pence London, und 303 Paris. Noch ungünstiger stellt sich die Lage des Produzenten bei einem Preisstande des Halbimperials von 6 Rbl. entsprechend einer Berliner Notierung von 270 Mk., 31 7/8 Pence London, und 333 1/8 Paris, während ein Schwinden des Agios bis zum Nominalwerte des Halbimperials von 5 Rbl. unter den derzeitigen Verhältnissen den Ruin der russischen Edelmetallproduktion herbeiführen muſs. Als ungefähre, für die Entwickelungsfähigkeit der letzteren notwendige Grenze, ist der Stand eines Kurses von 7 Rbl. pro Halbimperial für die meisten Bergwerke anzusehen, mithin eine Berliner Notierung von 231 Mk. pro 100 Rbl. Kredit. Ein zeitweiliges Einstellen der Arbeit bei einem schlechten Kursstand ist durch die ganze Lage der Verhältnisse ausgeschlossen, da die Leute für längere Termine geworben, Lebensmittel im Verhältnisse beschafft werden müssen und die Maschinenarbeit auch nicht beliebig unterbrochen werden kann. Durch Konventionen sind die

Digitized by Google

Minen ohnedem häufig gebunden, ihre Thätigkeit selbst in Verlustjahren fortzusetzen. Der Produzent ist dadurch gleich dem Agrarier gezwungen, den ihm Vorteil bringenden Niedergang des Rubelkurses zu wünschen. Es ist unmöglich, den roten Faden hier völlig herauszuwickeln und festzustellen, wie weit Kurs und Lokalverhältnisse von Einfluſs sind. Es werden neue Lagerstätten erschlossen, einige ergiebiger als alte, oder es tritt ein Naturereignis ein, welches sich der Förderung hemmend in den Weg stellt. Muſs der Goldproduzent aber auch dem Einfluſs der elementaren Gewalten unbedingt gehorchen, so ist andererseits seine ganze Existenz an den Stand des Rubelkurses geknüpft, denn die Bewegung des letzteren ist der letzte, einzige und ausschlaggebende Faktor für den Gewinn oder den Verlust seiner Arbeit.

Indes bleibt es eine nicht zu leugnende Thatsache, daſs mit der wirtschaftlichen Erstarkung des Landes, die eine zunehmende Emancipierung von allen elementaren Einflüssen zu Werke bringt, auch die Wirksamkeit des Kurses geschwächt werden muſs. Zu diesen wirtschaftlichen Triebkräften gehören: Verbesserung des Kommunikationswesens, Ausbau des Eisenbahnnetzes, dessen Maschen auf Sibirien kaum ausgeworfen sind, Bau der sibirischen Bahn selbst, Vervollkommnung der Methode bei der Gewinnung des Edelmetalls vor allem.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist das Streben der Regierung, dem Goldproduzenten durch Gewährung von Staatskrediten zu Hülfe zu kommen. Wann aber Eintritt und Wirksamkeit dieser zahlreichen Faktoren für ein Land zu erwarten sind, in dem sich alles nur langsam entwickelt und durch die Natur der Verhältnisse nur langsam entwickeln kann, bleibt eine Frage.

Digitized by Google

Reiche Erzlagerstätten, die für die Gegenwart grofse Bedeutung haben, sind am Amgun gefunden worden, Spuren von sehr ergiebigen in den nördlichen Ausläufern des Hindukusch und so weit das Forschungsvermögen reicht, bilden die grofsen östlichen Territorien noch unermefsliche Schätze an edlem Metall.

Stolz auf diese Vorzüge seiner Heimat, blickt der Russe voll Vertrauen in die Zukunft, die die Kräfte seines Landes entwickeln, ihm die verdiente Würdigung seiner Schätze bringen mufs.

Digitized by Google

VIII.

Zur Wahl der Währung.

Indem ich den Boden der Thatsachen und das feste Gefüge gegebener Theorien verlasse und es unternehme, nur noch von dem eigenen Erfahrungsschluſs geleitet, in das freiere Gebiet der Hypothese überzugehen, tritt das Bedürfnis zu Tage, zusammenzufassen, was unausbleibliche Folge dieser Darlegungen ist.

Ein ideales Finanzsystem bildet ein Zustand, in dem die Menge der Umlaufsmittel den legitimen Erfordernissen des Handels unbedingt entspricht. Ein solches Verhältnis kann erstrebt, in vollständigem Grade niemals erreicht werden — von der mehr- oder minderweitigen Entfernung hängt das Glück und die Wohlfahrt der Völker ab. Das Streben nach einer Ordnung der Staatsfinanzen ist in Ruſsland vorhanden, soweit die geschichtliche Erinnerung reicht. Es hat sich vererbt von Peter dem Groſsen auf Kankrin, von Kankrin bis auf die Gegenwart und wird sich erhalten lebendig und zielbewuſst, so lange noch Pflichtgefühl in der Nation wirkt. Wenn man die dargelegten Verhältnisse ihrer Bedeutung nach

Digitized by Google

gliedert, so tritt mit der Bildung des Goldschatzes ein Moment für mich in Erscheinung — die Konsequenz der hier eingeschlagenen Bankpolitik. Beginnt sich die Wirkung derselben jetzt schon fühlbar zu machen, so muſs sie, fortgeführt, weite Kreise in ihren Lebensinteressen berühren. Welche wirtschaftlichen Fortschritte Ruſsland auch gemacht, es läſst sich die Thatsache nicht von der Hand weisen, daſs durch die Metallkäufe dem Geldumlauf Mittel entzogen worden sind. Die Nichtverzinsung der festgelegten Kapitalien verursacht dem Staate einen jährlichen Ausfall von 30 Millionen Rubel, der einem beträchtlichen Teile seiner Auſsenschuld entspricht. Mit der Bildung des Goldschatzes erleidet Ruſsland eine Einbuſse, einen Verlust an wirtschaftlicher Kraft, denn diese Goldvorräte, an deren Ansammlung der Schein der Unbegreiflichkeit haftet, stellen, im Lichte betrachtet, eine Centralisation von Wirtschaftskräften, eine Vereinigung des Nationalvermögens dar, wie es nur einem absoluten Staate möglich ist, — nur Ruſsland!

Ist das Volk nicht freie Schöpferin des Wohlstandes, nimmt der Staat sein Recht der Selbstverwaltung ein, so ist mit der Befugnis zugleich die Verantwortlichkeit vorhanden, der nur durch ein umfassendes Maſs von Arbeit und Umsicht entsprochen werden kann. Eine jede hier eingeleitete Fehlpolitik muſs schwere Störungen wirtschaftlicher Ordnung, ernste Rückläufe und eine Gefahr für das gesamte nationale Wachstum einbeziehen. Wenn trotz der mit dem Goldschatz behafteten Nachteile die Vermehrung desselben unausgesetzt fortgeführt wird, so müssen sich Vorteile von unterschiedlicher Tragweite damit verknüpfen, deren Überwiegen den Schaden zum Ausgleich bringt.

Drei Punkte sind es, in denen die unbefangene Betrach-

Digitized by Google

tung dabei den Gedanken der Zweckmäfsigkeit allein erblicken kann. Sein Wert ist zunächst ein ideeller.

Rufslands Macht, die den Schwerpunkt ihres finanziellen Gleichgewichts aufserhalb ihrer Reichsgrenzen zu suchen hat, erstarkt im Ansehen unter den führenden Staaten und dieses Ansehen, das den Kredit des Landes befestigen mufs, wird durch die Gröfse des Goldschatzes unstreitig gehoben.

Als zweiten Punkt möchte ich die Bildung eines Kriegsschatzes unterscheiden. Wer aber den ruhigen Charakter des Volkes kennt, das bisher nur zu Kriegen gedrängt, selten sich hierzu freiwillig entschlossen, mufs den Gedanken abweisen, falls nicht ein anderer Umstand dafür spräche. Rufsland hat seine vielen Feldzüge ohne einen starken Besitz an Metall unternommen; es hat sie mit dem Papierrubel, seiner Landeswährung, darum aber auch teurer geführt; der Beginn für die tiefe Verschuldung des Reiches war die Zeit seiner Kriege. Friedrich der Grofse nennt die Finanzen die Nerven des Staatslebens, die die reizbarste Stelle am Körper bilden. Ein politischer Vorblick mufs also den Besitz von Metall zur Sicherung des Landes wünschenswert halten. Auch die Prägungen von Silberrubeln wird dann begreiflich. Während des letzten Orientkrieges hat die Münze 15 Millionen Rubel Silber geschlagen, da der Kreditrubel in den Balkanstaaten keine Umlaufsfähigkeit besafs. (Siehe S. 38.)

Als drittes und letztes Glied dieser Kette von Betrachtungen möchte ich die Bildung des Goldschatzes ins Auge fassen in Verbindung mit der vermeintlichen Regulierung der Valuta. — Es kann hier nicht Aufgabe sein, den ganzen Gang des Währungsfeldes zu durchmessen, sondern nur das als den engeren Teil desselben sich darstellende Gebilde.

Digitized by Google

Der Schein, den das Reich mit dem Namen Kreditrubel bezeichnet, trägt in deutlichen Lettern die Aufschrift:

> Dem Inhaber dieses zahlt die kaiserliche Staatsbank bei Präsentation den vollen Betrag des nominellen Wertes in Silber oder Gold

und Rufsland könnte jetzt seine Barzahlungen aufnehmen, weil bei dem Preisstande des Silbers eine Dreivierteldeckung vorhanden ist. Die Verpflichtung, in Silber zu zahlen, ist für die Krone hierbei durchaus nicht vorhanden.

In Rufsland hat sich das eigentümliche Verhältnis gebildet: der Silberrubel ist die Münzeinheit des Landes, das Silber aber hat keinen Münzgebrauch. Durch den Zwang der Verhältnisse aufser Umlauf gesetzt, wird es nur noch als Ware im Lande behandelt, trotzdem gelangt es wieder zur Prägung und die Gröfse derselben übersteigt den im letzten Jahrzehnt hierfür vorhanden gewesenen Bedarf. Über den Zweck, welcher sich mit der verstärkten Prägung verbindet, habe ich mich bereits ausgesprochen, jedoch ist auch nicht ausgeschlossen, dafs Rufsland damit für spätere Zeiten die Regulierung der Valuta anbahnen will. Wenn wir gegenwärtig in einer Periode der Preisveränderung des Silbers stehen und diese von mittelbarem Einflufs auf den Rubelkurs ist, so macht sich hier ein mitberücksichtigender Einflufs geltend, dem Rufsland bei einem Währungswechsel wohl Rechnung tragen mufs.

Metall bis zur schützenden Höhe der Valuta ansammeln, ist jedem hierfür entschlossenen Staat möglich, sobald ihm durch seinen Landeskredit, durch die guten Beziehungen zu fremden Mächten die Mittel dazu geboten sind, denn es ist ein käufliches Gut und am Markte zu haben für den, der

Digitized by Google

den geforderten Preis bezahlt. Kann aber eine neugefestigte Währung den Erschütterungen Stand halten, die ein Notstand dem Lande zu bringen vermag? Die Möglichkeit im jetzigen Falle zugegeben, führt zu Resultaten, die diese Frage entschieden verneinen.

Durch den Umstand, daſs der Kreditrubel auf Gold und auf Silber einlösbar lautet, ist anzunehmen, daſs Ruſsland zu dem ihm vorteilhaften Silberpreise einlösen und sich dann über die Wahl der Währung entscheiden wird. Scheint die Herstellung derselben zum Nennwerte auf Basis einer Berliner Notiz von 324 Mark ausgeschlossen, so frägt es sich, welches Münzmaſs stattdessen zur Annahme gelangt. Die Einführung einer kleineren Einheit als das unbehülfliche Groſsgeld, welches Ruſsland in seinem Rubel besitzt, wird unerläſslich; am zweckmäſsigsten erscheint der Übergang zu dem französischen Franksystem, das dem russischen bei der letzten Münzreform zu Grunde gelegen und eine wesentliche Ubereinstimmung mit demselben hat. 1 Rubel ist = 4 Frank, der Wertgehalt in beiden Münzen ist der gleiche.

Wenn Ruſsland die Regulierung seiner Währung vornimmt, wird es die Grenze nicht weit überschreiten können, die der Existenz seiner Edelmetallproduktion gezogen ist; als solche habe ich für die jetzige Periode ungefähr einen Preis des Halbimperials von 6 Rbl. 60 Kop. oder für 100 Rbl. eine Berliner Notierung von 246 Mk. ermittelt. Das Gesetz verlangt die Ablieferung des gewonnenen Goldes an die Krone, das Metall aber wandert doch hinaus. In ihrer gegenwärtigen Verfassung muſs sich die Gesetzgebung durchaus als unzulänglich erweisen, da sie dem beabsichtigten Zwecke keineswegs entspricht. Zu den stärksten Faktoren, welche die Metallproduktion heben kann, gehört ein niedriger Kreditrubelkurs; die Annahme

Digitized by Google

eines hohen wird sich wohl auch verbieten, weil die Interessen der Agrarier, die $^9/_{10}$ der Landbevölkerung und den eigentlichen Nährstand des Staates bilden, durch die Beschränkung der Ausfuhr empfindlich geschädigt werden.

Bei dieser Erwägung von Möglichkeiten, wo die strengeren Gesetze der Zahlen nicht mehr leiten und kein Axiom zur Beweisführung zu finden ist, tritt eine subjektive Anschauung in ihre Rechte.

Und so möchte ich zwischen einem natürlichen Herstellungsgange der russischen Währung unterscheiden, auf dem sicheren Grunde, der das freie Gewerbe entwickelt, die Kräfte des Landes entfaltet und den Boden selbst, den wahren Acker der Könige, zur fliefsenden Vermögensquelle des Volkes macht. Eine solche Politik, die mit der allseitigen Steigerung wirtschaftlicher Kraft eine Erstarkung der Staatsfinanzen vor das sehende Auge der Nation rückt, mufs auch eine Befreiung des Einflusses vom Auslande zur Folge haben, dem Rufsland seinen wirtschaftlichen Leib verpfändet; für eine Erhaltung der Metallzirkulation möchte der jetzige Zustand kaum reif genug sein; — und unterscheiden möchte ich zwischen einer künstlichen Lösung des Währungsproblems auf Wegen, wie sie eine noch wenig zurückliegende Epoche gewiesen, wobei der Erfolg aber in nicht viel anderer Sphäre steht, als in der Hand des Himmels.

Die Einheit ist die Kraft!

Glücklich die Staaten, die im Fortbestand unentwickelter Interessengegensätze die Zwietracht nicht spaltet, die nur zu oft eine Frage der Landeswohlfahrt zu einem parteipolitischen Kampfe macht und die trennende Kluft erweitert

Digitized by Google

zwischen den Rang- und Klassenständen, zwischen Fürst und Volk. Rufsland blieb den Gefahren ferngerückt. In dem Vollbesitz einer auf Macht gegründeten einigen und starken Regierung erblicke ich ein grofses und helfendes Moment für die einstige Festigung seiner Währung. Die politische Machtstellung eines Staates wird nur gewahrt durch die Entwickelung der Volkswirtschaft, mit der sie verwachsen ist und Gott wolle Rufsland Männer schenken, die erleuchteten Geistes seine Aufgaben vollziehen. Denn von Natur scheint es grofsen Zwecken vorbehalten und reift nach dem ewigen Weltplane seiner Vervollkommnung entgegen, eine Trägerin für die Staatsgewalt, die sich forterbt von Geschlecht zu Geschlecht, gleichviel welche Nationen und Namen sie führen.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

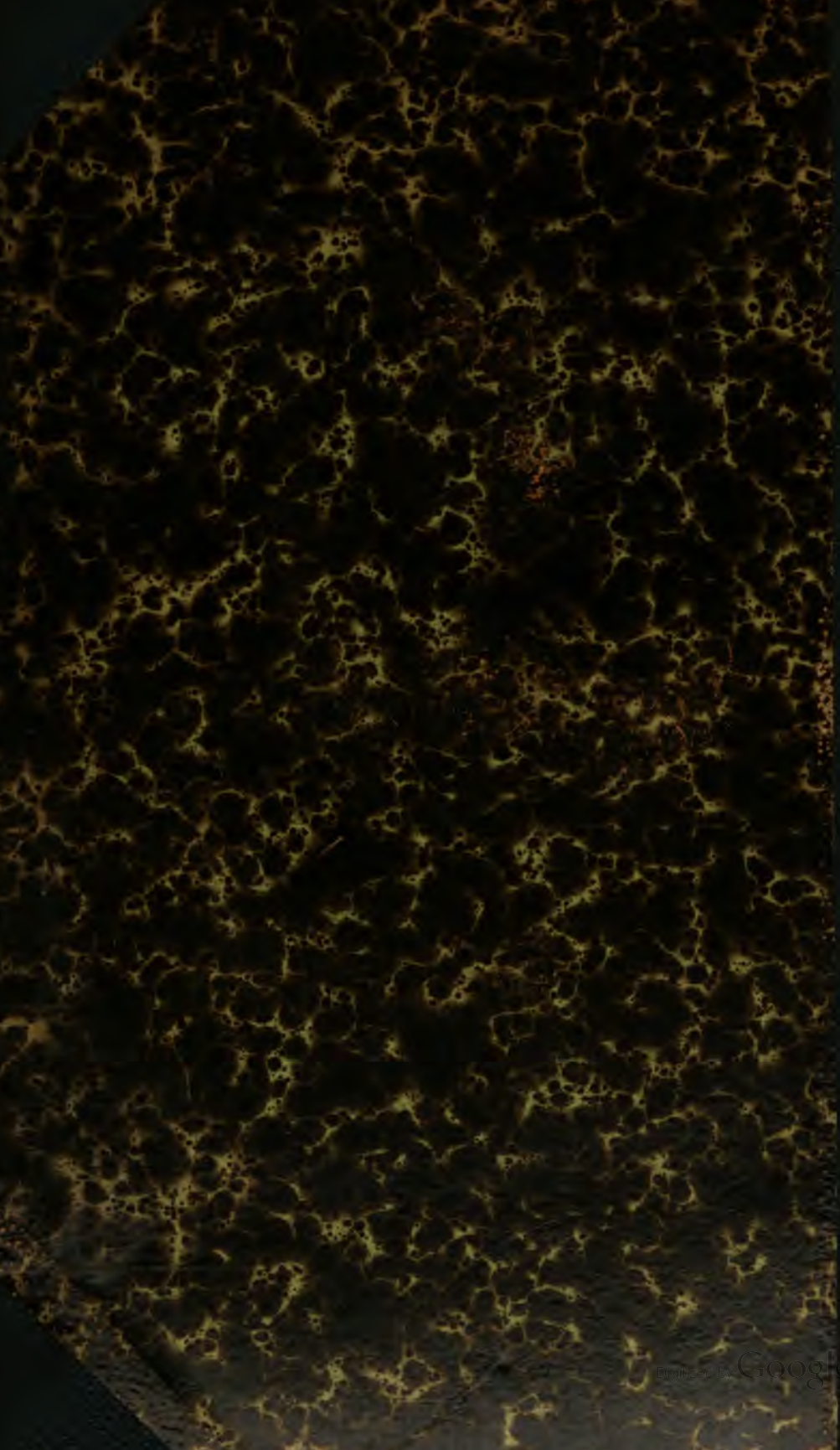
Mayer, H.
Münzwesen und edelmetall-produktion Russlands.
.M3

112159
HG 1074
.M3

25m-9,'14

YC 97912

Digitized by Google


Digitized by Google